

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 31.

## Rußland und Oesterreich-Ungarn.

Es bedurfte nicht der Dementis in offiziellen Journalen Wiens und Budapests und heute seitens des gemeinsamen Ministers des Auswärtigen im ungarischen Delegationsauschusse für internationale Angelegenheiten behufs Feststellung der absoluten Unglaubwürdigkeit des von einem westdeutschen Blatte veröffentlichten „Textes“ über einen angeblich geheimen Staatsvertrag zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn betreffs der Balkanhalbinsel. Denn der Grundgedanke dieser plumpen Fälschung ist die sogenannte Teilung der Interessensphären auf dem Gebiete zwischen der unteren Donau und dem Ägäischen Meere. Der Berliner Friedensvertrag ist sogleich nach seinem Abschlusse von mancher Seite im Sinne solcher Teilung gedeutet und ist dieser Auffassung vor bald zwanzig Jahren durch die Bezeichnungen „Westbalkanien“ und „Ostbalkanien“ Ausdruck gegeben worden. Aber wer die Geschichte der Monarchie seit dieser Zeit verfolgt hat, der weiß, daß die öffentliche Meinung Ungarns sich gegen diese aus dem Friedensvertrage herausgelesene Teilung sofort auflehnt und daß in Rücksicht auf sie Graf Julius Andrássy mit besonderem Nachdruck und auf die Gefahr eines schweren Krieges hin die Räumung Bulgariens durch die russischen Okkupationstruppen erzwungen hat. Als dann zur Zeit des Dreikaiser-Verhältnisses die Besorgnisse von einer Verwirklichung des Gedankens der Interessensphären in unserem Lande wieder lebendig wurden, da erzwang das ungarische Abgeordnetenhaus eine bedingungslose Zustimmung des Grafen Kálmán zu dem von der Nation gewollten Programme der völligen Unabhängigkeit aller Balkanstaaten unter Anschließung des vorherrschenden Einflusses irgend einer Macht. Seitdem haben Bulgarien und Serbien wiederholt bald mehr nach Rußland, bald mehr nach Oesterreich-Ungarn geneigt, je nachdem die Wünsche ihrer Herrscher oder die Parteiverhältnisse in den gesetzgebenden Körperschaften die Richtung wiesen; jetzt sucht Bulgarien lebhafter die Anlehnung an Rußland als an unsere Monarchie, ohne sich mit dieser zu verfeinden, und Serbien fühlt sich mehr durch die Wucht seiner Interessen zu

dem westlichen Nachbar hingezogen, während seine Beziehungen zu Rußland aus rein persönlichen Ursachen die gespanntesten sind. Aber das ist Zufall, der morgen in sein Gegenteil umschlagen kann. Vorauf es ankommt, das ist die Bewahrung der Unabhängigkeit dieser Staaten, und sie ist nicht angetastet worden oder der Versuch zu ihrer Antastung in Bulgarien während der Diktatur Stambuloff's ist doch mißlungen.

Danach ist es selbstverständlich, daß eine russisch-österreich-ungarische Verständigung über eine gemeinsame oder doch übereinstimmende Orientpolitik nur auf der Grundlage unbedingter Respektierung der Unabhängigkeit der Balkanstaaten zustande kommen könnte — ganz abgesehen davon, daß Graf Soluchowski in früheren Delegationsmissionen sich wiederholt für die Unabhängigkeit der Balkanstaaten und gegen das Ueberwiegen des Einflusses irgend einer Macht ausgesprochen hat. Zudem hat der Minister des Auswärtigen eingehend die Genesis der Verständigung zwischen den beiden Monarchien mitgeteilt, zwischen welchen gerade um der Balkanfragen willen jahrelang ein furchtbarer kriegerischer Zusammenstoß unabwendbar schien. Schon während der letzten Regierungsjahre Alexander's III., welcher aus seinen schmachvollen bulgarischen Mißerfolgen die Phantastik der panslawistischen Erhebungen erkannte, milderte sich die Schärfe des Gegensatzes zwischen unserer Monarchie und der osteuropäischen Weltmacht. Schon damals brach in Petersburg die Erkenntnis durch, daß die Anziehungskraft des Massenbewußtseins in der slavischen Welt geradezu eine Fabel ist, wie sie sich als solche an den angelsächsischen Reichen erweisen wird. Die kleinen slavischen Völker suchten beim Czarenreiche nur Schutz für ihre Neigungen zu Vergehen wider das Völkerrecht, ihre Expansionsgelüste und — Geld, während sie für Rußland nicht die allergeringsten Dienste leisteten und durch Hin- und Herschwanken zwischen diesem Reiche und unserer Monarchie fortwährend einen Kriegsbrand zu entfachen suchten, um sich an diesem ihre Erdäpfel zu rösten. Durch Erkenntnis dieses Mißbrauchs, sowie der plumpen englischen Versuche, die nach dem äußersten Osten gewandte Aufmerksamkeit und Kraft des Czarenreiches an den Bosphorus zu

festeln, wurde die Petersburger Orientpolitik bewogen, von ihrer seit Jahrhunderten befolgten traditionellen Bahn nach der Sophienkirche abzuschwenken und in die Pfade der friedliebenden, jede Gebietserweiterung, die ihr nicht aufgezwungen wird, von sich weisenden österreichisch-ungarischen Orientpolitik einzulenken. Da war es dann selbstverständlich, daß beide Herrscher und beide Kabinete einander begegneten und die Identität ihrer Ziele und Wege erkannten. Diese Uebereinstimmung und ihre Konstatierung durch die beiden Souveräne gelegentlich des Besuches unseres Königs in der Remastadt erwiesen sich als von weltgeschichtlicher Bedeutung und unschätzbarem Segen für den Frieden des Erdtheils. Als Marquis Salisbury im englischen Oberhause befragt wurde, ob der damals erst gerüchtweise bekannt gewordene Abschluß des mitteleuropäischen Bundes eine Wirklichkeit sei, da konnte er noch nicht die Anfrage bejahen, bemerkte aber, daß eine Bestätigung des Gerüchtes gleich einer „frohen Botschaft“ für die Menschheit wirken würde. Und nicht minder war die in den Toasten der beiden Herrscher, später in Noten der auswärtigen Aemter nach Bukarest, Sophia, Belgrad und Cetinje verkündete Harmonie zwischen den russischen und den österreichisch-ungarischen Bestrebungen am Balkan eine frohe Botschaft für das gesammte europäische Festland. Aber Jedem, der mit der neueren Geschichte auch nur oberflächlich bekannt ist, muß klar sein, daß solche Uebereinstimmung nicht einer Detaillirung in schriftlichen Verträgen bedarf, sie auch nicht finden kann. Ist doch selbst das intime Verhältnis zwischen dem Czarenreiche und der französischen Republik nicht schriftlich fixirt. Kein Vertragsparagraph vermöchte solchen Zwang zum Einhalten einer gebundenen Marschroute zu geben, wie es die Uebereinstimmung der Interessen und Strebungen thut. Vollends thöricht ist die Annahme, daß für den Fall eines Friedensbruches seitens eines der Balkanstaaten bestimmte Abmachungen über eine Strafexekution vereinbart wären. So schwach ist denn doch das Selbstbewußtsein unserer Monarchie und des russischen Großstaates nicht, daß nur einen Augenblick die Sorge auftauchen könnte, Serbien oder Bulgarien würde dem übereinstimmenden Willen

## Kranke Seelen.

— Skizze von Robert Falk. —

Frau v. Nadinsky und ihre beste Freundin plauderten im kleinen, dämmerigen Salon. Die Mokka-Tassen waren geleert und die jungen Frauen rauchten dünne, winzige Cigaretten. Frau v. Nadinsky liebte ihren kleinen Salon. Die Gegenstände drängten sich in ihm, ohne daß er überladen schien, und die braunen Nischportieren gaben mit den dunkelgrünen Tropenpflanzen dem Ganzen einen satien Ton. Es war Reichthum in der stillsten Unordnung, nur ein triviales, protziges Ledabild dissonirte mit seinen grellen Farben. Das Bild hing über der Chaiselongue, auf welcher die junge Frau lag und den Rauch ihrer Cigarette in dünner Linie zur Decke blies. Die junge Freundin lehnte in einem gepolsterten Schaukelstuhl und betrachtete Photographien. Die beiden Frauen waren einander sehr unähnlich. Frau v. Nadinsky schlank, elegant, das schwarze Haar scheinbar lässig frisiert, das schwarze Auge ruhig, aber mit den verborgenen Blicken eines impulsiven Temperaments, matt, ohne den geringsten röstlichen Ton das volle, interessant-unregelmäßige Gesicht, die schlanken, schmalen Hände bräunlich getönt. Das bläuliche Morgenkleid schmiegte sich fest den schlanken Formen an, verdünnte die schmale Taille und rundete die volle Büste. Ihre Freundin war kurz, breit, eifig, das Haar weißlich-blond, wie ausgebläst, die Toilette von jener mühsamen Eleganz, die nur auf den Geschmack des Schneiders gestellt ist. An der Frau war nichts Bemerkenswerthes als das graue, kalte, aber sinnliche Auge und das prachtvolle weiße Gebiß.

Die beiden Frauen waren schon vor der Ehe

besreundet gewesen und nun waren sie einander fast unentbehrlich geworden. Sie hatten fast zu derselben Zeit geheirathet; die unbemittelte, schöne Valerie den reichen, früh gealterten, magenleidenden Herrn von Nadinsky, die reiche, unansehnliche Eugenie von Warbitz einen Großindustriellen. Es waren zwei stille, leidenschaftslose Ehen. Valerie bemühte sich nicht einmal, ihrem Manne ein Gefühl vorzuliegen; sie war seine Frau, das war Alles, im Uebrigen las sie, malte, schrieb niedliche Verse und spielte brillant Klavier. Mitunter packte sie ein Zorn gegen den Gleichklang ihrer Ehe; das war in den Momenten, in denen sie sich für ein Talent hielt. Dann wäre sie gern hinaus in die Welt, mitten hinein ins Leben. Aber das schöne Nichtsthun und das gute Essen machten sie träge. Man interessiert sich für die Thaten der Anderen und glaubt, selbst etwas zu thun. Dieser Bahn machte sie phlegmatisch. Nur dann und wann packte sie eine Unruhe. Wenn sie von irgend einem wilden Leben hörte, irgend eine außergewöhnliche Sache der Leidenschaft, welche die Zeitungen füllte. Dann kam sie sich so verstimpt vor und wüthete tagelang. Sie hätte dann am liebsten alles Das, was sie an ihr gegenwärtiges Leben band, zerissen. Dann beruhigte sie sich wieder, fand Alles glatt und in Ordnung und lächelte über ihre Thorheit. In einem solchen Momente hatte sie einen kostbaren Fächer aus ihrer Brautzeit verbrannt, weil er sie stets an einen Abend erinnerte, der aus ihrem Gedächtniß nicht fortzuradiren war. Es war eine Stunde vor dem Besuche ihrer Freundin gewesen.

Lachend erzählte sie ihr die kleine That. „Der Fächer knisterte wie Reisig! Die Federn rollten sich zusammen, die Blättchen bogen sich, dann brannten sie mit bläulicher Flamme, das reine Fächer-Autodafé.“

„Das hübsche, theure Ding! Wie kann man nur...“

„Du weißt, an wen er mich immer erinnerte! Und ich will nicht erinnert sein!“

„Mein Gott, die paar Worte, die er drauf geschrieben! Die wären doch auch wegzuwischen gewesen.“

„Nein, das Ganze mußte aus der Welt! Ich sah immer den Abend vor mir — ich höre die Musik, ich fühle, wie er mich ansieht, und dann mein Verlegenheitslächeln: „Ach, bitte, ein Autogramm.“ Und er schreibt die Worte: „Ich liebe Dich, bedenke es noch einmal, noch ist es Zeit.““

„Nun — und?“

„Ach, was weißt Du!“ Valerie warf sich unwirsch zurück.

„Du hattest ihn lieber als Du glauben wolltest...“

„Wenn Du es so nennst! Ich glaube, ich hätte mit ihm auf und davon gehen mögen! Aber er hatte ja nicht einmal Geld zu einer Flucht. Die Verführer aus der romantischen Zeit hatten wenigstens immer Reisespeisen.“

Sie warf die Cigarette in den bronzenen Aschbecher.

„Was sollte ich anfangen? Liebe ohne Maß — aber ein farges Leben.“ Frau Gerhard Andreas. „Was konnte das heißen? Heute hat der Name Klang, Andreas ist heute ein genialer Künstler! Damals war er nur ein prächtiger Mensch! Ein Mensch, der mich mit den Augen verbrannte, wenn er mich sah. Und ich hätte ihn mögen! Und wie mögen!“

Sie schloß die Augen und ballte die Hand. „Ich weiß nicht, wie ich zu der Ruhe kam, ihm zu sagen, daß ich in den nächsten Tagen Frau

der Kabinete von Wien und St. Petersburg zu trohen wagen. Vollends aber sind die Erfindungen über die Möglichkeit eines österreichisch-ungarischen Einschreitens gegen die Arnauten, falls diese wieder ihre gewohnheitsmäßigen Auflehnungen gegen die türkischen Behörden erneuern sollten — eine rein inner-türkische Angelegenheit —, und die Geheimhaltung der betreffenden Vertragsparagrafen vor Italien. Niemand in unserer Monarchie empfindet auch nur die leiseste Spur eines Gelüftes nach dem Hinschlachten unserer Jugend in der schwer zugänglichen, an allen Hilfsmitteln armen Bergwelt von Albanien und Epirus. Die Sehnsucht dahin, nach einem zweiten Abessinien, mag im Herzen italienischer Chauvinisten lebendig sein; wir haben leider noch lange Jahre die Last der Zivilisirung Bosniens und der Herzegowina zu schleppen.

Zu lange und zu tief haben Mißtrauen und Mißverständnis zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn gefressen, als daß nicht die Sorge vor dem Erwachen der bösen Geister bei der ersten Verdächtigung der Absichten eines oder des anderen Theiles berechtigt wäre. Und zu groß, unschätzbar ist die nun gefundene Uebereinstimmung für den europäischen Frieden, als daß nicht jedes ehrlich der Friedenssache dienende Preshorgan bei Erwähnung der Verständigung eingedankt wäre des Dichterwortes: „D rühret, rühret nicht daran!“

Budapest, 17. Mai.

**Quotendeputation.** In der heutigen Sitzung der ungarischen Quotendeputation, der auch Ministerpräsident Baron Bánffy und Finanzminister Lukács bewohnten, legte Koloman Széll das jüngste Nuntium des österreichischen Quotendeputation vor, welches den Mitgliedern übrigens bereits vor einigen Tagen zugesandt worden war. Er stellte zugleich den Antrag, daß, trotzdem die österreichische Quotendeputation weder den Standpunkt der ungarischen Deputation hinsichtlich der Berechnungsbasis zur Ermittlung der Beitragsleistung der beiden Staaten der Monarchie zu den gemeinsamen Auslagen annimmt, noch eine neue Basis in Vorschlag bringt, demnach keine große Hoffnung zu einer Verständigung vorhanden ist, die ungarische Deputation gleichwohl den entschieden ausgesprochenen Wunsch der österreichischen Deputation betreffend die Fortsetzung der Verhandlungen auf mündlichem Wege nicht ablehne, sondern gern bereit sei, die mündlichen Beratungen anzunehmen, mit dem Bedenken, daß die ungarische Deputation auch bereit sei, nachdem die letzten Verhandlungen in Budapest stattgefunden haben, sich nun zu diesem Zwecke nach Wien zu begeben. Die Quotendeputation nahm diesen Antrag an und beschloß über Antrag des Referenten Max Falk, hievon die österreichische Deputation in einem kurzen Nuntium zu verständigen. Die Deputation betraute ferner den Präsidenten Koloman Széll damit, sich mit dem Präsidium der österreichischen Deputation behufs Feststellung des Zeitpunktes des Zusammentritts der beiden Deputationen ins Einvernehmen zu setzen, doch wird der Wunsch ausgesprochen, daß die beiden Deputationen erst nach dem 10. Juni zusammenzutreten mögen. Die ungarische Quotendeputa-

tion wird in dem vorausgesetzlichen Falle, daß die mündlichen Verhandlungen in Wien stattfinden werden, nach ihrer Ankunft in Wien vor der gemeinschaftlichen Berathung zu einer meritorischen Sitzung zusammentreten.

**Der Gouverneur von Fiume.** Graf Ladislaus Szápáry, der heute Morgens in Budapest eintraf, wurde noch im Laufe des Vormittags während der Sitzung der Delegation vom Ministerpräsidenten Baron Bánffy empfangen. Wie es heißt, wird auf Anrathen des Gouverneurs von der Entsendung eines Regierungskommissärs Abstand genommen und Milceni mit der provisorischen Führung der Agenden des Vojestas betraut werden. Die Lage in Fiume soll übrigens, wie der Gouverneur einem Mitarbeiter des „M-g“ erklärte, beträchtlich von ihrem krisenhaften Charakter verloren haben, da in Folge der Spaltung in der Autonomistenpartei die Anzeichen sich mehren, daß die liberale Partei im Vereine mit einer Gruppe der Autonomisten beim nächsten Wahlgange über die intransigenten Elemente den Sieg davontragen werde.

**Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei** hielt heute unter dem Vorsteher Franz Kossuth's eine Konferenz, in welcher zunächst beschlossen wurde, die Kandidatur Ferdinand Szederkényi's im Vács-Almás-Wahlbezirk zu unterstützen. Sodann meldete der Präsident, daß der am 22. d. in Hajdu-Böhmény im Interesse des selbstständigen Zollgebietes stattfindenden Volksversammlung auch mehrere Delegirte der Unabhängigkeitspartei beizubringen werden. Dergleichen wird auch die Partei an dem Feste vertreten sein, den der Sárbogárd-Wahlbezirk am 19. Juli zum Andenken an die vor fünfzig Jahren erfolgte Wahl des ersten Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei begehen wird. Nachdem noch hinsichtlich der Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Kreditgenossenschaften beschlossen wurde, bei den §§. 8, 9, 11, 14, 15 Amendements im Plenum des Hauses zu beantragen, kam schließlich der Dreißig-Millionen-Nachtragkredit des gemeinsamen Kriegsministers zur Sprache. Die Partei beschloß, nachdem sie ihrer Entrüstung über das hiebei befolgte ungeselbstliche Vorgehen ausgesprochen hatte, die ungarische Regierung zur Verantwortung zu ziehen.

**Der Immunitätsausschuß** des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsteher Franz Chorini's eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, das gerichtliche Auslieferungsbegehren in Angelegenheit des wegen falscher Beschuldigung unter Anklage gestellten Meyus Papp befürwortend dem Hause zu unterbreiten. Mit der Berichterstattung wurde Gustav Szulovszky betraut.

**Im Breznóbányai Wahlbezirk**, dessen Mandat durch die Ernennung Karl Csikpaly's zum Richter am Verwaltungsgerichtshof erledigt wurde, ist heute einer telegraphischen Meldung zufolge der Liberale Dr. Nikolaus Diktroluczki einstimmig zum Abgeordneten gewählt worden.

Nach einem Budapest-Berichte der „Pol. Kor.“ hat Ministerpräsident Dr. Sturdza in der Senats-sitzung vom 12. d. anlässlich einer Interpellationsbeantwortung die Erklärung abgegeben, daß die Regierung jene Einzahlungen, zu deren Zahlung der rumänische

Staat als derzeitiger Verwalter des für Siebenbürger Schulen und Kirchen angelegten Stiftungsvermögens privatrechtlich verpflichtet sei, in Zukunft nicht mehr direkt, sondern unter Vermittlung des ungarischen Staates ihrer Bestimmung zuführen werde. Damit könne — wie der Bericht betont — die rumänisch-siebenbürgische Schulunterstützungsfrage der Hauptsache nach als erledigt angesehen werden. Durch diesen Modus erscheinen die bisher aus den rumänischen Staatskassen bezogenen Einzahlungen für alle Zeiten und in einer dem ungarischen Staate zu keinerlei Bedenken Anlaß gebenden Form gesichert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

**Verlegung der Produktionsbuden.** In Folge der Erweiterung des artefischen Bades, der Errichtung des Millenniumsdenkmals und des Museums der schönen Künste soll der ganze nördliche Theil des Stadtwaldchens einer gründlichen Umgestaltung unterzogen werden. In Folge dessen wird projektiert, die gegenwärtig in jener Gegend befindlichen Produktionsbuden in die Umgebung des Sommertheaters zu verlegen.

**Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Ihre k. u. k. Hoheit Erzherzogin Klotilde, für ein vierstöckiges Wohn- und Waarenhaus auf der Regulirungspartelle Nr. 128, zwischen dem Schlangengasse, der Kossuth-, Leopold- und Donaugasse; — für dreistöckige Neubauten: an David Freiberger, 1. Bezirk, Enyedigasse Nr. 1452, 7 und 8, zwei Häuser; an Moriz Bergl, 1. Bezirk, Enyedigasse Nr. 1450, 2; an Dr. M. Mihajlovics, 4. Bezirk, Serbengasse Nr. 261; an Julius Schweiger, 6. Bezirk, Nevaugasse Nr. 3792; an Moriz Lindenbaum, 7. Bezirk, Nelesteigasse Nr. 4266-67; an Felix Polacska, 8. Bezirk, Kungasse Nr. 5886 a; — für zweistöckige Bauten: an Edmund Heß, 1. Bezirk, Mozdonygasse Nr. 1399-400; an Bloch u. Solitscher, 6. Bezirk, große Johanneßgasse Nr. 4193; — für einen ein- und zweistöckigen Zubau: an Wolf Dulánky, 8. Bezirk, Stahlygasse Nr. 5641; — für Partierbauten: an Frau Franz Blany, 1. Bezirk, Antvölgy Nr. 8732, Villa; an Franz Kholger, 1. Bezirk, Adlerberg Nr. 8112, Villa; an Johann Schmann, 1. Bezirk, Ménéßgasse Nr. 10732; an Stephan Jüllagh u. Frau, 3. Bezirk, Berhalouried 6471, Villa; an Johann Baboda, 3. Bezirk, Raffargasse Nr. 186, Zubau; an Emil Fischer, 6. Bezirk, Uteggasse 1683, Fabrikzubau; an Karl Schödl, 6. Bezirk, St. Ladislausgasse Nr. 1548-52; an Friedrich Kagau, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 135; an Albert Barber, 7. Bezirk, Fogaragasse Nr. 2521; an Emil Bar, 7. Bezirk, Telegasse Nr. 1978-79; an Etel Friedmann, 10. Bezirk, Jalgasse Nr. 2098; an Anton Németh und Marie Schuber, 10. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 7984; an Heinrich Kohn und Frau, 10. Bezirk, Gergelgasse Nr. 7996.

**Vom Stadtwaldchen.** Die hauptstädtische Bromenadenkommission hat gestern das gewünschte Ausstellungsterrain im Stadtwaldchen begangen und konstatiert, daß alle Neuparkirungen bereits planmäßig und ordentlich durchgeführt worden sind.

**Der hauptstädtische Verein** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsteher Emerich Morlin's eine Generalversammlung ab, in welcher Schriftführer Ladislaus Agosta den Bericht des Ausschusses über die Thätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre verlas. Im Vorjahre wurde der Verein reorganisiert und konnte

v. Madinsky werde. Der gute Junge wurde fahl wie Kreide. Aber was half's?"

„Nun ja, das ist aber heute einmal vorüber...“

„Nein!“ rief Valerie mit jäher Bewegung, „es ist nicht vorüber!“

„Ah — Du hast was Interessantes für mich?“

„Nein, meine Liebe, ich habe Dir keinen Skandal zu erzählen. Aber ich habe durch Andreas eine Demüthigung erlitten — die —“ sie brach ab und sah ihre Freundin prüfend an.

„Du kannst mir ruhig Alles sagen.“

Die schwarzen Augen bohrten sich fest in die grauen, dann zuckte sie mit den Schultern und sagte ruhig: „Nun ja, ich kann es Dir sagen. Du wirst mich ja nachher vielleicht verlachen — aber — dann wirst Du recht haben. Als Andreas auf dem Ball mich beschwor, hat er weinte sogar vor Zorn, da ließ ich mich in meinem Kampfe zu einer Dummheit hinreißen. Du weißt, daß ich meinen Mann nie betrogen habe. Niemals! Aber damals — mir gingen tausend Dinge durch den Kopf, ich fühlte, daß ich noch zu jung sei, um mit der Liebe zu brechen — da ließ ich mich hinreißen. Zucke nicht auf — nur zu einem Wort riß es mich hin. Ich vergaß, daß ich einen Knaben vor mir hatte — ich sagte ihm, daß meine Ehe kein Hinderniß werden sollte für unsere Liebe! Versteht Du mich? Ich bot mich ihm an! Meine Ehe war schon eine Lüge, aber seinetwegen wollte ich sie zum Betrüge machen! — Und weißt Du, was er darauf sagte? Er ließ meine Hand los und sagte: „Sie verkennen mich! Ich bin ein ehrlicher Mann!“ Ich stand da, blutroth, ich wäre gern verjunkt. In meiner Verlegenheit stammelte ich: „Gerhard, Du weißt nicht, wie ich es gemeint habe...“ — „Ich weiß es wohl! Aber Du verstehst nicht meine Liebe! Diese ist mir etwas

Neines, Hohes — und vielleicht heißt mich der Gedanke, daß Dir ihre Art etwas Fremdes ist!“

„Lebe wohl!“ Ich hielt ihn zurück. „Du willst mich niemals wiedersehen?“ — „Nein.“ — „Du wirst niemals zu mir kommen?“ — „Niemand!“ Er neigte leicht den Kopf und ging.“

„Das war allerdings böse“, bemerkte die blonde Frau mit einem lauernden Blick.

Valerie war in Gluth gerathen.

„Und das ist es, was in mir böhrt und brennt. Die Verachtung! Dieses Wegwerfen! Die Erniedrigung, die darin für mich war! O, wenn ich das doch nie gesagt hätte!“

„Ach, Kinderei! Tempi passati! Was kann Dir daran liegen?“

„O sehr viel! Denn — Du magst lachen, so viel Du willst — ich verehere und achte das Gefühl, aus dem er damals sprach. Seine Liebe war rein und ehrlich!“

„Ei was — Du hast wohl für ihn noch was übrig?“

„Vielleicht! Es gibt nicht viel solche Menschen wie er ist! Er hatte die Kraft für sein Ideal, er hatte die Gewalt, zu entsagen. Er ist kein Fenster-einseiger, kein schleichernder Gattenbetrüger, er ist rein und hart und wird ein reines Mädchen lieben. Er hat die Hoheit und den Stolz, zu dem wir uns Alle nicht aufpassen können...“

Leise klopfte es an die Thür und das Zimmermädchen trat ein. Auf einem blauen Tellerchen reichte sie ihrer Herrin eine Karte.

Valerie warf einen Blick darauf und wurde blaß.

„Wer ist es denn?“ fragte neugierig die kleine Blonde Frau.

Valerie startete die Karte noch ein Weilchen an, dann reichte sie diese ihrer Freundin.

„Er?“

Die beiden Frauen sahen einander an.

„Er kommt also dennoch wieder?“

Valerie's Hand zitterte.

„Nun, läßt Du ihn nicht vor? Wenn ich störe, gehe ich...“

„Bleib.“

„Sie sah ihre Freundin lange an... Nein!... Sollte diese... ein Mitwisserin werden, wenn?... Nein! Es war gut so, daß sie gerade da war... denn, wäre sie allein gewesen!... gegen das Korsett hämmerte es heftig... aber so konnte sie triumphiren!“

„Sagen Sie dem Herrn, daß ich nicht zuhause bin!“ sagte sie bleich, aber mit ruhiger Stimme.

Das Mädchen ging, die Thür schloß sich. Die kleine Blondine brach in ein helles Gelächter aus.

„Und das ist Dein Mensch mit der Idealität, mit der Kraft zur Reinheit?“

Da traf sie ein gehässiger Blick aus Valerie's Augen. Sie wurde wortlos und die plötzlich verstimmt blonde Frau empfahl sich bald.

Valerie stand sinnend da... Sie hatte ihn abgewiesen; sie waren nun quitt... ganz quitt. Aber es freute sie nicht. Sie sah sich um... Das kleine, elegante Gefängniß! Sie sah das Bild ihres gehassten Gatten — und sie sah zur Thüre, durch welche sie eben die Liebe davongejagt hatte, die Liebe, die, wenn sie sich auch erniedrigt und verbotene Wege schleicht, dennoch Liebe bleibt... und ihre Augen flackerten auf.

Dann ging sie hinaus und sagte dem Mädchen: „Wenn der Herr wiederkommen sollte, dann lassen Sie ihn ohne Weiteres vor.“ Langsam ging sie in den Salon und lehnte den dunklen, schönen Kopf ans Fenster. Ob er wiederkommt? — — —

„M. J.“

es für Siebenbürger  
Stiftungsvermögen  
Hinfurt nicht mehr  
gären werde. Damit  
— die rumänisch-  
gfrage der Haupt-  
werden. Durch diesen  
den rumänischen  
renten für alle Zeiten  
laute zu keinerlei Be-  
bert.

**iger.**  
**igkeiten.**

apest, 17. Mai.  
ktionen. In  
fischen Vades, der  
mals und des Mu-  
der ganze nördliche  
er gründlichen Um-  
ner Folge dessen wird  
ener Gegend befind-  
Angelegenheit des Som-

städtische Kommission  
her am Montag ge-  
lung folgender Bau-

herzogin Lotilde,  
Baarenhaus auf der  
schen dem Schlangen-  
Donaugasse; — für  
David Freiberger,  
und 8, zwei Häuser;  
gedigasse Nr. 1450, 2;  
Bezirk, Serbengasse  
r, 6. Bezirk, Révay-  
enbaum, 7. Bezirk,  
Helix Bolacset,  
für zwei östliche  
Bezirk, Mozdongasse  
olischer, 6. Be-  
3; — für einen ein-  
ulanky, 8. Be-  
für Partexer-  
ny, 1. Bezirk, Kuti-  
Rhogler, 1. Be-  
an Johann Haf-  
10732; an Stephan  
Verbalomried 6471,  
3. Bezirk, Raktargasse  
er, 6. Bezirk, Uteq-  
Schö 11, 6. Bezirk,  
2; an Friedrich Ka-  
35; an Albert Bar-  
Nr. 2521; an Emil  
1978-79; an Etel  
ngasse Nr. 2098; an  
hubert, 10. Bezirk,  
Heinrich Kohn und  
7996.

Die hauptstädtische  
stern das gewesene  
lochen begangen und  
tungen bereits plan-  
rt worden sind.  
rein hielt heute Nach-  
erich Morlin's eine  
lder Schriftführer Va-  
des Ausschusses über  
loffenen Jahre verlas-  
organisiert und konnte

einander an.  
wieder?"

vor? Wenn ich störe,

ge an ... Nein! ...  
werden, wenn? ...  
gerade da war ...  
en! ... gegen das  
aber so konnte sie

daß ich nicht zuhause  
ruhiger Stimme.  
hür ichloß sich. Die  
lles Gelächter aus.  
h mit der Idealität,

Witz aus Valerie's  
nd die plötzlich ver-  
ch bald.

... Sie hatte ihn  
mit ... ganz quitt-  
ah sich um ... Das  
e sah das Bild ihres  
zur Thüre, durch  
angezogen hatte, die  
niedrig und ver-  
iebe bleibt ... und

d sagte dem Mäd-  
kommen sollte, dann  
vor. Langsam ging  
n dunklen, schönen  
kommt? —  
„Al. 3.“

sich mit den Fragen von allgemeinem Interesse intensiver  
befassen, wodurch er bei der Lösung zahlreicher wichtiger  
Angelegenheiten hervorragende Dienste leistete. Der Be-  
richt widmet dem verstorbenen Ehrenmitgliede Karl  
Kamermaier einen warmen Nachruf und würdigt  
die Verdienste des dahingegangenen Oberbürgermeisters  
Karl Rath, welcher gründendes Mitglied war.  
Die Mitgliederwahl betrug gegenwärtig 232. Die Ein-  
nahmen beliefen sich auf 1540 fl. 5 kr., die Ausgaben  
auf 1515 fl., der Kassenüberschuß beträgt 325 fl. 5 kr.  
Nach Zurechnungnahme des Berichtes wurde zur Neu-  
wahl geschritten. Gewählt wurden: zum Ehrenprä-  
sidenten Bürgermeister Johann Halmas, zum Prä-  
sidenten Emerich Morlin, zu Vizepräsidenten Kolo-  
man Husar und Franz Fektor, zum Kassier Ni-  
kolans Dstors, zum Schriftführer Ladislau  
Agatha, zu Rechnungsführern Anton Fe-  
renczky, Andor Löberec und Ludwig Bil-  
lányi. Außerdem wurden 24 Ausschußmitglieder  
gewählt.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. Mai.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes:  
Aus den Delegationen, Der Kapi-  
talist, Budapester Waaren- und Ef-  
fektenbörse und die Kurstabelle; fer-  
ner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die  
Fortsetzung des Romans: „Um hohen Preis“),  
sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger,  
„Kleiner Anzeiger“ und „Zusätze“.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier theilweise  
bewölkt, nachmittags ging ein schwacher  
Gewitterregen nieder, die Temperatur stieg bis 20 Gr. N.,  
der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kon-  
tinent herrscht stellenweise schwacher Regen, die Tem-  
peratur ist im Nordwesten verhältnismäßig niedrig und  
in Südosten hoch. In Ungarn ist das Wetter wärmer  
und trockener geworden, heute Morgens war der Him-  
mel nahezu wolkenlos. Es sind lokale Gewitter und  
Temperaturabnahme zu erwarten.

\* **Auszeichnungen.** Sr. Majestät hat dem Kauf-  
mann in Rio de Janeiro und ungarischen Staatsbürger  
Paul Szijonidy das Ritterkreuz des Franz-Joseph-  
Ordens; dem Fundational-Rechnungsführer in Waag-  
Sellye Alexander Szántey den Titel eines Fun-  
dationalverwalters; dem Post- und Telegraphen-Unter-  
beamten Franz Vajsa aus Anlaß seiner Pensionierung  
in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen  
Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* **Ernennung.** Bezirksstadthauptmann Ladislau  
Drincsa y zum unbesoldeten Polizeirath bei der haupt-  
städtischen Staatspolizei.

\* **Der König** hat sich gestern Abends 7 Uhr  
45 Minuten mittelt Entzuges nach Gödöllö be-  
geben und wird von dort am Donnerstag um 6 Uhr  
Morgens wieder in der Hauptstadt eintreffen.

\* **Personalnachrichten.** Geheimrath Karl Csé-  
megei, der gestern am Hofdiner theilnahm, wurde beim  
zweiten Gange von einem so heftigen Unwohlsein be-  
fallen, daß er von zwei Hoflakaien aus dem Saale  
geleitet und mittelst Wagens in seine Wohnung ge-  
bracht werden mußte. Csémegi hat sich erfreulicherweise  
von dem Unwohlsein bereits erholt und konnte heute  
schon einen Spaziergang im Museumgarten unterneh-  
men. — Im Besonderen Anton Zichy's ist eine Ver-  
schlimmerung zu verzeichnen. — Der Protektor-Stellvertre-  
ter des ungarländischen Vereins vom Rothem Kreuz,  
Erzherzog Ludwig Victor, empfing heute in  
Wien den Vereinspräsidenten Grafen Andreas Cselo-  
nicz in Audienz, um bezüglich der am 26. d. statt-  
findenden Jahresversammlung Dispositionen zu treffen.

\* **Ministerpräsident Baron Desider Bánffy**  
und Gemahlin geben heute Abends um halb 8 Uhr  
ein Diner, zu welchem geladen waren:

Major Vinzenz Freiherr v. Abele, David  
Abrahamowicz, Hofmarschall in Ungarn Graf  
Ludwig Apponyi, Julius Kruman, General  
Victor Cantisius, Honvedminister Baron Fejé-  
varya, Baron Ferdinand De Fin, Edmund Ga-  
jary, Oberst Karl Gluckmann, Julius Gomb-  
perz, Karl Hieronymi, Dr. Victor Hochen-  
burger, Ferdinand Horánsky, Hermann Janda,  
Apollinar Jaworski, Oberst Christoph Klar, Graf  
Walbert Kottulinsky, gemeinsamer Kriegsminister  
G. d. K. Edmund Edler v. Kréghammer, Oberst  
Alexander Krobatin, Korpskommandant FML  
Vrinz Ferdinand Lohkowitz, Anton Lukács, Dr.  
Otto Mettall, Edmund Miklós, Aurel Mü-  
nich, Graf Koloman Nády, Dr. Friedrich Niesche,  
Hermann Pavics, August Pulsky, Sektionschef  
Richard Ródenzau, Baron Joseph Rud-  
nánky, Graf Julius Szapary, Johann Ter-  
kulja, Dr. Johann Zacet, und Graf Johann  
Zichy.

\* **Ministerium des Innern.** Sr. Majestät hat  
gestattet, daß der außerordentliche Gesandte und bevoll-  
mächtigte Minister Baron Julius Viedinck von  
Eidenhoft ad personam in die dritte Rangklasse mit  
den entsprechenden Gehältern eingetheilt werde; dem  
Hof- und Ministerialrath Alexander Ritter v. Szuzara  
wurde der Titel und Charakter eines Sektionschefs  
verliehen.

\* **Prinzessin Louise von Koburg unter Kuratel.**  
Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht  
folgende Kundmachung: „Verhängung der  
provisorischen Kuratel. Von dem  
Obersthofmarschallamt Sr. k. u. ap.  
f. Majestät als Personalinstanz Ihrer königl. Hoheit,  
der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Louise von  
Sachsen-Koburg und Gotha, gebornen  
königlichen Prinzessin von Belgien, wurde für Höchst-  
dieselbe Herr Hof- und Gerichtsadvokat und Präsi-  
dent der niederösterreichischen Advokatenkammer Dr.  
Karl Ritter v. Feistmantel zum provisio-

riichen Kurator gemäß §. 269 des allge-  
meinen bürgerlichen Gesetzbuches bestellt. Sr. k. u.  
ap. f. Majestät Obersthofmarschallamt. Wien,  
10. Mai 1898.“ — Der citirte §. 269 A. B. G. B.  
lautet: „Für Personen, welche ihre Angelegenheiten  
nicht selbst besorgen und ihre Rechte nicht selbst ver-  
wahren können, hat das Gericht, wenn die väterliche  
oder vormundschaftliche Gewalt nicht Platz findet,  
einen Kurator oder Sachwalter zu bestellen.“ —  
Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach dem „N. M.  
Tgbl.“ trifft der König der Belgier demnächst  
in Wien ein, um persönlich die Angelegenheiten  
seiner Tochter zu ordnen.

\* **Beim Handelsminister Baron Ernst Daniel**  
und beim Staatssekretär Ladislau Bóros sprach  
heute unter der Führung Robert Auer's eine Depu-  
tation des Vereins der ungarländischen  
Handelsreisenden vor, um den beiden das  
Diplom als Ehrenmitglieder zu überreichen. Präsident  
Robert Auer hob in seiner Ansprache speziell die  
Thätigkeit des Vereins auf dem Gebiete der Magna-  
fication des Handels, der Humanität und in kultureller  
Beziehung hervor und gedachte der volkswirtschaft-  
lichen Mission, welche die Reisenden jetzt zu leisten  
haben, da es gilt, eine ungarische Industrie zu schaffen  
und den Handel zur Erfüllung der seiner wartenden  
Aufgaben fähig zu machen. Sowohl der Minister als  
auch der Staatssekretär dankten für die ihnen zutheil  
gewordene Auszeichnung und versicherten die aus den  
Herren Géza Bec, Leo Drucker, Sigmund Gut-  
mann und Dr. Julius Eichenwald bestehende  
Deputation ihrer aufrichtigen Sympathie für den Ver-  
ein, welchen sie als wichtigen volkswirtschaftlichen  
Faktor betrachten, dem sie auch ferner ihr Wohlwollen  
zuwenden wollen.

\* **Universitätskürer beim Rektor.** Unter Füh-  
rung des Juristen Joltán Komáromy machte heute  
eine Studenten-Deputation beim Universitätsrektor Dr.  
Herczeg ihre Aufwartung. Der Sprecher der  
Deputation dankte dem Rektor dafür, daß er vor dem  
König über die Studenten in günstigem Sinne referirte  
und die Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf die Ange-  
legenheit der armen Universitätskürer und auf das  
Studentenheim lenkte.

\* **Gladstone.** Wie die Londoner Blätter mel-  
den, sandte Königin Victoria an Gladstone  
ein Handschreiben, in welchem demselben die  
Dankbarkeit der Königin für die wäh-  
rend seines langen Lebens dem Lande gewidmete  
Thätigkeit als Staatsmann ausgesprochen wird. — Aus  
London wird uns telegraphirt: Gladstone's Sohn  
Harry ist über telegraphische Berufung nach Ham-  
bur gereist. Gladstone soll dem Ende nahe sein. Die  
Extremisten erkannten, sein Puls ist kaum mehr  
wahrnehmbar. Er dürfte die Nacht kaum überleben.

\* **Die elektrische Bahn vom Blitz getroffen.**  
Heute nachmittags ging in unmittelbarer Nähe der  
Hauptstadt, über Neupest, die äußere Waagnerstraße  
und deren Umgebung ein heftiges Gewitter nieder;  
es fielen heftiggroße Schlossen und der Regen  
goß in Strömen, so daß Kanäle und Keller über-  
schwemmt wurden. Um 4 Uhr fuhr ein Blitzschlag in  
die Stromleitung der elektrischen Straßenbahn auf  
der äußeren Waagnerstraße und zerstörte die Leitung  
und die Isolatoren auf der Säule Nr. 145 gegen-  
über der Wasser'schen Fabrik, ferner auf Säule  
Nr. 190 vor der Lang'schen und auf Säule Nr. 158  
vor der Höcker'schen Fabrik; sämtliche zerstörten  
Leitungstrangen befinden sich auf der Donauseite der  
Waagnerstraße. Die auf der Strecke befindlichen  
Waggons blieben plötzlich stehen und konnten wegen  
Strommangels nicht wieder in Bewegung gesetzt  
werden; der elektrische Straßenbahnverkehr von und  
nach Neupest mußte sich auf die durch die Lehelgasse  
führende Linie beschränken; auf der äußeren Waag-  
nerstraße blieb der Verkehr eingestellt, die Waggons  
konnten nur bis zur Eisele'schen Fabrik gelangen,  
von dort ab war jeder Verkehr unmöglich. Die  
Direktion entsendete sofort Ingenieure und Arbeiter  
auf die Strecke, um die beschädigte Leitung rasch  
herstellen zu lassen; nach halb 9 Uhr konnte der  
Verkehr wieder aufgenommen werden — Abends,  
wenige Minuten nach 9 Uhr, trat auch auf der unter-  
irdischen Leitung des Waagnerboulevards eine Ver-  
kehrsstörung ein, welche ungefähr eine halbe Stunde  
dauerte. Am Waagnerboulevard stauten sich um diese  
Zeit 40 Waggons; um dreiviertel 10 Uhr war auch  
diese Verkehrsstörung behoben.

\* **Zur Erinnerung an die Gründung** des  
am 21. Mai 1849 wird der Central-Honvedverein am  
nächsten Samstag, nachmittags 5 Uhr, korporativ das  
Grab der gefallenen Helden am Tabaner Friedhofe be-  
kränzen. Die Gedenkrede wird der Vizepräsident des  
Vereins, Dr. Alexander Balogh, halten, während Val-  
entin Illyés eine Gelegenheitsrede vortragen wird.

\* **Unfall.** Der Abgeordnete Karl Legrády  
fuhr heute mittelt Bicycle auf seine Besichtigung nach  
Fien. In der Nähe des Bruckbades stürzte das Rad  
und Herr Legrády fiel so unglücklich, daß er sich den  
Fuß verrenkte. Er mußte von der Rettungsgesell-  
schaft in seine Wohnung gebracht werden.

\* **Stephan Varkonyi,** der in Wien verhaf-  
tete Führer der „unabhängigen Sozialisten“, der  
durch seine Untriebe in erster Reihe die Ausschrei-  
tungen der Feldarbeiter verursachte, wurde heute,  
wie aus Wien gemeldet wird, vom Bezirksgerichte  
dem Landesgerichte eingeliefert. Die zwei-  
tägige Haft hat denselben ganz gebrochen, da er  
befürchtet, daß er den ungarischen Gerichten aus-  
geliefert wird. Heute suchte ihn seine Frau auf, die  
sich dann zum Reichsrathsabgeordneten Dr. Krona-

wetter begab, der im Interesse der Freilassung  
Varkonyi's die geeigneten Schritte unternehmen  
wird. Der Führer der Wiener Sozialisten Dr. Adler  
suchte beim Landesgerichte um die Erlaubniß an,  
mit Varkonyi sprechen zu dürfen, dies wurde ihm  
jedoch nicht gestattet. Dem Vernehmen nach wird das  
Landesgericht morgen in der Angelegenheit Vár-  
konyi's entscheiden.

\* **Aus dem Vereinsleben.** Der Direktionsrath  
des Landes-Industrievereins hielt heute  
seine konstituierende Sitzung; bei diesem Anlasse wurden  
zu Mitgliedern des Exekutivkomites gewählt: Konrad  
Bélaavary, Burchard (neu), Alexander Mat-  
lekovits, Maxell Neuschloß, Karl Rath,  
Paul Szontagh, ferner die Vereinspräsidenten und der  
Direktor. Mitglieder des Finanzausschusses wurden:  
Janaz Ungar, Béla Ghyesz, Alexander Hanus,  
Franz Rausch und Georg Dorst. Das Exekutiv-  
komite wurde aufgefordert, über das gegen den Aus-  
gleich gerichtete Memorandum des niederösterreichischen  
Industrievereins Bericht zu erstatten. — Der Bester  
Wohltätigkeits-Frauenverein hielt  
heute unter dem Voritze der Gräfin Géza Szapary  
seine Generalversammlung. Laut dem Jahresberichte  
wurden im verfloßenen Jahre unter die Armen 11,948 fl.  
und in der Volksküche 76,019 große und 330 kleine  
Portionen vertheilt. Die Ausgaben beliefen sich auf  
13,412 fl. und die Einnahmen auf 19,020 fl. Das Ver-  
einsvermögen beträgt 122,569 fl. Zum Schlusse wurden  
die früheren Ausschußmitglieder neuerdings gewählt. —  
Der Budapester bürgerliche Schützen-  
verein hält am 23. d., 6 Uhr Nachmittags, eine  
außerordentliche Generalversammlung; in derselben wird  
der Ansuchen betreffend die Einladung zum  
fünften österreichischen Schützenfest  
unverändert werden.

\* **Kollegientag.** Die Direktion der Mädchenbürger-  
schule im V. Bezirk (Jägergasse) verständig diejenigen  
gewesenen Schülerinnen, welche vor fünf Jahren die An-  
halt absolviert haben, daß sie seinerzeit verabredete Zu-  
sammentunft am 22. d., Vormittags 10 Uhr, in den  
Schullokaltäten stattfinden werde.

\* **Leichenbegängniß.** Heute wurde unter großer  
Theilnehmung der hauptstädtische Kassier Joseph  
Sztroiny zu Grabe getragen. Zur Leichenfeier  
hatten sich Bezirksvorsteher Alexander Hanovay, fer-  
ner in Vertretung des hauptstädtischen Armen-Kinder-  
gartenvereins Dr. Alexander Gróh und Frau Gustav  
Vekics, außerdem eine Deputation der Freimaurer-  
loge „Minerva“, zahlreiche hauptstädtische Kassienbeamte  
und viele Andere eingefunden. Nach der Einsegnungs-  
ceremonie wurde der Verstorbenen in der im Kerepeser  
Friedhofe befindlichen Familiengruft beigelegt.

\* **Unglücksfall bei einem Neubau.** Bei einem  
Neubau in Szent-Lörincz ereignete sich vor-  
gestern ein bedauerlicher Unglücksfall; es stürzte bei den  
Grabungen eine Erdwand ein und verhängte zwei  
Arbeiter. Der 31jährige Tagelöhner Johann Wabina  
wurde noch lebend aus dem Erdbreich hervorgeholt, doch  
erlitt derselbe so schwere Verletzungen, daß er sterbend  
ins Stephansspital gebracht werden mußte. Der zweite  
Arbeiter, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte,  
wurde nur mehr als Leiche aus dem Erdbreich heraus-  
gegraben.

\* **Todesfall.** Der beliebte Komiker des Volks-  
theaters Karl Ujvári wurde von einem herben  
Schicksal ereilt. Seine Gattin, geb. Anna Vandrák,  
die Mutter von vier unermäßigten Kindern, starb  
heute nach längerem Leiden im Alter von 37 Jahren.  
Die Direktion und das Theaterpersonal beklagen sich,  
den Schmerz des schwer getroffenen Kollegen durch  
wirkliches Mitgefühl zu lindern.

\* **Arbeiterunruht.** In der Adria-Nähmaschinen-  
fabriks-Aktiengesellschaft, äußere Sorofärerstraße,  
kam es heute zu Tumulten. Die Direktion hatte  
nämlich eine neue Arbeitsordnung eingeführt, mit  
welcher sich die Arbeiter nicht zufrieden gaben und  
welche zur Folge hatte, daß vierzig Eihendreher  
die Arbeit einstellten. Die Direktion erlegte die  
Streikenden durch fremde Arbeiter, welche jedoch  
von den in Ausstände Getretenen an der  
Arbeit gehindert wurden, so daß man sich ge-  
nötigt sah, Polizei zu requiriren. Unter dieser  
polizeilichen Aufsicht vermochten die fremden Arbeiter  
einige Stunden zu arbeiten. Eine Deputation  
der Streikenden erschien hierauf bei der Direktion  
und erklärte, daß, falls die fremden Arbeiter nicht  
entfernt würden, mit dem morgigen Tag sämtliche  
Arbeiter der Fabrik, 350 an der Zahl, die Arbeit  
einstellen würden.

\* **Stiftung.** Der Professor am Polytechnikum  
Mois Hahmann hat zu Gunsten des Elisa-  
bethspitals des Nothen Kreuz-Vereins eine tausend  
Gulden betragende Bettstiftung gemacht. Die Direk-  
tion volltete dem Spender Dank.

\* **Verhaftete Einbrecher.** Wir berichteten jüngst  
über einen Einbruchdiebstahl, welcher in der Nacht vom  
12. auf den 13. d. im Juwelenladen der Grun-  
blatt u. Preisch verübt wurde. Der Polizei ist  
es heute gelungen, die beiden Einbrecher, die übrigens  
ihrer That geständig sind, zu verhaften und in der  
Wohnung der verhafteten Individuen den größten Theil  
der gestohlenen Werthgegenstände zu fahrend. Einer der  
Thäter ist der 29jährige beschäftigungslose Handlungs-  
gehilfe Johann Bóth; sein Genosse ist der 37jährige  
Zimmermannsgehilfe Nikolaus Kólosváry. Bóth  
erzählte seinerzeit aus der Zeitung von einem Einbruch-  
diebstahl auf der Kerepeserstraße, bei welchem es den  
Thätern gelang, vom Keller in das oberhalb befindliche  
Juwelengeschäft einzudringen. Auf einem Spaziergange  
entdeckte er, daß man auch in das Grünblatt u. Prei-  
sch'sche Geschäft auf ähnliche Art gelangen könne und  
führte mit Kólosváry gemeinsam den Diebstahl aus.  
Das jüngere Paar wird der Staatsanwaltschaft ein-  
geliefert.

sch mit den Krügen von allgemeinem Interesse intensiver befaßt, wodurch er bei der Lösung zahlreicher wichtiger Angelegenheiten hervorragende Dienste leistete. Der Bericht widmet dem verstorbenen Ehrenmitglied Karl Kaminer einen warmen Nachruf und würdigt die Verdienste des dahingegangenen Oberbürgermeisters Karl Ráth, welcher gründendes Mitglied war. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 232. Die Einnahmen beliefen sich auf 1540 fl. 5 kr., die Ausgaben auf 1515 fl., der Kassenüberschuß beträgt 325 fl. 5 kr. Nach Zurechnungnahme des Berichts wurde zur Neuwahl geschritten. Gewählt wurden: zum Ehrenpräsidenten Bürgermeister Johann Galanos, zum Vizepräsidenten Emerich Morlin, zu Vizepräsidenten Koloman Hupár und Franz Fektor, zum Kassier Nikolaus Döbros, zum Schriftführer Ladislaus Agótha, zu Rechnungsrevisoren Anton Fejencsffy, Andor Löbherer und Ludwig Bilányi. Außerdem wurden 24 Ausschußmitglieder gewählt.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Mai.

**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus den Delegationen, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle; ferner die „Zeitschrift-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

**Weiterbericht.** Heute hatten wir hier theilweise bewölkt Wetter, nachmittags ging ein schwacher Gewitterregen nieder, die Temperatur stieg bis 20 Gr. R., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht stellenweise schwacher Regen, die Temperatur ist im Nordwesten verhältnismäßig niedrig und in Ostland hoch. In Ungarn ist das Wetter wärmer und trockener geworden, heute Morgens war der Himmel nahezu wolkenlos. Es sind lokale Gewitter und Temperaturabnahme zu erwarten.

**Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Kaufmann in Rio de Janeiro und ungarischen Staatsbürger Paul J. J. J. das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Fundational-Rechnungsführer in Waag-Selze Alexander Szántey den Titel eines Fundationalverwalters; dem Post- und Telegraphen-Untersuchungsbeamten Franz W. aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

**Ernennung.** Bezirksstadthauptmann Ladislaus Drin'say zum unbesoldeten Polizeirath bei der hauptstädtischen Staatspolizei.

**Der König** hat sich gestern Abends 7 Uhr 45 Minuten mittelst Extrazuges nach Gödöllő begeben und wird von dort am Donnerstag um 6 Uhr Morgens wieder in der Hauptstadt eintreffen.

**Verionalschichten.** Geheimrath Karl Cséme-gi, der gestern am Hofdiner theilnahm, wurde beim zweiten Gange von einem so heftigen Unwohlsein befallen, daß er von zwei Hofladyen aus dem Saale geleitet und mittelst Wagens in seine Wohnung gebracht werden mußte. Cséme-gi hat sich erfreulicherweise von dem Unwohlsein bereits erholt und konnte heute schon einen Spaziergang im Museumgarten unternehmen. — Im Besonderen Anton Zichy's ist eine Verschlimmerung zu verzeichnen. — Der Protektor-Stellvertreter des ungarländischen Vereins vom Rothem Kreuz, Erzherrzog Ludwig Victor, empfing heute in Wien den Vereinspräsidenten Grafen Andreas Csékonics in Audienz, um bezüglich der am 28. d. stattfindenden Jahresversammlung Dispositionen zu treffen.

**Ministerpräsident Baron Desider Vanyffy** und Gemahlin gaben heute Abends um halb 8 Uhr ein Diner, zu welchem geladen waren:

Major Vinzenz Freiherr v. Ubele, David Abrahamowicz, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, Julius Armann, General Victor Canisius, Honvédminister Baron Fejervár, Baron Ferdinand De Fin, Edmund Gajári, Oberst Karl Glümann, Julius Gompers, Karl Hieronymi, Dr. Victor Hochenburg, Ferdinand Horánsky, Hermann Janda, Apollinar Jaworski, Oberst Christoph Klar, Graf Adalbert Kottulinsky, gemeinsamer Kriegsminister G. v. R. Edmund Eder v. Kriegerhammer, Oberst Alexander Krobatin, Korpskommandant F. M. Brinz Ferdinand Sobkowits, Anton Lukács, Dr. Otto Mettal, Edmund Miklós, Aurel Münnich, Graf Koloman Rákó, Dr. Friedrich Riebsche, Hermann Bapics, August Wulfsky, Sektionschef Richard Böckenzan, Baron Joseph Rudnyánsky, Graf Julius Szapáry, Johann Terkulja, Dr. Johann Zacet, und Graf Johann Zichy.

**Ministerium des Ackerbau.** Se. Majestät hat gestattet, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Baron Julius Viedinek von Eidenhorst ad personam in die dritte Rangklasse mit den entsprechenden Gehühren eingetheilt werde; dem Hof- und Ministerialrath Alexander Ritter v. Szuzara wurde der Titel und Charakter eines Sektionschefs verliehen.

**Prinzessin Louise von Koburg unter Kuratel.** Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Verhängung der provisorischen Kuratel. Von dem Obersthofmarschallante Sr. k. u. ap. f. Majestät als Personalfunktion Ihrer königl. Hoheit, der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Louise von Sachsen-Koburg und Gotha, gebornen königlichen Prinzessin von Belgien, wurde für Höchstdieselbe Herr Hof- und Gerichtsadvokat und Präsident der niederösterreichischen Advokatenkammer Dr. Karl Ritter v. Seifmantel zum provisorischen Kurator gemäß §. 269 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches bestellt. Er. k. u. ap. f. Majestät Obersthofmarschallamt. Wien, 10. Mai 1898.“ — Der citirte §. 269 A. B. G. B. lautet: „Für Personen, welche ihre Angelegenheiten nicht selbst besorgen und ihre Rechte nicht selbst wahrnehmen können, hat das Gericht, wenn die väterliche oder vormundschaftliche Gewalt nicht Platz findet, einen Kurator oder Sachwalter zu bestellen.“ — Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach dem „N. W. Ztbl.“ trifft der König der Belgier demnächst in Wien ein, um persönlich die Angelegenheiten seiner Tochter zu ordnen.

**Beim Handelsminister Baron Ernst Daniel** und beim Staatssekretär Ladislaus Vörösz sprach heute unter der Führung Robert Auer's eine Deputation des Vereins der ungarländischen Handelsreisenden vor, um den beiden das Diplom als Ehrenmitglieder zu überreichen. Präsident Robert Auer hob in seiner Ansprache speziell die Thätigkeit des Vereins auf dem Gebiete der Magyarisierung des Handels, der Humanität und in kultureller Beziehung hervor und gedachte der volkswirtschaftlichen Mission, welche die Reisenden jetzt zu leisten haben, da es gilt, eine ungarische Industrie zu schaffen und den Handel zur Erfüllung der seiner wartenden Aufgaben fähig zu machen. Sowohl der Minister als auch der Staatssekretär dankten für die ihnen zutheil gewordene Auszeichnung und versicherten die aus den Herren Géza Vecs, Leo Drucker, Sigmund Gutmann und Dr. Julius Eichwald bestehende Deputation ihrer aufrichtigen Sympathie für den Verein, welchen sie als wichtigen volkswirtschaftlichen Faktor betrachten, dem sie auch ferner ihr Wohlwollen zuzuwenden wollen.

**Universitätslehre beim Rektor.** Unter Führung des Juristen Joltán Komáromy machte heute eine Studentendeputation beim Universitätsrektor Dr. Herczeg ihre Anwartsung. Der Sprecher der Deputation dankte dem Rektor dafür, daß er vor dem König über die Studenten in günstigster Weise referirte und die Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf die Angelegenheit der armen Universitätslehre und auf das Studentenleben lenkte.

**Gladstone.** Wie die Londoner Blätter melden, sandte Königin Victoria an Gladstone ein Handschreiben, in welchem demselben die Dankbarkeit der Königin für die während seines langen Lebens dem Lande gewidmete Thätigkeit als Staatsmann ausgesprochen wird. — Aus London ist uns telegraphirt: Gladstone's Sohn Harry ist über telegraphische Verufung nach Hawarden gereist. Gladstone soll dem Ende nahe sein. Die Extremitäten erkalten, sein Puls ist kaum mehr wahrnehmbar. Er dürfte die Nacht kaum überleben.

**Die elektrische Bahn vom Blitz getroffen.** Heute nachmittags ging in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, über Neupest, die äußere Waignerstraße und deren Umgebung ein heftiges Gewitter nieder; es fielen haselnußgroße Schlossen und der Regen ging in Strömen, so daß Kanäle und Keller überschwemmt wurden. Um 4 Uhr fuhr ein Blitzschlag in die Stromleitung der elektrischen Straßenbahn auf der äußeren Waignerstraße und zerstörte die Leitung und die Isolatoren auf der Säule Nr. 145 gegenüber der Wasser'schen Fabrik, ferner auf Säule Nr. 190 vor der Lang'schen und auf Säule Nr. 158 vor der Höder'schen Fabrik; sämtliche zerstörten Leitungstangen befinden sich auf der Donauufer der Waignerstraße. Die auf der Straße befindlichen Waggons blieben plötzlich stehen und konnten wegen Strommangels nicht wieder in Bewegung gesetzt werden; der elektrische Straßenbahnverkehr von und nach Neupest mußte sich auf die durch die Lehelgasse führende Linie beschränken; auf der äußeren Waignerstraße blieb der Verkehr eingestellt, die Waggons konnten nur bis zur Eisele'schen Fabrik gelangen, von dort ab war jeder Verkehr unmöglich. Die Direktion entsandte sofort Ingenieure und Arbeiter auf die Strecke, um die beschädigte Leitung rasch herstellen zu lassen; nach halb 9 Uhr konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden. — Abends, wenige Minuten nach 9 Uhr, trat auch auf der unterirdischen Leitung des Waignerboulevards eine Verkehrshemmung ein, welche ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Am Waignerboulevard sauten sich um diese Zeit 40 Waggons; um dreiviertel 10 Uhr war auch diese Verkehrshemmung behoben.

**Zur Erinnerung an die Errömmung Diens** am 21. Mai 1849 wird der Central-Honvédverein am nächsten Samstag, nachmittags 5 Uhr, terrorenativ das Grab der gefallenen Helden am Tabaner Friedhofe bekränzen. Die Gedenkrede wird der Vizepräsident des Vereins, Dr. Alexander Balogh, halten, während Valentin Illy's eine Gelegenheitsrede vortragen wird.

**Unfall.** Der Abgeordnete Karl Légrady fuhr heute mittelst Bicycle auf seine Besichtigung nach Ofen. In der Nähe des Bruckbades stürzte das Rad und Herr Légrady fiel so unglücklich, daß er sich den Fuß verrenkte. Er mußte von der Rettungsgesellschaft in seine Wohnung gebracht werden.

**Stephan Varkonyi,** der in Wien verhaftete Führer der „unabhängigen Sozialisten“, der durch seine Untriebe in erster Reihe die Ausschreitungen der Feldarbeiter verursachte, wurde heute, wie aus Wien gemeldet wird, vom Bezirksgerichte dem Landesgerichte eingeliefert. Die zweitägige Haft hat denselben ganz gebrochen, da er befürchtet, daß er den ungarischen Gerichten ausgeliefert wird. Heute suchte ihn seine Frau auf, die sich dann zum Reichsrathsabgeordneten Dr. Krona-

wetter begab, der im Interesse der Freilassung Varkonyi's die geeigneten Schritte unternehmen wird. Der Führer der Wiener Sozialisten Dr. Adler suchte beim Landesgerichte um die Erlaubnis an, mit Varkonyi sprechen zu dürfen, dies wurde ihm jedoch nicht gestattet. Dem Vernehmen nach wird das Landesgericht morgen in der Angelegenheit Varkonyi's entscheiden.

**Aus dem Vereinsleben.** Der Direktionsrath des Landes-Industrievereins hielt heute seine konstituierende Sitzung; bei diesem Anlasse wurden zu Mitgliedern des Exekutivkomite's gewählt: Konrad Belaváry-Burghard (neu), Alexander Matlekopits, Marcell Neujásh, Karl Ráth, Paul Szontágh, ferner die Vereinspräsidenten und der Direktor. Mitglieder des Finanzauschusses wurden: Ignaz Ungar, Béla Ghyez, Alexander Hanus, Franz Rausz und Georg Lörsk. Das Exekutivkomite wurde aufgefordert, über das gegen den Ausgleich gerichtete Memorandum des niederösterreichischen Industrievereins Bericht zu erstatten. — Der Bestreber Wohlthätigkeits-Frauenverein hielt heute unter dem Vorsitz der Gräfin Géza Szapáry seine Generalversammlung. Laut dem Jahresberichte wurden im verfloßenen Jahre unter die Armen 11,948 fl. und in der Volksküche 76,079 große und 3380 kleine Portionen vertheilt. Die Ausgaben beliefen sich auf 13,412 fl. und die Einnahmen auf 19,020 fl. Das Vereinsvermögen beträgt 122,569 fl. Zum Schlusse wurden die früheren Ausschußmitglieder neuerdings gewählt. — Der Budapest bürgerliche Schützenverein hält am 23. d., 6 Uhr Nachmittags, eine außerordentliche Generalversammlung; in derselben wird der Ansuchenantrag betreffend die Einladung zum fünften österreichischen Schützenfest unterbreitet werden.

**Kollegientag.** Die Direktion der Mädchenbürgerschule im V. Bezirk (Jägergasse) verhandelt diejenigen gewesenen Schülerinnen, welche vor fünf Jahren die Anstalt absolvirt haben, daß die feinerzeit verabredete Zusammenkunft am 22. d., Vormittags 10 Uhr, in den Schulkollegien stattfinden werde.

**Leichenbegängniß.** Heute wurde unter großer Theilnahme der hauptstädtischen Kassier Joseph Sztroupy zu Grabe getragen. Zur Leichenfeier hatten sich Bezirksvorsteher Alexander Hanvay, ferner in Vertretung des hauptstädtischen Armen-Kinder-gartenvereins Dr. Alexander Grósz und Frau Gustav Bekfi, außerdem eine Deputation der Fremdenver-lage „Minerva“, zahlreiche hauptstädtische Kassenbeamte und viele Andere eingefunden. Nach der Einsegnungs-ceremonie wurde der Verstorbene in der im Kerepeser Friedhofe befindlichen Familiengruft beigesetzt.

**Unfälle bei einem Neubau.** Bei einem Neubau in Szent-Lörincz ereignete sich vorgestern ein bedauerlicher Unfall; es stürzte bei den Grabungen eine Erdwand ein und verthückte zwei Arbeiter. Der 33jährige Tagelöhner Johann Babina wurde noch lebend aus dem Erdreich hervorgeholt, doch erlitt derselbe so schwere Verletzungen, daß er sterbend ins Stephansspital gebracht werden mußte. Der zweite Arbeiter, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, wurde nur mehr als Leiche aus dem Erdreich heraus-gegraben.

**Todesfall.** Der beliebte Komiker des Volks-theaters Karl Ujvári wurde von einem herben Schicksal ereilt. Seine Gattin, geb. Anna Wandrák, die Mutter von vier unerwachsenen Kindern, starb heute nach längerem Leiden im Alter von 37 Jahren. Die Direktion und das Theaterpersonal beileiden sich, den Schmerz des schwer getroffenen Kollegen durch wirkliches Mitgefühl zu lindern.

**Arbeiterunruhen.** In der Arbia-Nähmaschinen-fabrik's - Aktiengesellschaft, äußere Sorokfärerstraße, kam es heute zu Tumulten. Die Direktion hatte nämlich eine neue Arbeitsordnung eingeführt, mit welcher sich die Arbeiter nicht zufrieden gaben und welche zur Folge hatte, daß vierzig Eisendreher die Arbeit einstellten. Die Direktion ersetzte die Streikenden durch fremde Arbeiter, welche jedoch von den in Ausstände Getretenen an der Arbeit gehindert wurden, so daß man sich genöthigt sah, Polizei zu requiriren. Unter dieser polizeilichen Aufsicht vermochten die fremden Arbeiter einige Stunden zu arbeiten. Eine Deputation der Streikenden erschien hierauf bei der Direktion und erklärte, daß, falls die fremden Arbeiter nicht entfernt würden, mit dem morgigen Tag sämtliche Arbeiter der Fabrik, 350 an der Zahl, die Arbeit einstellen würden.

**Stiftung.** Der Professor am Polytechnikum Alois Hausmann hat zu Gunsten des Elisabethspitals des Nothen Kreuz-Vereins eine tausend Gulden betragende Bettstiftung gemacht. Die Direktion vollrte dem Spender Dank.

**Verhaftete Einbrecher.** Wir berichteten jüngst über einen Einbruchdiebstahl, welcher in der Nacht vom 12. auf den 13. d. im Juwelenladen der Grúnyblátt u. Prejácsh verübt wurde. Der Polizei ist es heute gelungen, die beiden Einbrecher, die übrigens ihrer That geständig sind, zu verhaften und in der Wohnung der verhafteten Individuen den größten Theil der gestohlenen Werthgegenstände zu fassen. Einer der Thäter ist der 29jährige beschäftigungslose Handlungsgeselle Johann Bóth; sein Genosse ist der 37jährige Zimmermannsgeselle Nikolaus Kólosváry. Bóth erfuhr seinerzeit aus der Zeitung von einem Einbruchdiebstahl auf der Kerepeserstraße, bei welchem es den Thätern gelang, vom Keller in das oberhalb befindliche Juwelengeschäft einzudringen. Auf einem Spaziergange entdeckte er, daß man auch in das Grünblatt u. Prejácsh Geschäft auf ähnliche Art gelangen könne und führte mit Kólosváry gemeinsam den Diebstahl aus. Das jaubere Paar wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**\* Preisanschreibung.** Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein schreibt für die architektonische Ausarbeitung eines Theiles des Blocksberges, welcher in die Nähe der Schwurplatzbrücke fällt, einen Preis aus. Es wird hierbei als wünschenswerth betrachtet, daß auf die oberhalb des Brückentopfes befindliche, etwa 26 Meter hohe Terrasse ein prächtiger und bequemer Lustflieg, eventuell auch mit Aufzugsmaschine, projektiert werde, mit welchem auch ein Wasserwerk angebracht werden kann. Im Rahmen des geplanten Werkes ist auch die aufzustellende Statue des heil. Gerhard zur Geltung zu bringen. An dem Konkurse können sich alle Mitglieder des Vereins beteiligen und ist als Preis die goldene Vereinsmedaille und ein vom Unterrichtsminister bewilligtes Reisestipendium von 600 fl. ausgesetzt. Mitglieder der Jury sind: Alexander Högner, Ignaz Alpar, Victor Czajler, Desider Hüttl und Edmund Lechner, sowie zwei Mitglieder des Landesrathes für bildende Künste. Die Pläne sind, mit Votobriefen versehen, bis zum 2. Januar 1899, Abends 6 Uhr, an das Sekretariat des Vereins zu übersenden.

**\* Anruf.** Der Oedenburger Obergespannssekretär Dr. Stephan Dukavits richtet an seine gewesenen Mitschüler, die im Jahre 1888 an dem Oedenburger evangelischen Gymnasium maturirt haben, das Ersuchen, ihm bis zum 1. Juni mitzutheilen, ob sie sich zu der vor zehn Jahren vereinbarten Zusammenkunft im Oedenburger Kasinogebäude einfinden werden.

**\* Selbstmord.** Heute Abends 9 Uhr hat sich der 24jährige Beamte der ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft Madár Lóth, Sohn des kön. Landrichters Ernst Lóth, in der Wohnung seiner Eltern, Isbellagasse 76, durch einen Revolver schuß entleibt. Als Motiv des Selbstmordes wird unglückliche Liebe vermuthet; das Mädchen, welches Lóth liebte, konnte er in Folge unüberwindlicher Hindernisse nicht als Gattin heimführen.

**\* Ein Scheinattentat.** Der 18jährige Tagelöhner Franz Bukovský hat heute Nachmittags auf seine in der Altkosgasse wohnhafte Landmännin, die 17jährige Dienstmagd Marie Melcher, aus einem Revolver zwei Schüsse abgefeuert. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Waffe nicht schuß geladen war und daß Bukovský, der entkommen ist, das Mädchen nur erschrecken wollte. Nach dem Missethater wird gefahndet.

**\* Polizeinachrichten.** Das 21jährige Dienstmädchen Irma Csontos hat heute Mittags bei der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks eine Laugenverletzung erlitten und wurde mit schweren inneren Verletzungen in bezugslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei verhaftete den 14jährigen Joseph Michalovics und den 21jährigen Janusz Hecht, die im Stadtwaldchen bei Tagendiebstählen erfaßt wurden, und überlieferte dieselben der kön. Staatsanwaltschaft. Der 25jährige, aus der Hauptstadt ausgewiesene absovirte Rechtslehrer Julius Semay wurde heute dabei erfaßt, als er aus der Tasche der Köchin Martha Matenauer eine 10 fl. enthaltende Geldbörse stahl; der Unberberliche wurde verhaftet und wird morgen der Staatsanwaltschaft übergeben.

**\* Spenden.** Für die arme Lehrerin Frau Louise A. haben neuerdings bei uns gespendet: Frau Irene Kann 1 fl., Frau Irene Leopold 2 fl., Frau Malvine Seidelberg 2 fl., zusammen 5 fl.

**Familien-Nachricht.**

Herr Karl Desterreicher, Chef der Firma Desterreicher u. Pechat (Maschinenfabrik), verlobte sich Sonntag, 15. d., mit Fräulein Jeannette Gschel, Tochter des Herrn Markus Gschel in Budapest.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus —, Malaria —, Variolois —, Scharlach 1, Masern 17, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —. Kranke in dem Krankenhaus 2088, im Krankenhaus 360. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Malaria —, Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber 1, sonstige Krankheiten 1, Ohrenentzündung —, Scharlach —, Influenza —, Gehirn-entzündung —, Typhus —.

**Ueber Seidenwäse** aus der Seidenwäsefabrik Bohrer u. Hüfner in Ud in Böhmen äußert sich Hofrath Professor Dr. Wilhelm Czerner, Direktor des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien in nachfolgender Weise:

„Die Eigenschaften der Seidenwäsefabrik Bohrer u. Hüfner, welche ich durch das beim k. k. technologischen Gewerbemuseum abverlangte Gutachten kennen lernte, unterzog ich selbst einer individuellen Erprobung, und kann versichern, daß Seidenwäse zu tragen eine außerordentliche Annehmlichkeit bildet, und daß sie in Bezug auf das Behagen, welches man empfindet, alle anderen Arten von Leibwäse übertrifft. Ich kann die Benützung dieses Artikels, für den auch eine Reihe maßgebender technischer Gründe spricht, Jedermann empfehlen.“

**Damen- und Herrenwäse** streng solider Ausführung, komplette Brautausstattungen bei Hof. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

**Die Alfölder Abgeordnetenwahl.**

Die heute stattgehabte Reichstagsabgeordnetenwahl im III. hauptstädtischen Bezirk schloß sich früh Nachmittags mit dem Siege Dr. Alexander Drágó's. Sein Gegenkandidat, der Redakteur Joseph Béki, meldete um die zweite Nachmittagsstunde angeichts des riesigen Vorsprungs, welchen Drágó von Anfang an besessen hatte und welcher fortwährend wuchs, seinen Rücktritt von der Kandidatur an, der Wahlgang mußte jedoch in Folge eines von der Béki-Partei bei der Anmeldung der Kandidatur benützten Manövers noch eine zeitlang, wenn auch nur formell, fortgesetzt werden, trotzdem es eigentlich nur mehr einen Kandidaten gab. Ueber den Verlauf der Wahl, welche ohne besonders aufregende Zwischenfälle vor sich ging, berichten wir in Folgendem:

Die Kalkulation der beiderseitigen Wähler begann schon in den allerfrühesten Morgenstunden. Der Versammlungsort der Drágó-Partei befand sich hinter dem Kaiserbade, von wo sie um 7 Uhr in geschlossenen Reihen, mit Fahnen und Musik nach dem in der Alfölder „Krone“ befindlichen Wahllokal zogen. Schon früher hatte der „Anzug“ der Anhänger Béki's begonnen. Hier eröffneten mit Korsetzjehern und Kofarben geschmückte Radfahrer den Zug, der von einer schwäbischen Musikbande begleitet wurde und durch die Straßen des Bezirks sich bewegte. In der Nähe des Wahllokals hatten die etwa 80 Mann hoch angeordneten und vom Polizeirath Czajlik kommandirten berittenen und Fußpolizisten in entsprechender Weise für die separate Placierung der beiden gegnerischen Lager gesorgt, in denen es alsbald recht lebhaft zing.

Bald nach 7 Uhr erfolgte die Konstituierung des Wahlbureaus, und zwar in folgender Weise: Wahlpräsident Johann Bégh, Stellvertreter Julius Halász, Schriftführer Adolf Gyulányi, Stellvertreter Dr. Johann Bosenhardt. Als Vertrauensmänner der Drágó-Partei wurden Joseph Kugler und Edmund Palotay, seitens der Béki-Partei Dr. Joseph Stern und Victor Pichler angemeldet.

Um 8 Uhr eröffnete der Wahlpräsident den Wahllakt mit der Meldung, daß ihm in vorgeschriebener Form zwei Kandidaten: nämlich Dr. Alexander Drágó und Joseph Béki angemeldet wurden. Im Sinne des Gesetzes setze er nun eine halbstündige Frist für die Anmeldung etwaiger anderer Kandidaten an. Um halb 9 Uhr, in dem Momente, da Wahlpräsident Bégh erklärte, daß die Stimmenabgabe auf die beiden angemeldeten Kandidaten ihren Anfang nehmen könne, wurden ihm plötzlich und unerwartet drei formgerecht ausgestellte schriftliche Anmeldungen von neuen Kandidaten überreicht, und zwar hatte Richard Mérényi den öffentlichen Beamten Dr. Alexander Drágó jun., der Journalist Wilhelm Clair den Industriellen Alexander Drágó und der Journalist Baron Gotthard Proff den Mesuranzinspektor Alexander Drágó in aller Form als Abgeordnetenandidaten angemeldet. So waren denn auf einmal vier Alexander Drágó Kandidaten. Es war das selbstverständlich ein behufs Konfundierung der Wähler Drágó's von der Béki-Partei ausgehender Korsetzkniff, welcher aber von den Führern der „rechten“ Drágó-Partei nicht belächelt wurde. Sofort bekam im Drágó'schen Lager jeder einzelne Wähler die Ordre, ausdrücklich für „Budavári dr. Ország Sándor“ abzustimmen, ja es wurde ihnen sogar dieser volle Name und Titel des richtigen Kandidaten auf Zetteln aufgeschrieben, damit kein Verthum möglich sei und den Békiern kein Anlaß zu überflüssiger Verwirrung der Wähler und des Wahlbureaus geboten werde. Die Wähler Drágó's befolgten getreulich die ihnen ausgegebene Parole und keiner von ihnen veräußerte die volle Namens- und Titelangabe des Kandidaten, wobei es freilich dem Einen passirte, daß er sein Votum für „Budavári“ dr. Ország Sándor abgab, und einem Anderen, daß er seinem Kandidaten unter riesiger Heiterkeit der Anwesenden das Prädikat „Os budavári“ beilegte. Das waren aber nur formliche Epitheten, die höchstens einige wohlthunende Abwechslung in den monotonen, langamen Gang des Wahllaktes brachten, aber der Drágó-Partei ebenso wenig schaden, wie sie der Partei Béki's nichts nützen.

Um 11 Uhr Vormittags hatten abgestimmt: für Drágó 90, für Béki 69 Wähler.

Um diese Zeit kam es zwischen dem als Vertrauensmann Béki's fungirenden Reichstagsabgeordneten Victor Pichler und dem Präsidenten der Drágó-Partei Dr. Adolf Tataby zu einem erregten Wortwechsel, da Pichler behauptete, daß Dr. Tataby die Wähler in unerlaubter Weise beeinflusse. Pichler verlangte sogar vom Wahlpräsidenten die Ausweisung Dr. Tataby's aus dem Wahllokal, doch gelang es dem taktvollen Einschreiten Béki's, der unerquidlichen Szene ein rasches Ende zu bereiten und die Ruhe wieder herzustellen.

Ohne weitere nennenswerthe Zwischenfälle schleppte sich der Wahllakt langsam weiter. Die Wähler stellten sich nur sehr spärlich ein und dabei wuchs die Majorität Drágó's stetig und in solcher Weise, daß über den Ausgang der Wahl von vorneherein kein Zweifel herrschen konnte. Das Stimmenverhältniß der beiden Parteien entwickelte sich folgendermaßen:

um halb 12 Uhr: für Drágó 118, für Béki 78 Stimmen;  
um halb 1 Uhr: für Drágó 153, für Béki 96 Stimmen;  
um halb 2 Uhr: für Drágó 238, für Béki 109 Stimmen.

Um 2 Uhr Nachmittags waren für Drágó 285, für Béki 120 Stimmen abgegeben worden. Um dreiviertel 3 Uhr, als das Stimmenverhältniß das folgende war:

für Drágó 336, für Béki 138 Stimmen, meldete Joseph Béki auf schriftlichem Wege seinen Rücktritt von der Kandidatur an. Er that dies in folgendem Schreiben:

Hochwohlgeborner Herr Wahlpräsident! Ich beehre mich, Sie zu verständigen, daß ich in Hinblick auf die offenkundigen Mißbräuche der gegnerischen Partei, denen gegenüber meine Partei in Folge ihrer politischen Korrektheit und konstitutionellen Gewissenhaftigkeit schutzlos ist, von der Kandidatur hiennt zurücktrete.

Ich bitte sehr, dies zur Kenntniß zu nehmen und dem ungeligen Kampfe ein Ende zu bereiten, welcher ohne unser Hinzutreten die letzten Reste der Reputation dieses Bezirks vernichtet.

Empfangen Sie zc. Joseph Béki m. p. Vor uns als Zeugen: Dr. Joseph Stern m. p., Victor Pichler m. p., Wilhelm Clair m. p.

Diese Anmeldung wurde vom Wahlpräsidenten Bégh zur Kenntniß genommen; da aber noch drei Kandidaten angemeldet waren, mußte der Wahllakt fortgesetzt werden. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß nur mehr wenig Wähler erschienen, wurde nun vom Präsidenten des Wahlbureaus die Schlußstunde für 4 Uhr Nachmittags anberaumt.

Von 4 Uhr weiter kamen wenig Wähler mehr zur Urne, und um halb 5 Uhr hatten auch schon die Mitglieder der Wahlkommission, als Leiter der Wahlpräsident Johann Bégh, abgestimmt, worauf dieser die Wahl für geschlossen erklärte. Jetzt wurde das Wahllokal geräumt und die Kommission ging daran, das Wahlprotokoll zu verfassen. Die Béki-Partei hatte früher schon das Wahllokal verlassen und auch ihre Parteifanzel aufgelassen. Erst um halb 8 Uhr Abends war das Protokoll fertig und der Wahlpräsident konnte endlich das Wahleresultat offiziell verkünden. Es waren im Ganzen 766 Stimmen abgegeben worden. Hievon entfielen auf Dr. Alexander Drágó 628 Stimmen, auf Joseph Béki 138 Stimmen. Dr. Alexander Drágó erschied daher mit einer Majorität von 490 Stimmen zum Abgeordneten des III. Bezirks gewählt.

Die im Saale Anwesenden nahmen die Verkündigung des Wahleresultats mit Stenrufen auf, die sich bald auch auf die Straße fortpflanzten. Dann wurde unter Führung des Bezirksvorstehers Dr. Benjamin Benz eine aus dreißig Mitgliedern bestehende Deputation entsendet, um den neugewählten Abgeordneten in das Wahllokal einzubohlen. Der delegirten Deputation schlossen sich zahlreiche weitere Wähler an und in langer Bageweise mit Fahnen unter Vorantritt einer Musikkapelle zogen sie in die Lajosgasse vor das Holzpach'sche Haus, wo Dr. Drágó schon seit Mittags in ungarischer Gala der Deputation gebart hatte. Eine halbe Stunde später erschien er im Wahllokale. Von den Anwesenden lebhaft akklamirt, wurde er auf das Podium, wo sich die Wahlkommission befand, geleitet. Wahlpräsident Johann Bégh hielt an den Gewählten eine kurze Ansprache, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, es werde ihm gelingen, diesem zurückgegangenen, sieben Bezirk aufzuhelfen, und überreichte ihm dann das Mandat. In längerer Rede dankte Dr. Drágó für die auf ihn gefallene Wahl. Nachdem noch Dr. Tataby einige Worte gesprochen, wurden die bereitstehenden Wagen abermals bestiegen, um den neugewählten Abgeordneten in seine Wohnung zu begleiten.

Schon als Drágó zum Wahllokale gebracht worden, waren die Gassen, welche der Wagenzug passirte, von nach Tausenden zählenden Menschen beiderlei Geschlechts, bei denen aber die „goldene Jugend“ die weitaus größere Mehrheit bildete, besetzt, welche den neugewählten Abgeordneten mit Johlen, Pfeifen und Abzugerufen empfingen. Damit nicht zufrieden, bewarfen einzelne besonders Aufgeregte die vorüberkommenden Wagen mit Steinen und Koth, so daß die Polizei einischreiten mußte. Die Standsknezen wiederholten sich in größerem Maße, als nach Entgegennahme des Mandats der Abgeordnete Dr. Alexander Drágó in seine Wohnung begleitet wurde. Unter ohrenzerreißendem Schreien, Lärmen, Pfeifen und Johlen und ununterbrochenen Rufen: „Abzug Drágó!“ setzte sich der Zug in Bewegung und diese Rufe begleiteten den Zug auf dem ganzen Wege. An Stellen, wo das Gewühl besonders dicht und der Lärm dementsprechend besonders groß war, wurden auch jetzt Steine und Koth gegen die Wagen geschleudert. Daß dabei auch zahlreiche Fenstererbsen in die Brüche gingen, ist selbstredend. Die Polizei machte sechs Spektakelmacher zu Gefangenen und vier derselben, die man angeblich beim Steinwerfen in flagranti erwischt hatte, wurden in Haft gehalten. Die Menge zerstreute sich erst, als der Zug längst vorüber war.

Einem Mitarbeiter der „Ung. Kor.“ gegenüber äußerte sich Joseph Béki über die Gründe seines Rücktrittes wie folgt:

Ich war bereit, in diesem klassischen Boden der Korruption unter der Flagge der reinen Wahl den Kampf anzunehmen, wiewohl ich keine große Hoffnung hatte. Mitten im Kampfe mußte ich jedoch denselben aufgeben. Ich fühle mich verpflichtet, dem ungarischen Publikum über die Gründe meines Rücktrittes Rechenschaft zu geben. Der unerhörte Seelenhader allein war nicht die Ursache, und es ist doch einfach absehlich, daß

Dr. B. A. H. worden. Am Verhältnis das Wege seinen ur an. Er ident! daß ich in e der gegne tet in Folge tionellen Ge- bidatur hie mit nehmen und n, welcher e letzten s Bezirks B. E. P. m. p. ablräsidenten noch drei Kan- lakt fortgesetzt daß nur mehr n für 4 Uhr bler mehr zur schon die Mit- der Wahlrises die Wahl für lokal geräumt abprotokoll zu on das Wahl- i aufgelassen. rotokoll fertig Wahlresultat 766 Stimmen Dr. Alexander B. E. P. 188 eieint daher 90 Stim- II. Bezirks in die Verfüm- auf, die sich Dann wurde Dr. Benjamin in bestehende ten Abgeord- der delegierten der Wähler an unter Borau- Kajoasgasse vor agh schon seit ation gearbt er im Wahl- amirt, wurde ommission be- g h hielt an welcher er der hm gelangen, aufzuhelfen. In längerer ihu gefallene e Worte ge- gen abermals neten in seine m Wahllokale n, welche der en zählenden enen aber die here Mehrheit ten Abgeord- zjugruen em- arpen einzelne tenden Wagen Polizei Skandaliseneu als nach Ent- geordnete Dr. ung begleitet Schreien, Lär- unterbrochenen der Zug in den Zug auf das Gefühl antsprechend best Steine und daß dabei auch e gingen, ist Spektakelmacher te man angeb- erwünscht hatte, e zerstreute sich er." gegenüber Gründe seines chen Boden der nen Wahl den doch denselben dem ungarischen drittes Rechen- cher allein war abigentlich, daß

nicht arme Männer, die frevelhafter Egoismus leichter verleiten kann, sondern gutstimmte, ja auch reiche Männer sich auf der Straße anboten, gegen einen entsprechenden Preis ihr Votum zu geben.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags erschienen im Namen von zweihundert Wählern, die in fünf Kartelle assoziiert waren, fünf Vertrauensmänner im Hauptlager meiner Partei und verlangten für die ihnen zur Verfügung stehenden zweihundert Stimmen 13,700 fl. Meine Freunde, die mich in diesem Kampfe gern aktiv unterstützten hätten, boten mir wohl Geld an, doch mir schwebte nicht das Ziel vor, das Mandat zu erwerben, sondern ich wollte ein Beispiel geben für den vollkommen reinen Wahlkampf auf diesem klassischen Boden der Korruption. Die fünf Vertrauensmänner, nachdem sie ihr ganzes Innere aufbieten und die Namen der ihnen zur Verfügung stehenden Wähler angeführt hatten, fertigte ich in der Weise ab, daß ich ihnen coram publico die Thüre wies. Im Laufe des gestrigen Abends und des heutigen Vormittags versicherten mich noch unzählige Wähler ihrer Sympathie und daß sie für mich um die Hälfte billiger ihre Stimmen abgeben würden. Diese behandelte ich ebenso, ich wies ihnen die Thüre.

Ein weiterer Hauptgrund meines Rücktritts war die Lage der Arbeiter der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft. Dies sind überwiegend Oppositionelle, Calvinier aus der Gegend jenseits der Donau. Auch jetzt während des Wahlkampfes waren sie stets an meiner Seite und waren bereit, meine Sache trotz jeder Gefahr zu unterstützen. Als ich aber erfuhr, daß die Arbeiter einzeln in die Kanzlei berufen wurden und es Jedem nahegelegt wurde, daß er noch Abends sein Arbeitsbuch erhalten würde, wenn er nicht auf Orsbagh stünne; als ich sah, daß die Existenz zahlreicher Arbeiterfamilien davon abhinge, daß ich politische Anschauung mit der Frage des täglichen Brodes nicht in Konflikt gerathe, beschloß ich, meine Seele mit dieser Verantwortung nicht zu belasten; damit sie auch keine Gelegenheit haben, auf mich zu stimmen, trat ich eiligst zurück.

Gegen die Bestechung war ich bereit zu kämpfen, vor der Bestechung zog ich mich jedoch zurück.

**Budapester Frühjahrsrennen.**

— Siebenter Tag. —

Budapest, 17. Mai. Gleich zu Beginn des Meetings ging unter Donner und Bliz ein Platzregen nieder, der einen Theil des ohnehin in mäßiger Anzahl anwesenden Publikums zur schleunigen Flucht veranlaßte. Die wetterharten Sportliebhaber erlebten gleich beim ersten Item eine artige Ueber- raschung, welche durch den Sieg „Meneli“ im „Verkaufsrennen“ hervorgerufen wurde. Der flinke Hengst lief der Gesellschaft einfach davon und landete um vier Längen vor „Moroz“ und „Delight“, welche die bereits mehrfach erprobten Auserwählten des Wetttrags waren. Im Leader des Tages war Baron Gustav Springer's „Lulu“ siegreich, der — nach seiner heutigen Leistung zu urtheilen — im Derby eine beachtenswerthe Rolle spielen kann. Das „St. Gellert-Handicap“ versammelte ein Duzend Aspiranten beim Start, darunter von den älteren Pferden „Almos“, „Tip-Top“ und „Mirko“, welche, wie bekannt, einer hohen Klasse angehören, jedoch ob ihres hohen Gewichtes heute nicht zu zeuffiren vermochten. Den Preis holte sich Ritter v. Lederer's „Balek“, ein flinkes Köpfelein, das in guter Form ist und welchem sein Federgewicht (48 Kilo) besonders zuzustatten kam. In den übrigen Kon- kurrenzen behaupteten sich fast ausnahmslos die Favorits.

Ueber die Einzelheiten des Rennens geben wir folgenden Bericht:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)  
Erstes: Burchard's „Meneli“ (Hbet).  
Zweites: Graf Hunyady's „Delight“ (Boole).  
Drittes: Capt. Galton's „Moroz“ (Cleminson).  
Dann „Clarette“, „Eserbere“, „Bárványom“.  
Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, mit Kopflänge Drittes. Totalisateurl 5:47, Platzwetten I. 25:131, II. 25:47.

2. „Waisner Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)  
Erstes: Graf Wendheim's „Shannon“ (Adams).  
Zweites: Graf Hunyady's „Jerry“ (Wilton).  
Drittes: Wahrmann's „Rauvret“ (Barier).  
Dann „Almos“, „Candide“. Sieger mit einer halben Länge gewonnen, mit anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl 5:19, Platzwetten I. 25:78, II. 25:59.

3. „Staatspreis.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)  
Erstes: Baron Springer's „Lulu“ (Hams).  
Zweites: Graf Hendel's „Gigánylegény“ (Barler).  
Drittes: Jantovich-Béján's „Mérage“ (Adams).  
Dann „Gager“, „Köpi“, „Morgó“, „Raben- vater“, „Ignacy“. Sehr leicht mit drei Längen Erstes, mit dreiviertel Längen Drittes. Totalisateurl 5:22, Platzwetten 25:36, 25:38, III. 25:38.

4. „St. Gellert-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)  
Erstes: Ritter v. Lederer's „Balek“ (Hbet).  
Zweites: Béchy's „Mirko“ (Sharpe).  
Drittes: N. Dreher's „Tip-Top“ (E. Bulford).  
Dann „Almos“, „Stewarton“, „Gohér“, „Eccles Crois“, „Doge“, „Béleten“, „Longchamp“, „Billnis“, „Kilenczes“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, mit Halslänge Drittes. Totalisateurl 5:49, Platzwetten I. 25:57, II. 25:39, III. 25:81.

5. „Tattersall-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: Baron Königswarter's „Bonvivant“ (Adams).  
Zweites: Baron G. Springer's „Leader“ (Hams).  
Leicht mit anderthalb Längen Erstes. Totalisateurl 5:5.

6. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: N. Wahrmann's „Damielte“ (Adams).  
Zweites: Baron S. Uchry's „Chryseis“ (Boole).  
Drittes: G. Jantovich's „Facsirta“ (Gildrich).  
Dann „Al la greque“, „Eise“, „Kerbl“. Nach Kampf mit Kopflänge Erstes, mit einer Länge Drittes. Totalisateurl 5:20, Platzwetten I. 25:42, II. 25:86.

7. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: Graf L. Festetic's „Hortobágy“ (Barf).  
Zweites: Fürst Bálfy's „Albatros“ (Cleminson).  
Drittes: L. Andrássy's „Adomas“ (Gildrich).  
Dann „Sardelle“, „Ezekely“ und „Diomed“. Leicht mit einer Länge Erstes, mit drei Längen Drittes. Totalisateurl 5:13, Platzwetten I. 25:35, II. 25:37.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Lustspieltheater.) Die Monotonie des Repertoires dieser Bühne wurde heute durch den grellen Miston einer buntschick zusammengewürfelten Gelegenheitsaufführung unterbrochen. Man wollte zu Gunsten des „Selbsthilfsvereins“ des Lustspieltheaters eine Wohlthätigkeitsakademie veranstalten und bot dem — fast möchte man sagen: erfreulicherweise — nur in geringer Zahl erschienenen Publikum ein Programm, das zu einem Theile Lauge- weile, zum anderen Widerwillen erregen mußte. Als künstlerisch hervorragende Momente des Abends kommen lediglich eine dramatisch-krafftvolle Deklamation der Frau Fái und die meisterhaften, ebenso virtuellen wie poetischen Gesangsvor- träge der Miß Marcella Lindh in Be- tracht. Erzielten dementsprechend die Darbietungen der beiden Damen auch stürmischsten Beifall, so konnten andererseits ein erster Gesangsvortrag des Herrn Hegedüs, eine humoristisch sein sollende Gesangsproduktion der Frau Nikó doch nur ein Kopfschütteln der Bewunderung erregen. Der geist- lose Sinauer „Cabillac's Klügel“, die zum Ueber- druß bekannten Bilder des Kinematographen sorgten weiter für die Langeweile von Ohr und Aug, bis endlich die „Novität“ des Abends, Labiche's einaktige Posse „Die Hochzeitsreise“ unser Em- pfinden zu der kräftigen Ausrufung ethlicher Ent- rüstung konzentrierte. Wir sind die Zeugen der Lei- den eines jungen Ehepaars, das die idyllische Ein- samkeit eines Hotels in bräutlicher Reinheit auf- geben muß, da es in dem gastfreundlichen Raum wohl keinen heizbaren Ofen, aber zerbrochene Fenster, kein reines Bettkissen, aber flinke Halbflügel und zum Ueberdruß einen Kellner gibt, der in gereiztem Zustand den Gästen — wir bitten um Vergebung — in die Speisen zu spucken pflegt. Es ist uns unfaß- bar, daß eine Theaterleitung den traurigen Muth hat, Derlei aufzuführen!

Der berühmte italienische Verwandlungskünstler C. Bernardi, dessen Spezialität es ist, ganz allein ein Theaterstück, in welchem mehrere Personen auftreten, darzustellen, eröffnet morgen im Lustspieltheater ein drei Abende umfassendes Gastspiel. Signor Bernardi wird morgen den Sinauer „Die Ueber- raschung“ (La sorpresa) zur Darstellung bringen, welchem der folgende Inhalt zugrunde liegt: Der Beamte Achille, dessen Abreise von seiner Frau dazu benützt wird, um ihren Anbeter, den Studenten Jefferino bei sich zu empfangen, kehrt unerwartet zurück und attrapirt das Liebespaar. Jefferino will flüchten, aber der Gatte erreicht ihn, schlägt ihn und seine Frau nieder und lehrt dann die Waffe gegen sich selbst.

Im Volksbetheater wird morgen, Mittwoch, die Offenbach'sche Operette „Daphnis in der Unterwelt“ mit den Damen Nádan, Bárdi, Margó und Palóczy in den Hauptrollen in Szene geben.

Im Ungarischen Theater wird morgen, Mittwoch, die Serpentinanzlerin Lioe Fuller ihr Gastspiel beenden. In der am Donnerstag stattfindenden Vorstellung der Operette „Utazás egy apa körül“ wird das neuengagirte Mitglied Irene Bilki die Rolle der Francine spielen.

Ein posthumes Werk Johann Arany's. Fast zwei Jahrzehnte nach dem Tode un- seres größten Dichters überreicht uns sein Sohn mit einem nachgelassenen Werk desselben: „Katoná József „Bánk bán“-ja Arany János jegyzetével és tanulmányával.“ (Katoná's „Bánk bán“ mit Anmerkungen und einer Studie Johann Arany's.) Die Studie Arany's über „Bánk bán“ ist bekannt, sie ist in den gesammelten Werken des Dichters enthalten; neu sind die interessan- ten Anmerkungen Arany's zu dem grandiosen Drama Katoná's, Fußnoten, die dem Texte von Satz zu Satz folgen und das Verständnis des Stückes in hohem Maße fördern. Von großem Interesse ist auch das Vorwort Ladislaus Arany's, in welchem er uns er- zählt, daß sein Vater, der die Bedeutung des „Bánk bán“ schon in seiner frühen Jugend erkannte, mit einem großangelegten Essay über dieses Drama seinen An- trittsvortrag in der Akademie halten wollte. Trotzdem er aber bereits einen beträchtlichen Theil seiner Studie niedergeschrieben hatte, gab er diese seine Absicht auf, als er erfuhr, daß sowohl Karl Székely als auch Paul Gyulai sich mit diesem Plane befaßte. Karl Székely bat Arany um seine Aufzeichnungen über „Bánk bán“, und als er erfuhr, daß Arany selbst an einem größeren Essay arbeite, ließ er seinen Plan fallen. Als dann auch Gyulai mit demselben Anliegen sich an Arany wandte, gab dieser seinen Plan endgiltig auf und seine Studie erschien nur als Bruchstück in seinen gesammel- ten prosaischen Schriften. — Die werthvolle und will- kommene literarische Gabe, welche zwei der größten Namen der heimischen Literatur mit einander verknüpft, ist in vornehmer Ausstattung im Verlag von Moriz Ráth erschienen; Preis 2 fl. 20 kr.

**Gerichtshalle.**

Budapest, 17. Mai. (Eine Künstlerische.) Der bekannte Wiener Komiker Alexander Girardi, dessen Ehe mit Frau Helene Dillon (reoto Petermann) vom k. k. Landesgericht in Wien von Tisch und Bett ge- trennt wurde, hat nach vorübergehender Erwerbung des ungarischen Staatsbürgerrechtes gegen seine Gattin beim Budapester kön. Gerichtshofe die Ehescheidungsklage wegen absichtlichen und ungerechtfertigten Verlassens an- gestrengt. Heute hat über diese Klage vor dem kön. Ge- richtshofe unter Vorsitz des Gerichtsrathes Joseph Országh die Vernehmungstagfahrt stattgefunden, zu welcher der Kläger Alexander Girardi mit seinem Anwalt Dr. Moriz Stiller erschienen ist. In Ver- tretung der Frau Helene Dillon erschien ihr hiesiger Anwalt Dr. Alexander Watsch, der die Erklärung ab- gab, daß seine Mandantinnen zu ihrem Gatten nicht zurück- kehren werde und die eheliche Gemeinschaft mit demsel- ben nicht fortsetzen wolle. Hierüber wurde ein Protokoll aufgenommen und wird nunmehr für die meritorische Verhandlung demnächst ein Termin anberaumt werden.

(Mißbräuche bei einer Konkursmasse.) Mit Bezug auf den unter diesem Schlagworte in der „Gerichtshalle“ unserer jüngsten Nummer erschienenen Artikel werden wir auf Grund eines durch den kön. Notar Dr. Philipp Weinmann an den Advokaten Dr. Joseph Farnady gerichteten und im Original vorgelegenen Schreibens erjucht, folgendes richtigzu- stellen: Es entspricht wohl den Thatsachen, daß Herr David Horn bei dem eingangs erwähnten Notar einen auf 3000 fl. ausgestellten Check mit dem Bedenten hinterlegt hat, denselben dem Advokaten Dr. Salomon Stambberger in dem Momente auszufolgen, in welchem eine Verständigung darüber angelangt ist, daß der Kauf- und Verkaufsvertrag die fraglichen Immobilien betreffend zwischen David Horn und der Hunnia bereits abgeschlossen wurde. Diese Ver- ständigung erhielt nun Notar Dr. Weinmann in Form eines den Abschluß des Vertrages zur Kenntniß brin- genden Briefes des Dr. Joseph Farnady, worauf dann der betreffende Check unverzüglich an Dr. Sta- mberger ausgefolgt wurde. Es ist somit vollkommen un- wahr, als ob Notar Dr. Weinmann betriebs der Ausfolgung des Checks mit Dr. Farnady irgend- welche Besprechungen gepflogen oder von Dr. Farnady irgendwelche Besühnungen erhalten hätte, wie denn auch Dr. Farnady den Abschluß des Vertrages nur des- halb in brieflicher Form notifizirte, weil dies der Notar, der auf eine seitens des Massekurators autoritativ zu ertheilende Verständigung drängte, aus- drücklich so gefordert hat. Was nun den Verkauf der fraglichen Immobilien selbst betrifft, geht aus dem Protokolle über die am 17. d. abgehaltene Sitzung des Konkursauschusses hervor, daß derselbe nach der An- hörung und mit dem Einverständnis sämtlicher Gläubiger erfolgt ist. Anlaß zum Verkauf bot der Umstand, daß hinsichtlich der fraglichen Immobilien mit dem Schätzungspreise von nur 20,000 fl. in Folge der For- derung eines Gläubigers für den 15. Juni bereits eine gerichtliche Feilbietung anberaumt war und die Gläu- biger Gefahr liefen, daß die Immobilien, wie dies sehr häufig der Fall ist, auch unter dem Schätzungsverthe, um einen Spottpreis verschleudert werden könnten. Der Johann aus freier Hand erfolgte Verkauf der Immo- bilien hatte ein viel günstigeres Resultat, als eine eventuell gerichtliche Feilbietung geboten hätte.

(Ein schrecklicher Mord) wurde heute Nachts, wie man aus Warschau meldet, in Malkin, einer Station der Weichselbahn, verübt. Der Stationskaffier, dessen Frau und zwei Töchter wurden mit Artbeiben ermordet; der junge Sohn des Kaffiers wurde durch Messerliche tödtlich verwundet. Die Mörder, die in der Kasse eine größere Geldsumme vermurtheten, entflohen.

(Schmähung gegen Petöfi.) Das sächsisch- nationale Wochenblatt „Bistruer Zeitung“ brachte im Sep- tember v. J. anlässlich der Enthüllung des Schäf- burger Petöfi-Denkmal's einen Artikel voll der ge- häßigsten Anschuldigungen gegen den Dichter. Wegen dieses Artikels verurtheilte das Klausenburger Schwurgericht den verantwortlichen Redakteur Klemons wegen Aufwiegelung zu zwei Wochen Staats- gefängniß und 10 fl. Geldstrafe und den Heraus- geber, Advokaten Dr. Kely zu acht Tagen Staatsgefängniß und Zahlung der Prozess- kosten. Die Verurtheilten melbten die Nullität an, welche von der königlichen Kurie heute verworfen wurde.

(Ein Erpreßer.) Vor etwa dritthalb Jahren klagte der hauptstädtische Arzt Daniel Fazekas einen gewissen Kornel Liptai wegen Erpreßung an, weil Lestere dem Arzte drohte, ihn an den Pranger zu stellen, falls er ihm (Liptai) nicht eine gewisse Summe bezahle. Der Gerichtshof verurtheilte Liptai zu dreieinhalb Monaten Gefängniß und die königliche Tafel bestätigte das Urtheil. Die königliche Kurie hingegen ordnete mit Berufung darauf, daß Liptai früher geisteskrank war, eine neuerliche Verhandlung an. Die Gerichtsarzte erklärten jedoch den Geisteszustand Liptai's für normal. Der Angeklagte, gegen welchen unterbek Dr. Fazekas die Klage zurückzog, wurde heute vom Gerichtshofe nur zu einem Monate Ge- fängniß verurtheilt. Gegen das Urtheil appelli- rten der öffentliche Ankläger und der Beirtheilte.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Schvéd Katicza,  
Liebermann Nándor,  
jegyesek. 94876  
Tata-Tóváros Budapest

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# KUNSTSTEINE

für Sockel und Façadesteine, Mosaikplatten, Cementbleien für Zwischenwände, Traversen-Betongewölbe, Cementbetonröhren für Kanalisationen und Strassendurchlässe, sowie sonstige Cementarbeiten in bester Ausführung bei 94890

**Melocco Péter,**  
Budapest, VI., Dévai-utca 21.

## HÖLZEL & HACKER,

Elisabethring Nr. 58 (vis-à-vis Hotel Royal).  
Grosses Lager der elegantesten Fussbekleidung jeden Genres. Preiswürdig. Massbestellungen für Loko u. Provinz werden prompt u. exakt ausgeführt.

# H. Kielhauser

GRAZ.

## H. Kielhauser's flüssige GLYCERIN-CREME

ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß der Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

### Glycerin-Creme-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Creme empfohlen.

### Pariser Damenpulver

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiß und erhält ihn glatt und trocken.



Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Creme wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depots in allen Apotheken, Droguerien und diestachl. Geschäften. Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12. 93926

Vom tiefsten Schmerz gebeugt, geben wir hiemit im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten die kaurige Kunde von dem Ableben unserer innigstgeliebten Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, der Frau

## Witwe Adolf Straß

geb. Antonia Berger,

welche der Allmächtige heute nach einem frommen wohlthätigen Leben in ein besseres Jenseits abberufen hat.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am 18. d., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes, Kerepeserstraße, zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 16. Mai 1898.

Friede ihrer Asche! Segen ihrem Andenken!

Witwe Lotti König geb. Berger, Anna Meyer geb. Berger, Witwe Theresie Groß geb. Berger, Witwe Emma Rotter geb. Berger als Schwestern, Josef Berger, Adolf Berger, Max Berger als Brüder, Nathan Berger, Sigmund Straß als Schwäger, Hermine Berger geb. Klein, Witwe Sophie Kohn geb. Straß, Witwe Lotti Kohn geb. Straß, Laura Straß als Schwägerinnen, Ludwig Wolfner als Onkel.

## Telegramme.

### Der apokryphe Vertrag.

Berlin, 17. Mai. Die „Nationalzeitung“ bemerkt zu dem Dementi in Betreff des von der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichten angeblichen österreichisch-ungarisch-russischen Vertrages: Wir können hinzufügen, daß hier an leitender deutscher Stelle keinerlei Zweifel an der vollen Vertragstreue des Grafen Goluchowski dem Dreibunde gegenüber bestehe.

Köln, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ betont, offenbar inspirirt, daß die Mittheilung der „Frkf. Ztg.“ über den angeblich russisch-österreichisch-ungarischen Staatsvertrag in diplomatischen Kreisen keinen Glauben findet. Es gelte aber allerdings längst als sicher, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gelegentlich des Gegenbesuches Kaiser-König Franz Joseph's eine allgemeine Verständigung betreffend die thunlichste Vermeidung eines Konfliktes auf der Balkanhalbinsel erzielt wurde. In Berliner Regierungskreisen wird jedoch davon festgehalten, daß Oesterreich-Ungarn keine Verpflichtung eingegangen, die das Verlassen der Stipulation des Berliner Vertrages bedeuten würde.

## Zur Rede Chamberlain's.

London, 17. Mai. Lord Salisbury berief einen Cabinetrath für heute Mittags ein. Derselbe wird die durch Chamberlain's Rede hervorgerufene Lage erörtern und entscheiden, ob und was eventuell Salisbury im Oberhause und Balfour im Unterhause heute Abends auf zwei Interpellationen (Lord Kimberley's im Oberhause und Mr. Ascroft's im Unterhause) über Chamberlain's Rede antworten sollen. Man erwartet von Beiden deutliche Erklärungen. Der „Standard“ bleibt dabei, daß es die westafrikanische Differenz sei, welche sich in einem ernsten Stadium befinde.

London, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Ministerrath dauerte zwei Stunden. Im Unterhause erklärte Balfour, die Regierung beabsichtige keine Erklärung bezüglich der Birminghamer Rede Chamberlain's über die auswärtigen Beziehungen abzugeben. Die negative Antwort wurde in den Couloirs pessimistisch interpretirt.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

### Die Kämpfe um Kuba.

London, 17. Mai. Die „Times“ melden aus New York vom 16. d.: Der Hilfskreuzer „Yale“, der in den Gewässern von San Juan de Portorico kreuzte, stellte fest, daß an den Befestigungen von San Juan durch das Bombardement am 12. Mai kein sichtbarer Schaden angerichtet worden sei. Das nördlich von Haiti kreuzende amerikanische Geschwader wartet Verstärkungen ab. Der Kreuzer „Howard“ beobachtet die Bewegungen der spanischen Schiffe bei Martinique.

New York, 17. Mai. Die „Tribune“ meldet aus Washington: Sampson habe gestern die Marineverwaltung benachrichtigt, daß er nach Süden zu gehen und daselbst die Kriegsschiffe so aufzustellen beschloßen habe, daß die Zugänge nach S. Diego und Cienfuegos gedeckt, die Landung von Vorräthen für die Garnison Havannah verhindert und gleichzeitig das schwache südliche Flotadegeschwader verstärkt würde.

New York, 17. Mai. Aus St. Thomas wird gemeldet, daß der Kreuzer „Yale“ dort Kohlen einzunehmen begonnen hatte, dies jedoch auf Anordnung der dänischen Behörde plötzlich einstellte und gestern Abends den Hafen in der Richtung gegen Westen verlassen habe. Nach einer Meldung aus Curacao wurde die Flotte des Admirals Cervera gestern nicht gesehen. Bei der Abfahrt am Sonntag Abend dampften die spanischen Schiffe westwärts.

New York, 17. Mai. Eine Depesche des „Evening World“ meldet aus Santa Lucia (kleine Antillen), daß ein großes, fremdes Kriegsschiff an der Westküste und andere Schiffe nördlich der Insel gesehen worden seien. Man glaubt, daß es spanische Kriegsschiffe gewesen seien, welche auf der Suche nach dem amerikanischen Schlachtschiff „Oregon“ begriffen waren.

San Juan de Portorico, 17. Mai. Ein amerikanischer Korrespondent Namens Galestead wurde in dem Augenblick verhaftet, als er photographische Aufnahmen von den Befestigungen machte. Es gilt als nahezu gewiß, daß die im Hafen befindliche spanische Flottille neuerdings auslaufen werde. Ueber die Richtung wird jedoch vollständiges Geheimniß beobachtet.

Havannah, 17. Mai. In Folge der Ankunft eines amerikanischen Parlamentärschiffes, welches die Auswechslung der Gefangenen verlangt, wurden zwei in Gefangenschaft gerathene Journalisten, Korrespondenten des „World“, einem Verhöre unterzogen. Aus demselben ergab sich, daß diese nicht als Kriegsgefangene, sondern als Spione angesehen werden. Einer derselben ist ein Kubaner und in Havannah angestellt. Man fand bei ihnen Revolver, Patronentaschen, interessante Schriftstücke und einen photographischen Apparat.

Madrid, 17. Mai. Nach Meldungen aus Havana ist dort die Meinung allgemein, daß das amerikanische Schiff „Triton“ den Austausch der Gefangenen nur als Vorwand benützt habe, um sich den Zugang in den Hafen von Havannah und damit die Ueberzeugung zu verschaffen, ob sich die spanische Flotte dort befinde. Daß man dies in New York und Washington befürchtet habe, gehe aus dem Umstande hervor, daß amerikanische Schiffe, als sie vor gestern von den spanischen Kreuzern „Benabito“ und „Españna“ verfolgt wurden, Brieftauben nach Cap de Suesco mit der Meldung entsendet haben, daß die spanische Flotte aus Havannah auslaufe. Der „Triton“, welcher nun zur Feststellung dieser Meldung bestimmt worden sei, habe sein Ziel erreicht, weil die Amerikaner, die mit General Blanco als Parlamentäre verhandelten, in einem spanischen Kanonenboote dervari untergebracht waren, daß sie nichts sehen konnten. Bei

Cardenas ist durch die unvorsichtige Sanftmuth auf einer kleinen Kriegsschiffe eine Torpedoplosion erfolgt, welche die Barke und die ganze Besatzung, bestehend aus 17 Mann, zum Opfer fiel.

## Die Philippinen.

London, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) General Merritt, der nach den Philippinen beordert worden, will den Posten nicht annehmen, da er statt 1000 wenigstens 5000 Reguläre unter 15,000 Mann verlangt. In Washington ist man hierüber befürtzt und dürfte nachgeben.

Im Lager von Tampa wurde die Rede Chamberlain's mit Jubel aufgenommen und die englische Königshymne gesungen. („N. Fr. Pr.“)

New York, 17. Mai. General Merritt erklärte gestern in einer Unterredung, daß die für die Philippinen bestimmte Streitmacht von 15,000 Mann nur 1000 Reguläre enthalte, und da keine Zeit für das Einereizigen von Freiwilligen übrig sei, habe er weitere 4000 Mann Reguläre verlangt. Er habe den Posten als Befehlshaber der Expedition nur unter der Bedingung angenommen, daß er über eine hinreichende Streitmacht verfüge. Die Verwaltung habe versprochen, mehr Reguläre zu senden. Bei solchen Expeditionen, meinte Merritt, hänge Alles von der zuerst gesandten Streitmacht ab.

Washington, 17. Mai. Der Generaladjutant Oberst Borbin erklärt, die Militärverwaltung werde Vorkehrungen treffen, um dem Wunsche des Generals Merritt betreffend die Entsendung eines stärkeren Kontingents regulärer Truppen nach den Philippinen entgegenzukommen.

## Die spanische Ministerkrise.

Madrid, 17. Mai. Die Lage ist unverändert. Sagasta setzt die Berathung mit einflußreichen Persönlichkeiten der liberalen Partei fort. Bis her kann keine Ministerliste Anspruch auf Richtigkeit erheben.

Madrid, 17. Mai. Die Regierung ordnete an, daß die Seebehörden in Barcelona den großen Kauffahrern das Auslaufen nicht gestatten. Diese Maßregel entspringt der Absicht, die gesammten Schiffe als Hilfskreuzer auszurüsten.

Einige Blätter glauben, daß die heutige Konferenz zwischen Sagasta und Gamazo über die wirtschaftlichen Fragen zu einer Verständigung führen werde, so daß die Bildung des neuen Cabinet's noch heute möglich sein würde. Andere wieder sagen, es sei möglich, daß sich Sagasta angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Bildung eines hinlänglich starken und angelegenen Cabinet's entgegenstellen, genöthigt sehen werde, die Aufgabe der Umbildung des Cabinet's abzulehnen, doch gilt das Letztere für unwahrscheinlich.

Madrid, 17. Mai. („Fabra“.) Das neue Cabinet wird voraussichtlich aus folgenden Mitgliedern bestehen: Präsidium — Sagasta, Neufres — Leon Castiño, Justiz — Groizard, Finanzen — Puigcerver, Jumeres — Capdebon, Krieg — General Correa, Marine — Admiral Butler, Unterricht — Romero Girond, Kolonien — Gamazo.

Madrid, 17. Mai. (Meldung der „Agencia Fabra“.) Zahlreiche Matrosen melden sich freiwillig zum Kriegsdienste. Die Studenten von Lyon richteten eine Sympathie-Adresse an diejenigen von Sevilla, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, Spanien möge in dem Kriege triumphiren. Die französische Kolonie in Valladolid veranstaltete eine Theatervorstellung, deren Ergebnis der nationalen Subskription zuzufloß. Es waren die Ortsbehörden und der französische Konsul erschienen. Hochrufe auf Frankreich und Spanien wurden ausgebracht. Das letzte Bild des Stückes zeigte die mit Lorbeerkränzen geschmückte Gallia und Hispania.

## Prinz Heinrich in Peking.

Peking, 17. Mai. Prinz Heinrich von Preußen stattete Sonntag im Sommerpalaste dem Kaiser von China und der Kaiserin-Witwe Besuche ab.

Der Prinz und sein Gefolge ritten, begleitet von einer berittenern Eskorte Marinejoldaten, früh nach dem Palaste, wohin eine Abtheilung Marinejoldaten zu Fuß folgte. Bei der Ankunft im Palaste kleideten sich der Prinz und sein Gefolge um und es wurden ihnen kalte Erfrischungen gereicht. Der Prinz besuchte nun in Begleitung des deutschen Gesandten und eines Dolmetschers die Kaiserin-Witwe, welche durchaus unbefangenen zahlreiche Fragen an den Prinzen richtete. Hierauf fand der Empfang des Prinzen und seines Gefolges durch den Kaiser in der Audienzhalle statt. Der Kaiser schüttelte dem Prinzen die Hände. Dieser übergab die Geschenke Kaiser Wilhelm's, welche in Wagen der Berliner Porzellanmanufaktur bestanden. Der Kaiser begab sich nun zum Eingang der Halle, wo die Marinejoldaten aufgestellt waren; der Trommelwirbel rief bei dem Kaiser ein leichtes Erstaunen hervor. Prinz Heinrich mit Gefolge und der Kaiser befuhren hierauf auf Dampf- und elektrischen Booten den See in der

kaiferlichen Stadt und befehligen die Sebenswürdigkeiten, wobei Prinz Liding den Führer machte und die Aufmerksamkeit der Gäste auf die Kunstwerke und Bronzen lenkte.

Graz, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach den letzten amtlichen Erhebungen vermehrt sich die Auswanderung aus Kroatien und Slavonien.

Graz, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach längerer Zeit hätte hier heute die Kapelle der Bosniaken spielen sollen, und zwar an zwei Stellen, in der Steinfelder Brauerei und im Innenhof.

Berlin, 17. Mai. In beiden Häusern des preussischen Landtages wurde die Legislaturperiode heute mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König Wilhelm II. geschlossen.

Rom, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Der Ministerrath hält häufige Sitzungen ab, um die Regierung durch die Unruhen der jüngsten Zeit veranlaßt sieht.

London, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Provinz Wuchan (China) werden ernste Unruhen gegen die dort lebenden Fremden befürchtet.

Skandal im Wiener Gemeinderath.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Abends kam es im Gemeinderath zu großen Skandalen. Veranlassung hierzu bot der Antrag des Stadtraths auf Austritt der Gemeinde Wien aus der Mitgliedschaft des deutschen Schulvereins.

Wien, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Der zwölfte Geburtstag König Alphons XIII. wurde heute durch einen Festgottesdienst in der Kirche zu St. Anna feierlich begangen.

wohnte auch die Großmutter des Königs, Erzherzogin Elisabeth, bei.

Wien, 17. Mai. Eine Lokalcorrespondenz meldet: Der vormalige österreichisch-ungarische Botschafter Geheimrath Graf Emanuel Ludolf sei früh in Bergelli bei Mailand gestorben.

Paris, 17. Mai. Der Deputirte Schneidder, Direktor des großen Industrie-Etablissements im Creusot, ist gestorben.

Paris, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hielt an der nüchternen Beurtheilung der Lage fest. Selbst die Bewegung der englischen Consols in London vermochte keinen entscheidenden Einfluß zu üben.

London, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fast geschäftlos bei schwankender Tendenz. Anfangs erholten sich Consols um 1/2 über das gestrige Niveau.

Berlin, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.12, Lombarden 31.75, Franzosen 152.20, Buschtiebrader 207.25, Diskonto 194.87, Handelsgef. 161.90, Deutsche 195.60, Dresdener 153.25, National 144.87, Breslauer Diskont 122.10, Laura 197.—, Bochumer 221.75, Gelsen 184.87, Harpener 184.75, Dannenbaum 124.—, Hibernia 194.75, Consolidation 280.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Staliener 90.37, Meridional 130.25, Mittelmeer 93.—, Gotthard 140.25, Schw. Central 139.87, Schw. Nordost 99.30, Jura Simplan 84.37, Raaber 51.50, Montanindustrie 132.—, Dynamit Truht 183.62, Gr. B. Pferde 318.—, Hamburger Packet 116.60, Edison 273.50, Rubel —, Braunshweiger —, Ostpreußen 92.20, Henry 110.90, Darmstadt 157.62, Dortmund 101.80, Spanien —, Transvaal 210.55, Kanada —.

Frankfurt, 17. Mai. (Abendverkehr.) Oester. Kreditaktien 301.25, Südbahntaktien —, Staatsbahn 307.12, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, Oester. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Hamburg, 17. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 56.30, österreichische Kreditaktien —, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 771.—, Südbahn 151.50, Italiener 90.10, 4prozentige österreichische Goldrente 103.—, 4prozentige ungarische Goldrente 102.50 —, Behauptet.

Paris, 17. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.35, 3/4prozentige Rente 105.80, Italiener 90.30, österreichische Bodentredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 770.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.—, vierprozentige österreichische Goldrente 102.40, 4prozentige ungar. Goldrente 102.87, Ottomanbank 540.—, türkische Tabakaktien 280.—, Banque de Paris 912.—, Oester. Länderbank —, Alpine Montan —, Unentschieden.

London, 17. Mai. Englische Consols 110 1/2, Südbahn —.

Berlin, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. —.

Paris, 17. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.40, per Juni 30.50, per Juli-August 29.10, per letzten vier Monate 25.25. — Roggen per laufenden Monat 21.50, per Juni 21.50, per Juli-August 18.25, per letzten vier Monate 16.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 66.—, per Juni 65.90, per Juli-August 63.90, per letzten vier Monate 55.40. — Rüböl per laufenden Monat 57.25, per Juni 57.25, per Juli-August 57.50, per letzten vier Monate 57.50. — Leinöl per laufenden Monat 43.—, per Juni 43.—, per Juli-August 43.50, per letzten vier Monate 43.75, 44.50. — Spiritus per laufenden Monat 48.75, per Juni 48.75, per Juli-August 48.30, per vier Monate vom Oktober 44.75. — Weizen behauptet, Roggen fest, Mehl behauptet, Rüböl, Leinöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Frisch.

Newyork, 17. Mai. Mehl 5.20, Weizen per Mai 157.50, per Juni 116.50, per September 95 1/2, Mais per September 41 1/2.

Chicago, 17. Mai. Weizen per September 89.75, Mais per September 36 1/2.

Wien, 17. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 300 Hektoliter prompter Rou-

tingent-Spiritus wurden zu 21 fl. 20 kr. und 21 fl. 20 kr. verkauft und nächst prompt 21 fl. 20 kr. Geld, 21 fl. 50 kr. Reue.

Wiener Fruchtbörsen vom 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die fremden Berichte weisen durchwegs mehr oder weniger kräftige Erholungen auf, doch gab es hier nur bei Aufnahme des heutigen Verkehrs mächtig höhere Notierungen.

Budapest, 16. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 15. Mai 342 Stück, neuer Antrieb 550 Stück, Gesamt-Antrieb 892 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 605 Stück, noch zurückgeblieben 287 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spannerkel 39—40 kr., 120—180 Kilogramm schwere 55 bis 59 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 54 kr. bis 58 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 55—58 kr., 400—500 Kgr. schwere 53 kr.

Steinbruch, 17. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerviehhandlung in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 15. Mai 42,095 Stück. Am 16. Mai wurden 545 Stück angetrieben und 417 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Mai ein Stand von 42,223 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von 57 bis — kr., mittlere von 56 bis — kr., junge schwere von 60 1/2 kr. bis 61 kr., mittlere von 55 kr. bis 59 kr., leichte von 51 kr. bis 60 kr.

Wiener Vorsteuerviehmarkt vom 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8951 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 4100 Stück Jungschweine und 4427 Stück ungarische Festschweine, zusammen 8527 Stück, angetrieben. Bei schleppendem Geschäftsgang notiren: Prima von 53 kr. bis 54 kr., ausnahmeweise 55 kr., mittlere und alte Schweine von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 46 kr. bis 50 kr. und Jungschweine von 37 kr. bis 49 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes effektive Verzehrungssteuer.

Prag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Ausfuhr, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 82 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 80 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 72 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 62 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 17. Mai.

Obgleich die Meldung von einem angeblichen Staatsvertrage zwischen Oesterreich und Rußland als apokryph bezeichnet worden war, fand die Situation an der heutigen Börse wieder eine freundlichere Vertheilung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Geld, Silber, Gold, etc. listing various market rates and prices.

Table with columns: Privat-Telegramm, Geld, Silber, Gold, etc. listing various market rates and prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 356, ungar. Kreditaktien 385, Anglo-Bank-Aktien 157, Bankverein 269.75, Unionbank 22.25, Länderbank 22.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359, Lombarden 72.50, Elbethalbahn 2.2, Nordwestbahn 249.50, Rima-Münzranger 253, Tabakaktien 128.25, Alpine 164.50, Mainrente 101.95, ungarische Kronenrente 99.25, Türkenloose 60.10, Marknoten 59, Napoleond'or 9.56.

Eigenhümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Störzgasse 6. 33942

Schneidergeschäft und Buzkeri frankeit halber sofort sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 35443

Ein Mädchen aus anständigen isr. Hause wird in einem Spezereigeschäft als Verkäuferin acceptirt. Nur Solche wollen sich melden, welche schon in solchem Geschäft waren. Adr. in der Exp. 35417

Villák és villatelkek Gödöllőn, közvetlen a vasutállomás mellett, bérebeadók vagy örök áron eladó. Bővebbet Bartalits uszmesternél Gödöllőn. 35420

Ügyes, nagyon tisztességes takarítónő, ki előkelő házakban volt alkalmazva, állast keres. Czím a kiadóban. 35421

Für Komptoir geeignet ist von einem größeren Lokal die Hälfte preiswürdig zu verpachten. Adressgasse Nr. 10, Földesgasse. (Näheres in der Traikt.) 35474

Butor. Még teljes jó karban halo, ebédelő, varrógép, hintaszék, ingabíró, igen jutányos árban eladnak, darabonként is. Csengery-utca 82, II. emelet 11. 35464

Bonne française est cherchée auprès de trois jeunes enfants. Se présenter à Neupest, Lőrincz-utca 59. Frais de tramway seront restitués. 35447

Das in der Kofuthgasse Nr. 1, Franziskanerbazár, befindliche Karl Divald'sche Photogr.-Atelier samt Nebenräumen, ist zu verpachten. Näheres beim Hausmeister im Bazár. 35392

Für einen Patentartikel werden tüchtige, repräsentationsfähige Agenten gesucht. Zu sprechen im Ambaz-körut Nr. 7, Parterre, Thür 4. 35395

Häuserverkauf. Ein auf dem schönsten aller lebhaftesten Plätze Budapests gelegenes feuerfestes 3stöckiges Wohnhaus, welches von einem hervorragenden Architekten gebaut, mit allem Komfort versehen, wäre auf 80% Ertragsfuß mit einer Anzahlung von 100,000 fl., ferner ein ebenfalls feuerfestes 3stöckiges Haus, Bauart erster Klasse, prima Lage, 80% Ertragsfuß, mit einer Anzahlung von 30-60,000 Gulden, zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Ernstlichen Reflektanten ertheilt bereitwilligst mündlich oder schriftlich Auskunft S. Kleinfelder, Wesselyintézet Nr. 57. 16026

Eine komplette Tempelrichtigkeit für eine jüdische Gemeinde von 30-40 Parteien wird in Bácsföldvár Bács-Bodroger Komitat) verkauft. Nähere Auskünfte bei Jüdisches Groß, Präses. 16031

Bühnenansbildung in kürzester Frist übernimmt ehem. Mitglied des Meininger Hoftheaters, Liebungslehre. Engagementvermittlung. Adr. in der Exp. 35352

Sommer-Engagement. Französische-deutsche Gouvernante, tüchtig im Unterrichte, wird zu 2 halberwachsenen Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 35423

Hausmeisterstelle wünscht kinderloses Ehepaar zu verändern. Zu erfragen: Johann Bilger, Kaziengasse Nr. 27, Hausmeister. 35390

Im VII. Bezirk ist ein gutes Wehl, Spezerei, Fournage- und Kohlengeschäft, bester östener Posten mit Wohnung, billiger Zins, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35482

Intelligentes, solides Mädchen offerirt sich als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, auch zu Kindern per 1. Juni. Gest. Zuschriften unter „Begehren 100“ an die Exp. 35449

Komptoirist, nur mit sehr schöner Handschrift, wird für ein Agentur- und Kommissionsgeschäft und Engros-Geschäft mit 35 bis 40 fl. Anfangsgehalt per 1. Juni aufgenommen gesucht. Bewerber, die deutsch und ungarisch korrespondiren können und in der doppelten Buchhaltung versiert sind, wollen ihre Offerte unter „Tüchtig 4000“ an die Exp. richten. 35387

Kleines Haus, für jedes Geschäft geeignet, oder als Sommerwohnung, schöner Hof, Garten in Neupest, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35420

Leinen- und Seidenfabrik mit sicherem Kundentheil ist wegen Familienverhältnissen günstig zu verkaufen bei Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 35499

Kaffier für ein Detailgeschäft, älterer Kaufmann mit Antion; Verkäufer vom Spezerei- und Brantweinfaße, Praktikant fürs Komptoir, absolvirter Handelslehrling, deutsche u. ungarische Sprache erforderlich, werden aufgenommen. Offerte unter Schrift „R. G. 16“ an die Exp. 16027

25 ezer forint forgalmu vas- és fűszerkereskedés egy élénk vidéki városban azonnal átadandó. Csakis komoly szándéku reilektánsok vétetnek figyelembe. Czím a kiadóban. 34818

Pályázat. Az itteni orth. izr. népiskolánál f. é. szeptember 1-én egy tanítói állás lesz betöltendő. Evi fizetés 400 forint és 100 forint lakbér-átalány. Képezdévégzet, okleveles, a német és héber nyelvet is tökéletesen bíró, erkölcsös és vallásos pályázók családi állapotaikat is feltüntetendő ajánlataikat f. é. július hó 15-ig alulírott hitközséghez beküldeni sziveskedjenek. A hitközségnek előforduló jegyzői teendőket végezni vállalkozók előnyben részesülnek. Gyorsírat és győri orth. izr. hitközség. 16019

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Meinu Kovách, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 14525

Hochparterre Gassenwohnung mit größtem Komfort ausgestattet, ferner Souverän-Kofal, für gewerbliche Zwecke, im Neubau, VI., Uj-utca 6, in unmittelbarer Nähe des Wajnerboulevards per 1. August zu vermieten. 16028

In einer größeren Provinzstadt nächst Budapest, wo Eisenbahn- u. Schiffsverkehr ist, ist Familienverhältnisse halber ein größeres Gasthaus unter guten Bedingungen zu verkaufen oder vom Eigentümer zu verpachten. Adr. in der Exp. 35323

2 elegante Teppichdivans, so auch Lederdivans sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapezierer, 5. Bez., Arany János-gasse 34. 35400

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Aradon. 1230 szám. I.

Pályázati hirdetés. A magy. kir. államvasutak piskai telepén három darab aliszti-és hét darab szolgai telepház és azokhoz szükséges víz- és melléképület fog létesíttetni. Ezen munkának egységárák szerinti szakmábyban leendő előállítására ezennel nyilvános verseny tárgyalás hirdetik, melyre a jogerősen nyilvántartott ajánlatok legkésőbb 1898. évi május hó 31-én, déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége titkárságánál benyújtandók. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok közt a szabad választás jogát, tekintet nélkül az árakra, magunknak tartjuk fenn. A lepecsételt ajánlatok borítékai a következő felirással láttandók el: „Ajánlat a magy. kir. államvasutak piskai telepén építendő aliszti és szolgai lakházakra.“ A közműves munkához szükséges építési anyagokat (terméskő, téglák, községes és vízhallan mész és homok), esetleg a vasuti intézet fogja a munka helyszínén a vállalkozóknak rendelkezésére bocsátani. A többi építési anyagokat vállalkozó tartozik előállítani. A létesítendő épület tervei a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége építési és pályafentartási osztályában megtekinthetők s a versenyt felvétel, szerződési tervezet és ajánlati minta ugyanott megszerjethető. Aradon, 1898. május hó 14-én. Az üzletvezetőség. 16029

Fleischhauer-Gisflaten, 21jährig, jedoch gut erhalten, wird gekauft. Adr. in der Exp. 35524

Eine Bonne, 18., wird gesucht zu sofortigem Eintritt zu 3 größeren Kindern, welche auch die Bürgerlich-Gegenstände unterrichten kann. Adr. in der Exp. 35521

Brauntweinschank, verbunden mit Wein- und Bierchank, ein in Budapest als besterkanntes und einträgliches Geschäft, welches einen nachweisbaren Reingewinn von 4000 Gulden per Jahr aufweist, vom Eigentümer 14 Jahre geführt wurde, ist wegen anderen größeren Unternehmens sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Agentur für Geschäftskauf u. Verkauf, Rökk Szilárdgasse 18. 35164

Es kaufe Niemand Möbel, bevor er meine Möbelniederlage nicht besichtigt hat. Ich verkaufe dauernde, luxurative Anstellung erhalten. Näheres Budapest, V., Elisabethplatz 1, 1. St., Thür 3. Zwischen 11 und 2 Uhr. Provinzfragen brieflich. 15802

Billige Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Speise- und Schlafzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Kloset, Gasbeleuchtung und Garten, ferner eine Wohnung, aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Wasserleitung, Garten bestehend, sind sofort zu vermieten. V., Külső Váci-ut 148. 16014

Zu verkaufen an beliebigen Ausflugsort mit zwei Bahnen, 25 Minuten per Bahn von der Hauptstadt, 3000 Klafter großer, prächtig tragender Weingarten, Günstig parzellirt. Mit Regeln gedecktes, für Sommerfrische bewohnbares Haus mit Wein- getierwohnung. Große Presse, viele Laufende, schön tragende Rebenreihen der feinsten Tafeltrauben. Schönes und genug Obst. Auskunft in der Exp. 35218

Suche Pension mit separatem Zimmer per 1. Juni mit Klavierbenutzung, eventuell Unterricht im Hause, bei anständiger christlicher Familie, für meine 15jährige Tochter aus der Provinz. Gest. Anträge unter „Z. K. Pension 393“ an die Exp. 35393

Demolirung Nagy János-u. 17. Verkauft um jeden Preis Dachstühle, Dippelbäume, Dachziegel, Mauersteine, Gangplatten, Thüren, nach ihnen aufgehende Fenster, Stufen, Brunnen, Bretter, Latten etc. Näheres auf dem Demolirungsplatze. 16022

Konkurs. In der hiesigen aut. orth. Gemeinde ist die Stelle eines vorzüglichsten und vorzüglichen Buchhalters, auch einen Jahresgehalt 1000 Kronen nebst freier Wohnung und üblichen Emolumenten, wie auch halber Wohnung, Bewerber haben ihre Bewerbungen bis zum 1. Juni d. d. 1898 bei dem hiesigen Gemeindevorstande einzureichen. Der Vorstand. 16000

Egalisir-Drehbänke Bohrmaschinen, Chaping-Hobelmaschinen, 4 HP. Petroleum-Motore, 4-6 HP. Dampf-Motore, Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP Dampfmaschinen, 10, 16, 20, 30 HP., große Lochpresse, Holzbohrmaschinen, Bandsägen, gebrauchte und neue, billigt zu haben bei Albert Deutsch, Budapest, Váci-körut 22. 15801

Wer ohne besondere Mühe viel Geld verdienen will und über Intelligenz verfügt, kann sofort dauernde, luxurative Anstellung erhalten. Näheres Budapest, V., Elisabethplatz 1, 1. St., Thür 3. Zwischen 11 und 2 Uhr. Provinzfragen brieflich. 15802

Größeres Fabriks-Lokal, auch getheilt, wo gegenwärtig eine Schraubenfabrik sich befindet, VI., Lehel-utca 23, per 1. Mai 1898 zu vermieten. 15794

Komptoiristin, welche Buchhaltung versteht, Korrespondenz deutsch-ungarisch versehen kann, wird aufgenommen. Offerte mit Referenzen unter „Treu und verlässlich 502“ an die Exp. zu richten. 35502

Das Neugebäude wird flott demolirt u. sämmtl. Material billigt verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Latten, Marmor, Sockelplatten, Thüren und Fenster etc. etc. Näheres in der Demolirungstanzlei Hold- u. Nagy-Korona-utca 15791

Preiswerthe Maschinen sind zu haben durch die Maschinenhandlung des Virág Sándor, Szegedin, solange der Vorrath der von der Schiedischen Maschinenfabrik abgekauften Waaren vorhanden ist. Es sind noch zu haben die neuesten zweifach. Pflüge, Sacksystem, Pflüge, Ger, Ter, Ser und 10er, amerikanische Nähmaschinen, Widats- und Bader-Meuten, Grasmäher, eine 2gängige Mahlmühle auf Riemenantrieb, eine komplette, 4 HP. Drehgarnitur und viele sonstige landw. Maschinen, besonders empfehle ich die besterkanntesten „Haladás“ Reihensämaschinen, 13-, 15-, 17-, 19- und 21reihige, zu sehr billigen Preisen, die Schiedischen Maschinen, alle ab Budapest. Auf meinem Szegediner Lager habe ich 6er, 8er, 10er, 12er und 14er Lokomobile stets vorräthig, auch einen gebrauchten, in bestem Zustande befindlichen Maschinallager (eventuell gegen Antubulation 2. oder 3. Satz) durch die Bankkasseler S. C. Geld, Elisabethplatz 18. Sprechen von 2-5 Uhr. Provinzfragen nachträglich. Diskretion verbürgt. 34283

Billiges Geldbar-lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulation 2. oder 3. Satz) durch die Bankkasseler S. C. Geld, Elisabethplatz 18. Sprechen von 2-5 Uhr. Provinzfragen nachträglich. Diskretion verbürgt. 34283

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5 Bez. Elisabethplatz Nr. 12, selbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge in Wällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 15792 Königl. ung. Staatsbahnen. Betriebsleitung in Agram. Zahl 12101/98.

Kundmachung. Die Ausführung der neu herzustellenden Hochbauten auf der Eisenbahnstation Hídgyut-Gyönt soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingungsheft, sowie das Offertformular können bei der Bahnerhaltungsabtheilung der Agramer Betriebsleitung und bei der Ingenieur-Sektion in Szobogárd während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingungen, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Ertrag von 60 fr. käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 31. Mai I. J., 12 Uhr Mittags, bei der I. Abtheilung der Agramer Betriebsleitung (Franz Josephsplatz Nr. 19, 1. Stock) eingereicht werden. Die Offerte sind mit 50 fr., deren Beilage mit 15 fr. Stempel zu versehen und in versiegelten Couverts mit folgender Aufschrift einzuzureichen: „Offert zur Herstellung der neuen Hochbauten in Hídgyut-Gyönt“. Nur auf die sämtlichen Arbeiten sich beziehende Offerte werden in Rücksicht genommen. Als Badium sind 220 fl. in Baarem oder in zu Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren bei der Sammelkassa der Agramer Betriebsleitung spätestens bis 28. Mai, 12 Uhr Mittags, zu erlegen. Der Depositenchein ist dem Offert nicht beizufügen. Die Wertpapiere werden nach den letzten Tageskursen, aber keinesfalls über den nominalen Werth gerechnet. Nur rechtzeitig eingelangte schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingelangte Offerte und Badium sind nichtretourverpflichtend anzugeben. Agram, im Monat Mai 1898. Die Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen. 16010

Sheer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. Sätze, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Nept- u. Einsuhrplagen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Wolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse 12. 15793

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen jeder Nationalität empfohlen und placirt auch für die Sommermonate Louise Szeghő S., Budapest, Andrássy-ut 28. 15934

Solo-Spargeln, diese, ausgelegte schöne Waare, 5 Kilo 2 fl. 50 kr. Solo-Spargeln, Zundererben, neue Kartoffeln und Kürbisen 5 Kilo 2 fl., frische Kürbisen 5 Kilo, 2 fl. veredelt pranko gegen Postnachnahme Franz Rante, Görg. 34851

# Aus den Delegationen.

— Ausschussitzungen vom 17. Mai. —

Heute fanden sowohl von ungarischer wie von österreichischer Seite Ausschussitzungen statt. Besonderes Interesse verdient die heutige Sitzung des ungarischen Ausschusses für auswärtiges, in welcher sich der seltene Fall einer Interpellation an den Minister des Aeußern ereignete. Referent Falk wollte nämlich dem Grafen Goluchowski Gelegenheit bieten, die Sensationsmeldung der „Frankfurter Zeitung“ über einen angeblichen Bündnisvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in aller Form zu dementiren, was denn auch kurz und bündig erfolgt ist. Den Glanzpunkt der Sitzung bildete übrigens der vom Referenten Dr. May Falk vorgelegte Bericht, welcher die Ansichten des Ausschusses über die brennenden auswärtigen Fragen und über die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten in glänzender Weise verdammslicht. Bei dieser Gelegenheit wurde vom Präsidenten Koloman Tiska daran erinnert, daß Dr. May Falk nun schon den fünfundschwanzigsten Bericht in diesem Ausschusse vorlegt, aus welchem Anlasse der Ausschuss dem allverehrten Referenten eine begeisterte und wohlverdiente Ovation bereite. Wie alle seine Vorgänger, bot auch der heute vorgelegte und einhellig acceptirte Bericht Falk's ein in markanten Zügen gezeichnetes treffliches Situationsbild, worin nichts beschönigt und Alles wahrheitsgetreu in fernigen Worten geschildert wird. Der allgemeinen Politik Goluchowski's spendet der Bericht volles Lob, aber die gewiß werthvollen Ausführungen des Ministers des Aeußern über die überseeischen Interessen der Monarchie bezeichnet er ebenso höflich wie entschieden als rein akademische, weil über volkswirtschaftliche Probleme in erster Linie die beiderseitigen Regierungen und Parlamente zu entscheiden haben. Wir legen auf diesen Theil des Berichtes besonderes Gewicht, weil derselbe in prägnanter Weise der öffentlichen Meinung Ungarns über „unerlöste Flottenpläne“ gewisser Kreise Ausdruck gibt und auch die momentanen kritischen Beziehungen der beiden Staaten dieser Monarchie leider nur zu getreulich skizzirt. Auch wir schließen uns dem Wunsche Koloman Tiska's, es möge dem Referenten Falk beschieden sein, noch viele solche wirkliche Berichte des Ausschusses in ungeschwächter Frische zu verfassen, aus vollem Herzen an.

Der vereinigte Biereraussschuß der ungarischen Delegation erlebte heute das bosnische Budget ziemlich rasch und prompt. Nach einigen Aufklärungen wurde dem gemeinsamen Finanzminister Kállay nicht nur das Budget, sondern auch volle Anerkennung und Dank für seine Erfolge in Bosnien votirt. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation erlebte heute nach längerer, nicht besonders interessanter Diskussion das Extraordinarium des Heeres, das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums, das Zollgefälle und den Okkupationskredit, während der Dreißig-Millionen-Nachtragskredit für morgen blieb.

## I. Ungarische Delegation.

### Ausschuß für Auswärtiges.

Der ungarische Delegationsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hielt heute um 12 Uhr Mittags eine Sitzung. Präsident Koloman Tiska eröffnete die Sitzung und ertheilte dem Referenten das Wort.

#### Eine Interpellation.

Referent May Falk beabsichtigt eine Frage an den Minister zu richten, und zwar in einer Angelegenheit, welche ihrer Natur nach sehr heikel ist. Er werde demnach mit jeder Antwort zufrieden sein, auch mit einer solchen, welche keine ist. Die gestrige „Frankfurter Zeitung“ hat eine sehr ausführliche Mittheilung über einen angeblichen Bündnisvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gebracht, die mit einer Menge von Details ausgestattet war. Der wesentliche Theil derselben ist erst spät Abends eingetroffen, und nachdem es nicht möglich war, die Richtigkeit der Meldung zu kontrolliren, ist dieselbe heute ohne Bemerkung veröffentlicht worden. Schon der Inhalt der Veröffentlichung mußte jedoch sehr ernste Zweifel erregen. Gerade im vergangenen Jahre habe es Redner als ein großes Verdienst des Ministers des Aeußern hervorgehoben, daß er sich an die politischen Traditionen des Grafen Julius Andrássy gehalten, welcher namentlich die sogenannte Theilung der Interessensphären immer perhorreszirt hat. Auch habe sich der Minister bei jeder Gelegenheit für die selbstständige Entwicklung der Balkanstaaten wie auch dafür erklärt, daß keine Macht auf der Balkanhalbinsel eine präponderante Stellung einnehmen dürfe. Die Mittheilung der „Frankfurter Zeitung“ steht mit alledem in flagrantem Widerspruch. Redner glaubt nicht an den Inhalt des Artikels, doch

würde es jedenfalls zur Orientirung und allgemeinen Beruhigung beitragen, wenn der Minister erklären würde, ob diese Mittheilung authentisch sei oder nicht.

Minister des Aeußern Graf Goluchowski: Ich kann diese Frage sehr bündig und mit kurzen Worten dahin beantworten, daß die Mittheilung der „Frankfurter Zeitung“ vom Anfang bis zum Ende eine lächerliche und plumpe Erfindung ist. (Große Heiterkeit.)

### Bericht über die auswärtige Politik.

Referent May Falk verliest hierauf den Bericht, welcher nach den zustimmenden Worten des Grafen Apponyi einhellig, ohne jedwede Aenderung, angenommen und authentizirt wurde. — Der Bericht lautet im Wesentlichen:

Nach dem Ausdruck der Befriedigung über unsere guten Beziehungen zu allen Staaten trotz der konstatirten „unsicheren Lage“ und über die Ergänzung der Thronrede durch die Erklärung des Grafen Goluchowski über die unerlöste Flotte, die Fortdauer des Dreibundes und über unser erfreulich freundschaftliches Verhältnis zu Rußland auf Grund der gemeinsam festgestellten Prinzipien, deren Wesen darin besteht, daß keine der beiden Mächte im Orient etwas Anderes verlangt, als die Befestigung der durch die internationalen Verträge dort geschaffenen Zustände, die Erhaltung der Türkei, die Unabhängigkeit, Erstarkung und freie Entwicklung der einzelnen Balkanstaaten, freundschaftliche Beziehungen zu diesen Staaten und endlich die Ausschließung dessen, daß dort irgend eine Macht zum Nachtheil der übrigen einen überwiegenden Einfluß ausübe.

Unter solchen Umständen legt auch der Ausschuss keine größere Bedeutung jener Meinungsverschiedenheit bei, welche zwischen unserer Monarchie und Rußland bezüglich der Befestigung des Gouvernementspostens auf Kreta besteht. Bezüglich der kretensischen Frage sei zwischen den Mächten ein solcher Modus der Lösung zu vereinbaren, welcher unter Aufrechterhaltung der Souveränitätsrechte des Sultans jene Insel mit einer weitgehender Autonomie bekleidet. Wie allgemein bekannt, ist dieses Programm in allen seinen wesentlichen Punkten verwirklicht, und was noch der Realisirung harzt, ist nicht solcher Art, daß es ein weiteres Verbleiben unserer nach Kreta entsendeten bewaffneten Macht nothwendig machen würde, sondern es wird eine Lösung früher oder später im Wege diplomatischer Verhandlungen finden, welche umso mehr Aussicht auf Erfolg bieten, als Rußland wiederholt erklärt hat, daß es die noch schwebenden Fragen, namentlich die Frage bezüglich der Persönlichkeit des Gouverneurs von Kreta, im Einvernehmen mit Sr. Majestät dem Sultau zu lösen wünsche.

Seine kurze Erklärung, welche der Minister des Aeußern bezüglich des spanisch-amerikanischen Krieges abgegeben hat, wurde von dem Ausschusse durchaus korrekt befunden, und derselbe hofft, sie werde auch von der Delegation gebilligt werden. Nachdem die Verhinderung eines bewaffneten Konflikts nicht gelungen ist, sind wir — so sehr wir auch vom rein humanitären Standpunkte aus das Blutvergießen zwischen zwei civilisirten Nationen bedauern, so sehr wir, gleich dem übrigen Europa, in unseren materiellen Verhältnissen die schädlichen Rückwirkungen des Krieges empfinden und so aufrichtige Theilnahme uns auch das Schicksal jener hochmüthigen Regentin einflößt, welche derzeit auf dem spanischen Throne sitzt — dennoch durch das Interesse unserer Monarchie diesem Kriege gegenüber auf die strikteste Neutralität angewiesen, und es konnte uns nur mit Befriedigung erfüllen, daß sowohl in der Eröffnungsrede Sr. Majestät wie auch in den Erklärungen des Ministers des Aeußern die strengste Einhaltung dieser Neutralität zugesichert worden ist.

Mit Bezug auf die volkswirtschaftlichen Ideen des Grafen Goluchowski sagt der Bericht:

Der Ausschuss für Auswärtiges fühlt sich nicht berufen, sich mit den Fragen zu beschäftigen, ob die Vermehrung unserer Seemacht in der That eine so dringende Nothwendigkeit sei, wie dies g. der Herr Minister behauptet, und in welchem Verhältnisse die allfälligen Kosten dieser Vermehrung zu der Leistungsfähigkeit der Völker der Monarchie stehen würden, wohl aber hält sich dieser Ausschuss nicht nur für berechtigt, sondern er betrachtet es geradezu als seine Pflicht, vom Standpunkte der Interessen Ungarns darauf aufmerksam zu machen, daß eine Vorfürsorge für den Schutz nur dort am Platze ist und daß für einen solchen Zweck vom Volke nur dort das größere Opfer verlangt werden dürfen, wo es des Schutzes bedürftige Werthe gibt; nun ist aber — man mag dies bedauern, allein die Thatsache selbst läßt sich nicht hinwegleugnen — in jenen Gegenden, wo die Nothwendigkeit einer Beschützung durch die Flotte eintreten könnte, der Handel Ungarns so gering, daß wir voraussichtlich noch sehr lange auf die Zeit werden warten müssen, wo der durch den Handel Ungarns repräsentirte Werth in Verhältnissen stehen würde zu jenen Kosten, mit denen die zu dessen Schutze unternommene Vermehrung der Seemacht verbunden wäre. Es mag sein, daß — wie dies auch von dem g. Herrn Minister erwähnt wurde — es für die noch im Kindesalter stehende und sich nur langsam entwickelnde ungarische Industrie wenigstens von indirektem Vortheile wäre, wenn ein Theil der Produktion der mit der ungarischen Industrie konkurrirenden und deren Erstarkung erschwerenden österreichischen Industrie erweiterter und namentlich jenseits des Meeres neue Absatzgebiete gewinnen würde, allein dies könnte vom Standpunkte Ungarns aus auch nicht entfernt jene Kosten rechtfertigen, welche ihm eine Erhöhung der gemeinsamen Seemacht auferlegen würde. Denn einerseits ist es sehr fraglich, ob eine gesteigerte Ausfuhr österreichischer Industrieartikel in der That jene Konkurrenz

innerhalb der Monarchie vermindern würde, durch welche die österreichische Industrie das Ausblühen einer ungarischen Industrie erschwert, und ob die Folge nicht vielmehr eine Steigerung der industriellen Produktion Oesterreichs wäre, so daß für uns die durch die österreichische Konkurrenz verursachten Schwierigkeiten ganz und gar dieselben blieben; andererseits würde sich dieser indirekte Vortheil, selbst wenn er wirklich eintreten sollte, nur in einer entfernten Zukunft fühlbar machen, während die Kosten der beabsichtigten Flottenvermehrung sofort und unmittelbar die Schultern unseres ohnehin schwer belasteten Volkes bedrücken würden, dessen Interesse in erster Reihe nicht eine extensive, sondern eine intensive Entwicklung unseres Handels und unserer Industrie erheischt.

Uebrigens hat der Minister des Aeußern selbst dem ebenerwähnten letzten Theile seines Epitaphs nur eine akademische Bedeutung beigelegt und bezüglich einer praktischen Ausgestaltung seiner Ideen keinerlei konkreten Antrag gestellt, was er ja auch gar nicht thun konnte, da die Feststellung der Richtung der Handelspolitik und die Initiative auf diesem Gebiete nicht in den Wirkungskreis der gemeinsamen Regierung und der Delegationen, sondern in jenen der Regierungen und der Parlamente beider Staaten gehören und überdies gerade in dem gegenwärtigen Momente die diesfälligen Verhältnisse der beiden Staaten sich noch in einem durchaus unregelmäßigen Zustande befinden, ja es ist selbst die Eventualität durchaus nicht ausgeschlossen, daß Ungarn genöthigt sein könnte, bezüglich dieser Angelegenheiten von dem ihm gesetzlich zustehenden Rechte der selbstständigen und unabhängigen Verfügung Gebrauch zu machen.

Der Bericht schließt mit dem bereits bekannten Antrag auf Votirung der wärmsten Anerkennung für den Grafen Goluchowski.

Hierauf erklärte Präsident Tiska es für seine Pflicht, den Ausschuss daran zu erinnern, daß der Referent heute seinen fünfundschwanzigsten Bericht im Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten vorlegt. Gott möge ihn noch lange in seiner geistigen und physischen Frische erhalten, damit er noch recht viele Berichte im Namen des Ausschusses verfassen könne. (Lebhafte Genruufe.)

Referent May Falk dankte für diese unerwartete Ovation. Er werde auch in Zukunft seine bescheidenen Kräfte nach wie vor gern zur Verfügung stellen. (Beifall.)

Nachdem Präsident Tiska noch dem Minister des Aeußern für seine mit großer Bereitwilligkeit erteilten Aufklärungen gedankt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

### Das bosnische Budget.

Der vereinigte Biereraussschuß der ungarischen Delegation hielt heute Vormittags halb 11 Uhr eine Sitzung. Den Vorsitz führte statt des erkrankten Grafen Julius Szapary Koloman Szell. Es wurde das Budget Bosniens und der Herzegowina verhandelt. Referent Aurel Münnich meldet, daß der außerordentliche Bedarf für 1899 eine Verminderung von 10,000 fl. aufweist, da ein Bataillon aus dem Okkupationsgebiete befristeten Truppen, welche im vorigen Jahre in regelmäßiger Weise vorgenommen wurde, ist auch für das Jahr 1899 in Aussicht genommen und die Kosten hierfür sind in den Voranschlag aufgenommen. Er empfiehlt den Voranschlag zur Annahme.

Albert Berzeviczy richtet in Angelegenheit der Entwicklung des Volksunterrichts in Bosnien und in der Herzegowina eine Frage an den Minister. — Gemeinsamer Finanzminister Kállay gibt ausführliche Aufklärungen, aus welchen hervorgeht, daß im Okkupationsgebiete im Laufe der letzten drei Jahre die Zahl der ordentlichen Schüler in den Volksschulen um ungefähr 6000 zugenommen hat.

Ferdinand Soránsky richtet in Angelegenheit der Schanksteuer eine Anfrage an den Minister. — Gemeinsamer Finanzminister Kállay erwidert, daß die Schanksteuer nach einer veralteten Methode eingetrieben wird; es bildet den Gegenstand sorgfältiger Erwägungen, in dieser Hinsicht entsprechende Reformen einzuführen.

Edmund Gajári weist auf jenen großen Aufschwung hin, welcher in Bosnien auf landwirtschaftlichem wie auf gewerblichem Gebiete konstatairen ist und der ohne Zweifel ein Resultat der umsichtigen Verwaltung ist. Er kann jedoch nicht unbemerkt lassen, daß die mit der praktischen Volkswirtschaft beschäftigten Faktoren beider Staaten der Monarchie mit einer gewissen Besorgniß sehen, daß in Folge der einigermaßen künstlichen Entwicklung der Industrie Bosnien als Absatzgebiet nicht mehr jene Rolle spielt wie zur Zeit der Okkupation.

Gemeinsamer Finanzminister Kállay antwortet ausführlich auf die Bemerkungen Gajári's. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Frage im Ausschusse zur Sprache gebracht wurde, denn es ist seine Absicht, bezüglich dieser Frage, welche wohl nicht in solch direkter Form, aber schon oft aufgetaucht ist, in konkreter Weise Beruhigung zu gewähren. Seiner Ueberzeugung nach führt die Kenntniß der Psychologie der Völker zu der Erfahrung, daß die Völker nur auf Grund der Identität ihrer Interessen ständig aneinandergeknüpft werden können. In Folge dessen muß man die Verhältnisse in Bosnien nach jeder Richtung so gestalten, daß das bosnische Volk seine Interessen befriedigt sehe. Deshalb mußte man nicht nur auf dem Gebiete der Landwirtschaft und Viehzucht, sondern auch auf allen anderen Gebieten solche Verfügungen treffen, welche zum Wohle des Volkes führen. Auch das Interesse der Deckung der Kosten der Administration des Landes erfordert es, daß die wirtschaftlichen Interessen in Bosnien gehörig ausgenutzt werden. Dies geschieht auch. Eine primitive Industrie, welche sich aus der Benützung der vorhandenen Rohprodukte von selbst darbietet, kann der entwickelteren Industrie der beiden Staaten der Monarchie keine Konkurrenz

Seite 8  
fien  
züge,  
riessige  
ischen,  
anzösi-  
in be-  
nähigen  
Bez.  
12.  
Da-  
ne Sa-  
nzüge  
en Ge-  
15792  
bahnen.  
gram.  
ng.  
er neu  
ten auf  
Siedeg-  
fektwege  
e Pläne,  
der Ver-  
Beding-  
Ort-  
bei der  
lung der  
ung und  
Sektion  
end der  
nen wer-  
nen wer-  
Ort-  
berichlag  
f sind  
ng von  
erhalten.  
pätestens  
12 Uhr  
Abthei-  
Betriebs-  
phsplatz  
angebracht  
sind mit  
Lage mit  
versehen  
Sowerts  
Ausfahrst  
ert zur  
in Hoch-  
Göyüni“.  
Alle  
Stants-  
Stants-  
Werth-  
meltsaffa  
sleitung  
S. Mai,  
erlegen.  
ist dem  
schließen.  
werden  
besturjen,  
über den  
gerechnet.  
angefandte  
innen zur  
genommen  
nge einge-  
habien  
ffen aufzu-  
en Monat  
etriebslei-  
Stants-  
16010  
fien  
süßetall,  
ne und  
n werden  
nähigen  
ffen.  
zu stau-  
en, ebenfo  
wpladen  
haben bei  
abapest,  
2. 15793  
en,  
n. Bonnen  
empfehl  
für die  
ate  
es S.,  
sy-ut 28.  
15934  
geln,  
ne Waare,  
r. Solo-  
sen, neue  
en 5 Kilo,  
en 5 Kilo,  
franfo  
ne Franz  
34851





Allerlei.

(Eine neue Art der drahtlosen Telegraphie.)

Bei der vor Jahresfrist bekannt gewordenen Marconischen Telegraphie ohne Draht werden elektrische Strahlen zur Uebertragung der telegraphischen Zeichen benützt. Ein Mangel der Marconischen Telegraphie liegt darin, daß die von dem Strahlenapparate und dem Sendedraht ausgehenden elektrischen Strahlen sich nach allen Richtungen des Raumes fortpflanzen, wodurch jeder Empfangsapparat, der sich innerhalb des Wirkungskreises dieser Strahlen befindet, von diesen getroffen und bei geeigneter Empfindlichkeit angesprochen wird, weshalb also ein Aufpassen (Mithören oder Mitlezen) des Telegrammes leicht möglich ist. Herr Karl Zickler, Professor der Elektrotechnik an der technischen Hochschule in Brünn, hat nun eine neue Art der drahtlosen Telegraphie erunden, welche frei von diesem Uebelstande ist. Es werden dabei an Stelle der elektrischen Strahlen Lichtstrahlen zur Uebertragung der Zeichen verwendet, welche letztere leicht nur nach einer bestimmten Richtung ausgesendet werden können. In der Empfangsstation erfolgt durch sie die Auslösung von schwachen elektrischen Wellen, wodurch die Aufnahme bleibender Zeichen, zum Beispiel mit Hilfe eines Morse-Apparates ermöglicht wird. Bemerkenswert ist noch, daß diese lichtelektrische Telegraphie ohne Draht auch zur Nachzeit keine Spur der Zeichengebung an dem Strahlengange erkennen läßt. Die von Professor Zickler bisher durchgeführten Versuche, welche durch die dabei verfügbare gewöhnlichen Mittel und Entfernungen auf eine Distanz von 200 Metern beschränkt waren, lassen die Bewältigung von viel größeren Entfernungen mit Sicherheit erwarten, und der Erfinder beabsichtigt, in nächster Zeit Versuche im Großen mit Hilfe von Scheinwerfern auszuführen.

(Ein Schneider in der Akademieausstellung.)

Man schreibt aus London, 12. Mai: Der „Tailor

and Cutter“, das Fachorgan der Schneiderei, hat auch dieses Jahr seinen Kritiker in die „Academy“ geschickt und er ist wieder mit gemischten Gefühlen heimgekehrt. „Es gibt viele Bilder in der Akademie“, schreibt er, „die in Genauigkeit der Details und Stilgerechtigkeit nicht besser sein könnten; aber dann gibt es andere, die im Detail so nachlässig sind, von solchen Dingen, wie Umrisse der Rockaufschläge, gar nicht zu reden, daß sie, milde ausgedrückt, eine schwere Verleumdung des Schneiders bilden; und wenn solche Porträts je ein langes Leben haben sollten, so wird die Nachwelt fragen müssen, warum der Schneider die Knöpfe nicht angenäht hat oder wie er gewisse Effekte erzielen konnte, ohne die Hilfe von Säumen.“ Sehr zu rühmen ist unser Kritiker mit Professor Vermeer; andere Kritiker stehen in der Mitte zwischen dem hohen Ideal, das er repräsentiert, und völliger Nachlässigkeit. Ich notire nur eine Monstrosität, die sein schauerndes Schneiderauge entdeckte. In einem Porträt fehlt zwar kein Knopf, aber sie (nämlich die Knöpfe) hatten in keiner Weise Abstand von einander; der Abstand zwischen dem ersten und zweiten Knopf ist ungefähr zweimal so groß wie der zwischen dem zweiten und dritten. Mit Recht sagt unser kritischer Schneider oder besser schneidiger Kritiker: „Es ist eine ganz eitle Entschuldigung, wenn die Künstler sagen, sie malen Menschen, nicht Kleider. Es geziemt ihnen, auch im Detail der Kleidung lebenswahr zu sein, angeht die Thatsache, daß sie in den heutigen Porträts eine so wichtige Rolle spielen und daß die Bilder aller Wahrscheinlichkeit nach die heutigen Stilarten künftigen Generationen vermitteln werden.“ Sehr beachtenswert ist der Vorschlag der „Daily News“, künftig den Akademie-richtern einen — Schneider beizugeben.

(Naderbegräbnisse.) Wie das amerikanische Sportjournal „The Cycle“ zu berichten weiß, besteht der neueste Einfall der rabelwüthigen Menschheit jenseits des großen Wassers darin, ihre gestorbenen Kameraden

resp. Kameradinnen nicht mehr auf gewöhnliche Art zur Stätte des ewigen Friedens zu geleiten, sondern wie es sich für alle treuen Anhänger des edlen Radsports geziemt, dem Dahingeshiedener auf seinem letzten Gange oder vielmehr seiner letzten Fahrt per Rad das Geleit zu geben. Auch der Verstorbene selbst wird nicht mehr in dem sonst üblich gewesenen Leichenwagen gefahren oder von Trägern getragen, sondern auf einem besonders für diesen Zweck konstruirten „Sarg-Rad“, das von acht Bicyclisten in Bewegung gesetzt wird, an seinen letzten Bestimmungsort gebracht. Diese acht Personen sind zumeist gute Freunde und Bekannte des Todten; es werden aber auch von dem Verleiber des Sargrades geeignete Leute zur Verfügung gestellt. Die nächsten Angehörigen des Verbliebenen haben alle metallklinten Theile ihrer Maschinen so dicht wie möglich mit Crepe umhüllt, während Freunde und Bekannte nur vorn am Rade eine schwarze Schleife anbringen. Man kann sich wohl vorstellen, welchen eigenartigen Anblick ein solch rabelnder Trauerzug gewähren muß.

(Kaiserin Eugenie.) Aus Nizza wird gemeldet: Kaiserin Eugenie ist gestern in Begleitung des Herrn Pietri und der Madame Lebret von Cap Martin abgereist und begibt sich nach Paris. Die Kaiserin mußte heuer mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand darauf verzichten, auf ihrer Fahrt wie sonst zu dieser Jahreszeit im mittelländischen Meere zu kreuzen.

(Einer der bekanntesten spanischen Staatsmänner.) Der Herzog von Abrantes, der unter dem Namen Marquis von Sardeña in der spanischen Politik eine große Rolle gespielt hat, ist in Madrid gestorben. Seit 1867 liberaler Abgeordneter, trat der Marquis im Jahre 1868 mit Wärme für die demokratischen Prinzipien ein, 1869 wurde er Bürgermeister von Madrid und schloß sich der radikalen Partei an. Im Jahre 1883 wurde er Banteminister im Kabinete Posada Herrera.

Im hohen Preis.

— Roman von Mary Ledest. Autorisirte Bearbeitung. —

— Ja, meine Liebste Lilly; aber er wird bald wiederkehren, Sorge Dich deshalb nicht.

Lilly richtete sich im Bette auf und blickte dem armen Mädchen tief in die Augen.

— Wissen Sie, wohin er gegangen? — Liebes Kind, Dein verehrter Vater bringt der armen Erzieherin sicherlich großes Vertrauen entgegen, aber —

Lilly unterbrach sie mit schrillen Lachen.

— Er ist abgereist, um sie zu holen; er wird sie hieher zurückführen, sie heirathen, und dann, verlassen Sie sich darauf, wird sie nichts Geringeres zu thun haben, als Sie und mich zu vertreiben.

— Arme Kleine! Du sprichst im Wahnsinn, Lilly. Wenn Dein Vater heirathet, fügte sie mit triumphirendem Lächeln hinzu, wird Niemand weder Dich noch mich hier aus diesem Hause vertreiben.

Das Kind suchte, ohne ein Wort der Erwiderung zu finden, die Achseln, dann vergrub sie das Haupt in die Kissen und weinte bittere Thränen.

In dem Schlöfchen in Lausanne sah Bertrand mit gesuchter Stirne und hartem Blick starrte sie in das herbstliche Abenddunkel hinaus.

— Wird er kommen, wer weiß es? Ich habe eine Thorheit begangen, indem ich zugab, daß er von hier fortreise. Wenn Charlotte klug wäre, so würde es ihr jetzt leicht gelingen, ihn zurückzuhalten. Die Kivalin, welche ich wirklich zu fürchten habe, ist das Kind; sie allein hat meine Absicht durchschaut. Wenn ich noch in diesem letzten Kampfe unterliege —

Sie vollendete den Satz nicht. Ihr Blick versunkerte sich und richtete sich auf die bewegten Wellen des Sees; aber sie war eine energische und muthige Frau. Sie warf sich ihre Schwäche vor, trat vom Fenster zurück und näherte sich dem Ofen. Helles Feuer brannte in demselben, auch die Kerzen in den Kandelabern waren angezündet worden. Trotz der vorgerückten Jahreszeit standen die Blumenvasen noch voll duftender Blüten. Das Boudoir hatte einen festlichen Anstrich und die Chaiselongue aus den Tagen der Krankheit war mit einem hübschen zweifelhigen Sopha vertauscht worden.

Ein Lächeln umspielte ihre Lippen. Dann betrachtete sie mit größter Aufmerksamkeit, als handle es sich um eine Fremde, ihr Spiegelbild. Eine Fremde, allerdings. Ihre Erscheinung hatte sich, seit Ferdinand sie nicht gesehen, vollständig umgemodelt. Anstatt der tiefen Trauerkleider trug sie eine blaßblaue Robe, die mit Tüll und Spitzen geziert war, unter deren weiten Ärmeln man aber die tadellose Form ihres Armes vortreflich sehen konnte. Die trauernde Witwe, die trübselig gestimmte Kranke waren geschwunden und eine gesunde, reizend hübsch aussehende Frau stand an deren Stelle.

Frau Martin war im Rechte, wenn sie lächelte. Sie manövrierte ihre letzte Schlacht mit der Geschicklichkeit und Umsicht eines erfahrenen Generals. Trauer und Melancholie waren anderen, stärkeren Hilfstruppen gewichen.

Sie ging auf einen kleinen Schreibtisch zu, öffnete eine Lade, entnahm derselben einen Brief,

das diesen aufmerksam, so aufmerksam, wie nur ein Sachverständiger in Schriften es zustande gebracht hätte, steckte das Papier dann wieder in seinen Umschlag und verlegte sich von Neuem auf's Warten.

Eine Stunde verging, unzählige Male richtete ihr Blick sich ungeduldig auf die Uhr. Dann trat sie wieder an's Fenster, in einer Sorge, welche sie nicht zu bemerken im Stande war. Endlich vernahm man das Rollen eines Wagens. Das Geräusch drang immer näher, dann blieb das Fuhrwerk vor der Thüre stehen.

Ein triumphirendes Lächeln umspielte das Antlitz Bertrand's, und gleich darauf stand Ferdinand auf der Schwelle des Salons mit der etwas linkschen Verwirrung des Mannes, der vom Finstern kommt und vom Licht geblendet ist.

Mit ausgestreckten Händen trat sie auf ihn zu: es war ein Theater-Coup, und die Magierin, welche denselben inszenirt, konnte sich des Erfolges freuen. Ferdinand sah sie mit glühenden Augen an.

Während der Fahrt von Pontalier nach Lausanne hatte er sich auf die dramatischsten Szenen gefaßt gemacht, war er überzeugt gewesen, daß er den Scheidegriß der sterbenden Freundin werde entgegennehmen. Er hatte Neue und Leid in seiner Seele wahrgenommen, weil er sich unwillkürlich sagte, daß die Trennung von ihm ihr Ende vielleicht beschleunigt habe, und Alles schwand dahin in dem wahnwitzigen Verlangen, die Geliebte in seine Arme zu ziehen, sie an sein Herz drücken zu können.

Jetzt zog sie ihn in die Mitte des Salons, unter das helle Licht der Kerzen, damit er sie besser betrachten könne.

Mit unenlicher Sanftmuth blickte sie zu ihm empor; sie hatte den Kopf leicht nach rückwärts geneigt, als wolle sie ihm die Lippen zum Kusse bieten.

— Erkennen Sie mich nicht wieder? fragte sie mit einer Stimme, welche unwillkürlich einen traurigen Klang annehmen zu wollen schien. Zürnen Sie mir, mein einziger Freund, daß ich aufgehört habe, eine beklagenswerthe Sterbende zu sein? Ich freute mich so sehr auf Ihre Ueberraschung, auf Ihre Freude. Sie hatten mir ja so oft Genesung gewünscht.

Sie war nahe an ihn herangetreten, so nahe, daß er den Duft einsog, welchen ihr Haar ausströmte.

— Und nun, wo ich geheilt bin, scheinen Sie Schmerz und Unzufriedenheit zu empfinden?

Es war ihm gelungen, seiner Bewegung Herr zu werden.

— Wozu dieser lakonische Ruf? fragte er in verhältnißmäßig strengem Ton.

— Wir wollen später davon sprechen. Vor Allem ruhen Sie sich aus und wärmen Sie sich, dann wollen wir plaudern, wie wir es einst gethan.

Sie zog ihn auf das kleine Sopha nieder und nahm an seiner Seite Platz.

— Armer Freund, wach' weite Reise Sie meineitwegen unternommen!

Und als verstahe sie jetzt erst, daß diese Reise eine Belohnung verdiene, legte sie ihre beiden kleinen Hände in die seinigen und fragte mit zärtlichem Tonfall der Stimme:

— Zürnen Sie mir deshalb?

Worüber hätte er wagen können, ihr zu zürnen? Durch Schnee und Kälte hatte er freilich eine etwas unangenehme Reise gehabt, und war überzeugt

gewesen, daß es zu einem ewigen Abschied kommen werde. Die Freude, daß dem nicht so sei, hätte nun seine Seele erfüllen müssen; aber er fühlte sich wie erstarrt, glaube die Defensive ergreifen zu sollen, ahnte, daß die Gefahr nahe sei und der Boden unter seinen Füßen schwankte.

Sie erzählte ihm, wie ihre Heilung gekommen; die Sache war ja so einfach. Ein Homöopath, mit welchem der Zufall sie zusammengeführt, hatte ihr Arzneien gegeben, und das Resultat der Kügelchen, welche sie einnahm, war geradezu staunenswerth.

Wenn man nicht ein Tigerherz und noch dazu das Herz eines aleopathischen Tigers besitzt, kann man einer Frau wirklich kein Verbrechen daraus machen, wenn ein Homöopath sie heilt.

Der Einfluß des behaglichen Feuers, das im Kamin loderte, der Einfluß auch der beiden Hände, welche jene Ferdinand's drückten, fing an, sich Geltung zu verschaffen. Sein zurückhaltendes Wesen wich und er fragte zuerst nach dem Namen des Arztes, welcher diese wunderbare Herstellung erzielt hatte.

Nach kaum einer Viertel Stunde herrschte zwischen den Beiden wieder die Intimität von einst. Er erzählte ihr seine Angelegenheiten bis in's Kleinste; er sprach von der Verwerthung des Waldes von Lannes und von dem Bilde der heiligen Agnes.

— Das Bankhaus Minoret hat also nicht fallirt?

— Nein. Ihre Vettern, die Daclans, sind für sie eingesprungen. Das Fallissement ist schon parirt gewesen, als ich in Pontalier eintraf.

— Ah!

Es durchsuchte sie der Gedanke, daß vermuthlich seine Familie eine heranahende Gefahr geseht und manövriert habe, um wieder volle Gewalt über ihn zu bekommen. Es war somit die höchste Zeit, einzugreifen.

Das Diner wurde angemeldet. Mit geschmeidiger Liebenswürdigkeit nahm sie den Arm ihres Gastes.

— Wir speisen doch heute zusammen, um meine Wiedergenesung zu feiern, meinte sie lächelnd. Die Mahlzeit war natürlich ausgezeichnet. Wie war es ihr nur gelungen, seine Lieblings Speisen und Weine zu erlangen?

Ein intensives Behagen, eine Art Glückseligkeit bemächtigte sich seiner.

Nach der Kälte draußen diese laue Wärme, diese mündenden Gerichte. Nach den langweiligen Familiendiners diese Mahlzeit zu Zweien! Nach der massiven Jüger der Erzieherin das anmuthige Köpfchen, welches ihm entgegenlächelte. Er fühlte sich in gehobener Stimmung und verzich es Bertrand, daß sie nicht gestorben war, weil er sie verlassen.

Nach der Mahlzeit kehrten sie in den Salon zurück und Alles um ihn her dünkte ihm mit einem Male wie verwandelt. War denn das wirklich der gleiche Salon mit dem düsteren Aussehen, in welchem er so oft Stunden hindurch in ernstem und traurigem Geplauder verbracht hatte? Woher kam ihm diese Feststimmung? Vom Feuer, vom hellbrennenden Lichte, vom Parfüm der Blumen oder von dem Lächeln der Frau, welche Allem durch ihre lebensfrische Schönheit höhere Weisheit gab.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 18. Mai 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti színház.

J.-Ab. 110. M.-Ab. 14.

### A rejtett arcz.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta Blumenthal O.

Mengers Baldain Náday  
Kitty, leánya Csillag  
Mengers Sarolta Alségi  
Ironsheim Ottó Császár  
Koberstein Miksa Vizvári  
Maltitz Muki Zilahi  
Caspary Hermann Szigeti  
Szlania, neje Boér  
Alice, leánya Kertész  
Noldike, lökeresk. Egressy  
Krüger Jean Latabár  
Gerlach Abonyi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## M. kir. Operaház.

Zárva.

## Vigszínház.

Bernárdi Jellemalkító művész fellépte.

## Kaland.

Dramollett két szakaszban. Irta: Makai E. és Szécsi F. Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

Orphens a pokolban. Operette 4 felv. Irta Hector Crémieux. Kezdeté fél 8 órákor.

## Reperioire des Nationaltheaters.

Donnerstag „A kápolna“, „Barátsgöböl“ (J.-Ab. 111, M.-Ab. 15). Freitag „A jó barátok“ (J.-Ab. 112, M.-Ab. 16). Samstag „Mariana“ (J.-Ab. 113, M.-Ab. 17). Sonntag „Bohème világ“ (J.-Ab. 114, M.-Ab. 18).

## Reperioire der kön. ung. Oper.

Donnerstag „Romeo és Júlia“ (J.-Ab. 81, M.-Ab. 9). Freitag „Don Juan“ (J.-Ab. 82, M.-Ab. 10). Samstag „Carmen“ (Ab.-ausp.).

## Reperioire des Volks-theaters.

Donnerstag Nachm. 1848. Hadak utja, Abends „Talmi hercege“, Freitag „Orpheus a pokolban“, Samstag „Kék asszony“, Sonntag Nachm. „Két tacsó“, Abends „A betyár kendője“.

## Magyar színház.

A GÉSÁK

Enekes játék 3 felvonásban Irta Owen Hall.

Reginald Fairax Szentmiklósy Bronville Kardos  
Cunningham Odry  
Grimston Palásthy  
Stanley Serlegi  
Downey Szilárdfi  
Bolton Nádasdy  
Vun-Csi Ferenczi  
Imari márkai Boross  
Mimoza, gésa Viad G.  
Aranyvirág, gésa Virág  
Bimbó, gésa Szalai  
Aranyhárfia, gésa Hében  
Ibolyáska, gésa Szegedi  
Juliette Róza  
Lady Wynne Szilassy  
Mary Worthington Varga  
Edith Grant Aranyosy  
Molly Seamore Ledofsky  
Kate Paulton Mensáros  
Katsana, japáni tüzértiszt Kalmár  
Teknini, rendőr Mátrai  
Nami, japán lány Fehér  
Egy küli Torkos  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Városligeti szinkör.

A cigánybáró. Operette 3 felvonásban. Irta Schnitzer I. Kezdeté 7 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

BOCCACCIO. Operette 3 felv. Szövegét írta Zell F. és Genes R. Kezdeté 7 órákor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Mariskaserno).

Seite: **MESSALINA.**

Vorher: **Folt, amely nem tisztít.**

Szenzációs újdonság: **Folt, amely nem tisztít.**

Enekes bohózat.

Ferner Auftreten der Soubrette **Hermine Walter.**

## ŐS BUDAVÁRA.

Eröffnung Nachm. 4 Uhr.

Kinderspielplatz, Puppen-theater, Paprika Jancsi, Ponny-Carroussel etc.

Ballon Captiv u. Freifahrten.

2 grosse Varieté-Vorstellungen.

Entrée 30 kr., Kinder 10 kr.

Saison: Mai-Oktober.

## Mineral- und Schlammbad

Daruvár,

Slavonien, Station der k. u. k. priv. Südbahn-Gesellschaft. Thermoae Jasarvenses der Römer.

Mit der großen Medaille in Budapest 1885 und der Ausstellungs-Medaille der Jubiläum-Ausstellung in Budapest 1896

prämiierte Eisenthermen, Temperatur 42-50° C.

Badearzt Dr. S. Fischer, Frauenarzt.

Das Bad wurde von Herrn Andor Gutyra mit 1. Mai 1898 in Nacht übernommen, und derselbe hat den modernsten Anforderungen entsprechende Reinstalationen sowohl in den Bädern als auch in den Wohnungen und Parks vorgenommen.

Dieses bereits aus der Römerzeit berühmte Heilbad, in einem reizenden Thalfessel gelegen, umgeben von wildromantischen bewaldeten Bergen, wird von ärztlichen Autoritäten gegen die meisten Frauenkrankheiten (Unfruchtbarkeit etc.), ferner Bleichsucht, Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Exsudate u. s. w. empfohlen, und stehen den Kurgästen Porzellan-, Stein-, Spiegel-, Schlamm- und Moorbäder, separate Schwitzbäder, kalte und warme Douchen etc. zur Verfügung.

Für Berstreibungen wird bestens gesorgt. Im Kuralon wechseln ab Theater, Konzerte und Tombola's, während zum Luftwandeln im Freien der Bade- und Badehotel-Park offenliegen.

Täglich spielt eine ausgezeichnete Kapelle im Badepark. Ausflüge werden in die an Naturschönheiten, historischen Mähen und malerischen Ruinen reiche Umgebung unternommen. — Offiziere und Staatsbeamte, sowie deren Angehörige genießen bedeutende Ermäßigung bei Bädern und Wohnungen. Bezüglich der Verköstigung bietet das auch unter neuer Leitung stehende Badehotel das Beste bei billigen Preisen.

Prospecte und Aufklärungen versendet bereitwilligst

Die Badedirektion.

In der Vor- u. Nachsaison wesentl. Preisermäßigung

## BAD BOROSZNO,

Zölyomer Komitat, Ungarn. Bahn-, Post- und Telegraphenstation.

Fichtenwald. Mildes Klima. Glaubersalz-haltige Mineralwässer gleichwie in Franzensbad, gegen Magen-, Gedärme-, Leber- und Nierenkrankheiten. Warme Bäder.

Kneipp-Kur, Massage, Schwedische Gymnastik.

Ortel'sche Terraintur. Mofentur. Gezielte Spaziergänge.

Spielräume. Wagnis. 120 Wohnzimmer. Großer Komfort.

Preise per Woche mit Bettzeug 4, 5, 6, 7 und 8 Gulden.

Vor und nach der Saison 30% Nachl. Restauration in der Regie. Billige Speisefarte. Suppe 10 kr. Rindfleisch mit Sauce und Garnirung, Gemüse mit Aufschlag, Mehlspeise à 25 fr.

Braten zu 40-60 kr. Badearzt: **Dr. Elemér Farkas.**

Budapest, an der Klinik des Prof. Kéthi.

Badesaison: vom 15. Mai bis Ende September.

Näheres beim Eigentümer u. im Bäder-, Kurorte- und Reise-Central-Bureau: Budapest.

V., Dorottya-utca 13.

Ludwig Rosenauer, Eigentümer.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Nur noch einige Tage!

## Lona Barrison.

Tageskassa von 3-5 Uhr.

Vorverkauf: bei Sopronyi, Großtrafiktant, im Gebäude des Nationaltheaters, wie auch in der Großtrafikt Weiß, Karlsring Nr. 26.

## CAFÉ MAROKKO

Váci-körut 11, Andrassy-ut 1.

Heute ganz neues Programm.

Erstes Auftreten des Fr.

## Rienczy Mariska,

Excentriquefängerin.

Zwei neue Possen.

Entrée frei. Anfang 1/9 Uhr.

Von In- und Ausland

Fabrikniederlage

## Tapeten

LEDERER ERNŐ

Budapest,

jetzt IV., Hajó-utca 6,

früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

## Gelegenheits-Anzüge:

Salonanzüge von 24 fl. aufwärts.

Frackanzüge von 24 fl. aufwärts

## Trauerkleider:

Schwarze Cheviot-Anzüge 17 fl.

Schwarze Cheviot-Überzieher 12 fl.

bekanntlich am besten

am Museumring I, vis-à-vis Szikszay, bei M. Neumann.

am Museumring I, vis-à-vis Szikszay, bei M. Neumann.

Im Bedarfsfalle werden Trauerkleider nach Maas binnen 12 Stunden exakt fertiggeführt

## L. Luser's Couristenpflaster

Schnell wirkendes Mittel gegen Gicht, Rheuma, Schwellen an den Füßgelenken, Gelenken und alle übrigen hartnäckigen Hautwunden.

Wirkung garantiert.

Durch die Apotheken zu beziehen.

Man nehme ausnahmslos Luser's Couristenpflaster

Die zahlreichen Anerkennungsbriefe bestätigen im Hauptverfendungsdepot: L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise milderwerthige Nachahmungen zurück.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Rüdigerstraße Nr. 18

Apothek des Josef von Török.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.

Franz Albrecht, Pächter.

Heute: Sensationellste Erfindung des Jahrhunderts. Der echt amerikanische

## BIOGRAPH

mit ganz neuen Bilderserien, darunter besonders hervorzuheben: Die Begegnung Sr. Majestät Kaiser Wilhelms mit Sr. Majestät König Franz Joseph in Budapest.

## OLGA BARRISON.

Joseph Walden, Gefangenshumorist. Geschwister Margot, Gefangens-Quartettisten. Richard Nadraga, Bandredner. Sebaldus Schäffer, Jongleur. Ferdinand Semmel mit seinen 6 Gesangsballettens, sowie das große Mai-Programm.

Preise der Plätze:

Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Logenplätze: Parterre oder 1. Rang, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50, 3. Reihe fl. 1.00, Balkonplätze fl. 1.00, Parterre-Entrée fl. 1.00.

NB. Die im Vorverkauf in den Trafiken gelösten Parterre-Entrée 70 kr., Balkonplätze 70 kr.

## Cirkus Ed. Wulff.

Seute und täglich Abends 7 1/2 Uhr

## grosse Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges, Luftgymnasten, Akrobaten, Clowns, sowie Adolf Orschansky's August der Dumme nebst einem aus 40 jungen Mädchen bestehenden Ballet. Täglich abwechselndes Programm. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Servitenplatz, zu haben.

Morgen Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

## Stahlbad Szliács, Ob.-Ung.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenechte Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Mitglieder des österr.-ung. Barentenvereines, die im Etablissement wohnen, genießen vom 15. Mai bis 15. Juni, resp. 15. August bis Ende September bezüglich Wohnung und Bäder 50% Preisermäßigung.

Als Badeärzte fungieren die Herren Dr. M. Grünwald, kön. Rath, Dr. H. Szemeré, Dr. F. v. Molnár und Dr. F. Stern. Reife von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Stelle, Wohnungen, Preisermäßigung in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die

Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

94955

# Stern & Merkel



VI., Kmetty-utca 22  
(nahe dem II. Oktogon),

## Lusterfabrik.

Großes Lager von  
Lustern für Gas und Elektrisch  
zu Original-Fabrikpreisen.

### D. Leitersdorfer & Sohn, Herrenschnneider

Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 6; IV., Kossuth Lajos-u. 20.  
Fertige Ueberzieher . . . von fl. 12 bis fl. 40  
Sacco-Anzug . . . . . von fl. 14 bis fl. 30  
Jaquet-Anzug . . . . . von fl. 20 bis fl. 40  
Knaben-Anzug . . . . . von fl. 5 aufwärts.  
GEGRÜNDET 1864.  
Für Massbestellungen separate Abtheilung.  
Spezialitäten in englischen u. schottischen Stoffen.  
Künstlerischer Schnitt. Elegante Ausführung. Billige Preise.

Telephon. M. Dittreichstein Telephon

## Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. sz.,  
reinigt Wohnungen, sowie Geschäftslokale. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlegen und Satteln von Fußböden sehr durchgeführt.

**Wanzen, Russen, Schwaben**  
werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Handdampfmaschinen gründlich vertilgt. Die Maschine zur häuslichen Verwendung kostet fl. 2.—. Hauptniederlage der feil. kön. patentirten „Dittreichstein“-igen Wanzen-Zerstörer per Flasche 15, 40, 75 Kr., u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Packet 20, 40 Kr., u. fl. 1.—. Zu haben überall.

### Uebersiedlungen

mittels k. u. k. patent. Möbelwagen per Bahn und Schiff besorgen unter Garantie

## Caro & Jelinek,

Budapest, Arany János-u. 3.,  
Wien, I., Börseplatz 5.  
Lemberg, Jagielonska 22.

### BUCHFÜHRUNG

verbessern Sie durch meine Handchrift die Führung der Bücherführung für Sie von Nutzen sein. Preis 20 Kr. pro Buch.

# Summi

Bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig anhänglich und verlässlich. Gummi und Fischbläschen per Dpt. von fl. 1.—8. Capottes americains (aux) per Dpt. fl. 2.—5. Pariser Damenstichtischschwämmchen fl. 2.—6. Olig. Pessarum-occlusivum (Peli-porus) nach Prof. Menjuga fl. 1.80—2.50. Jergatoren aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.80—5. Suspenforium 50 Kr. bis fl. 3. Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengefasst, fl. 3.—10. Neu patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirtem Aufhängestift fl. 3.50—5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.—10—15% Rabatt. Verlanbt distretch.

## J. KELETI,

u. I. Brillenglas-Fabrikant, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17. Besondere Anzeige in der „Korona“.

## TIGRAM

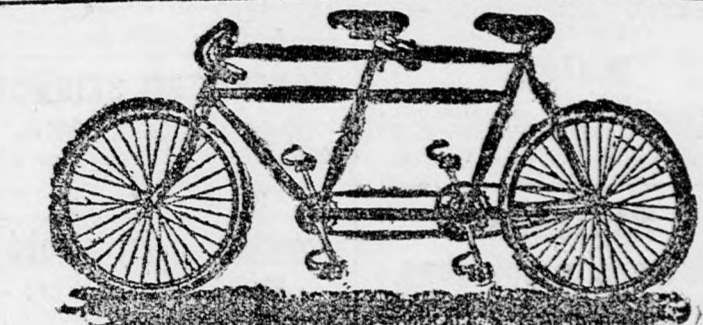
TIGRAM hat sich bisher als das beste Mittel zur Vernichtung von Wanzen und deren Brut bewährt. Heberall zu haben hier, sowie in der Provinz, in Flaschen zu 20, 40, 60, 130 u. 250 Kr.  
Hauptdepot: Tigram-Társaság, Károly-utca 1.  
Man achte genau auf den Namen Tigram, um kein Falschmittel zu erhalten.

# FÜR ÖKONOMEN

empfehlen wir unsere zur  
Lokomobilheizung vorzüglichst geeignete  
prima Ostrau-Dombrauer  
Stückkohle,  
ferner:  
prima Ostrauer Schmiedekohle  
franko allen Bahnhöfen.  
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke,  
Budapest, V., Waaggasse Nr. 3. 94884

Unübertroffen!  
Keine kalten Füße mehr.  
Keine Belästigung durch Fußschweiß.  
Keine Schwielenbildung mehr.

Dr. med. Baumüller's Kiefernadel-Gesundheits-Sohlen.



## A világhírű WASHINGTON.

Kerékpárok kizárólag csak  
**Saranyi Gábornál**  
Budapest, Teréz-körút 10,  
kaphatók, hol a legjobb amerikai, angol és belöldi kerékpárok nagy raktáron vannak. A leghevesebb varrógépek nagy raktára. Legnagyobb és javítóműhely vezetett kerékpáriskola és javítóhely Budapest. 94585  
Kerékpárátalakítások elvállaltatnak. Árjegyzék bárholva ingyen.

Dr. med. Baumüller's Kiefernadel-Gesundheits-Sohlen.  
Keine kalten Füße mehr.  
Keine Belästigung durch Fußschweiß.  
Keine Schwielenbildung mehr.  
Nur 10 Kr. das Paar, 5. B. fl. 1 das Duzend Paar. Zu kaufen in allen einfchl. Geschäften. — Hauptvertrieb: Jakob Reichl, Budapest, VII., Hrszargasse Nr. 10. Vertreter überall bei guter Provision gesucht. 94865

Mehr als 5000 Schüler bereits ausgebildet.  
Zeugnis- u. Stellenvermittlung. Erfolg garantiert. Briefl. Unterrichts. stenographie, Rechnen, Korrespondenz, Buchführung, Buchhaltung, etc. S. G. G. u. I. Deft. Sander'sche Strasse, Wien, VIII/1. 94812

## PATENTE

Erfindungen  
übernimmt zur  
Erwerbung und Verwerthung  
Rudolf Engelsmann  
Zivil-Ingenieur,  
Budapest, IV., Muzsam-körút 15

## „Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv. társ.  
Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.  
1898. évi május havában következő gőzösök fognak indulni:

Honnan	H o v á	Gözös neve	1898. május
Fiume	Liverpool	Flavian	1-10
"	Rouen	Andrássy	5-15
"	London	Wm. Bailey	5-15
"	Liverpool	Cyria (C. L.)	6-5
"	Bordeaux	Sz. László	10-20
"	Liverpool	Algerian	15-25
"	Barcelona, Alicante	Baross	25
"	Tanger, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos	Baross	25
"	Liverpool	Pavia (C. L.)	21-31
"	London	Sultana	21-31
"	Hull, Newcastle o T	Bassano	21-31
"	Algier, Glasgow	Matkovits	21-31
"	Rouen	Zichy	21-31
"	Rotterdam, Antwerpen	Petősi	25-5-6

1) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal Tanger, Algier vagy Gibraltar kikötőbe elengő rakomány be nem jelentett, az igazgatóság fentartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.

Honnan	H o v á	Gözös neve	1898. május
Liverpool	Triest—Fiume	Alsatian	1-10
Hull, Newcastle o T	"	Jeddo	1-10
London	"	Zrinyi	5-15
Liverpool	Fiume—Triest	Samaria (C.L.)	5-15
Cette	Triest—Fiume	Tibor	10-20
London	"	Narva	10-20
Rouen	"	Stefania	10-20
Glasgow	"	Sz. István	15-25
Liverpool	"	Algerian	15-25
Hull, Newcastle o T	"	Rosario	1-31
Bordeaux	"	Mátyás kir.	21-31
Rotterdam, Antwerpen	"	Nagy Lajos	21-31
Glasgow	"	Bá hori	21-31
Rouen	"	Széchenyi	21-31
Liverpool	Fiume—Triest	Tarifa (C. L.)	21-31

Átrakodási szolgálat közvetlen hajóraklevelekkel a felsorolt kikötőkbe az összes földközi és adriai kikötőkbe, valamint az osztrák Lloyd levantei, keletindiai és japán vonalaira.

### Középtengeri szolgálat.

Fiume—Malta—Szi zilia—Marseillei vonal.  
Május 2-án „Árpád”, 9-én „Adria”, 16-án „Tisza”, 23-án „Szápáry”, 30-án „Rákoczy” gőzös indul.  
Fiuméből Marseillebe és május 4-én „Szápáry”, 11-én „Rákoczy”, 18-án „Árpád” 5-én „Adria” gőzös indul.  
Marseilleből Fiuméba.

# TOTIS kerékpár-tőzsdéje, Erzsebet-körút 58, Király-utca sarján.

Vesz és elad használt és új keréknárokat. — Javító és kölcsönző-intézet.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Praktikant,**  
abfolvirter Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, tüchtiger Rechner, wird mit 15 fl. Anhangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „S. R. 11. 538“ an die Exp. 35538

**Kommiss,**  
der in einer Manufaktur-Großhandlung mehrere Jahre thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Anträge unter „S. R. 531“ an die Exp. 35531

**Pinczeraktár,**  
nagyobb fajta, modern építésű, belvárosban azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 35516

**Norddeutsche ältere**  
Erzieherin, welche auch im Franz. und in der Musik Unterricht erteilt, sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern. Anträge erbeten unter „Erzieherin 529“ an die Exp. 35529

**Jó házból való**  
fiatal leány, biztosított, képes, pénztárosnői állást keres üzlet vagy valamely vállalatnál. Ajánlatok „M. J. 528“ jelölg alatt a kiadóba intézendők. 35528

**Balaton-Füreden,**  
a savanyvízi kápolna táján egy nagyobb és egy kisebb nyári lakás teljes felszereléssel, berendezéssel, verandákkal, kerttel bérbeadó. Czim a kiadóban. 35517

**500 forint**  
óvadékkal felvételik egy középkorú nő vagy ur egy diszkrét üzlet-személyes vezetéséhez. Ugyanott egy tanoncz is felvétetik. Czim a kiadóban. 35532

**Junger Mann,**  
der ungarisch und deutsch perfekt korrespondirt, wird für 1-2 Stunden des Tages gesucht. Adr. in d. Exp. 35556

**Seltener Gelegenheitskauf.**  
Soeben von Herrschaft angekommen 1 Paar sehr feine und gut vertraut eingefahrene hochedle Lippjanker Jüder; Blauschimmel und Schwarzschimmel, mit sehr hohen Gängen und sehr viel Blut und Temperament, mit hoch-eleganten gelben Naturledergeschürzen, silberplattirt, und neuem gelben Stierhäup-Wagen; ferner 1 Doppelponny, Gewichtsträger (Fogaraszer Gestüt), vorzüglich geritten und gefahren, und 1 englisches Vollblutpferd mit Pedigree. Nur 2 Tage zur Besichtigung und zum Verkaufe im Hotel „Grünen Kranz“, untere Waldseite Nr. 6. 35508

**Házmester**  
szép nagy új házban, 7-800 frt óvadékkal, felvétetik. Belépés június 1. Czim a kiadóban. 35566

**Resteverkauf.**  
Wajschichte Levantureste 12 fr., Biquette 14 fr., Atlas-Satineste 20 fr., Nürnburger Leinwandeste 27 fr., Angin-Nette, Schürzen-Leinen, Zephyr-Kopftücher, Foulard-Satin 10 fr., Seidenreste. Zu haben nur Mittwoch, Königsgasse 8, im Geje 32. 35582

**Komptoiristen,**  
gute Schrift, deutsch perfekt, suchen Etübbach u. Komp., Deáksgasse 21. 35558

**Als Portier,**  
Bachmann und Aufseher wird ein anständiger lediger Mann, Christ, angeht, muß energisch, streng und diskret sein. Zeugnisse vom letzten Platz sind mitzubringen. Offerte sind unter „Disziplin 533“ an d. Exp. zu richten. 35553

**Photographie.**  
Tüchtiger Retoucheur, der auch in Aufnahmen tüchtig ist, findet dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 35576

**Handwagen,**  
zweirädrig, in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35555

**Geschicktes**  
Handmädchen zu Damenschneiderin gesucht. Adr. in d. Exp. 35571

**Gewöblöfal**  
für Spegereichthum, mit anstößender Wohnung, gesucht in der Franzstadt oder Ofen. Anträge unter „N. S. 30“ an die Exp. 35573

**Wiener Damen-**  
schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer dem Hause zu arbeiten. Adr. in der Exp. 35575

**Abfolvirter**  
Hochschüler, flotter Konstrukteur, mit Praxis im Maschinenbau und Elektrotechnik, sucht Posten. Adr. in d. Exp. 35570

**Gasthaus**  
in einer Markthalle, billiger Zins, sorglose Eröffnung, ist wegen größerer Unternehmung flammend billig zu verkaufen. Näheres ertheilt: **Elisabethring Nr. 6, Parterre 4.** 35561

**Deutsche Bonne**  
(Christin) wird zu größerer Kindern gesucht, selbe muß auch im Hauslichen mithelfen. Adr. in der Exp. 35564

**Komptoirista.**  
Egy szolid fiatal ember szép írással, fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat „T. B. 565“ czim alatt a kiadóba. 35565

**Sommerwohnung.**  
In herrlicher Gegend des deutschen Thales, zwischen Kessling und Schwabenberg, ist eine aus 3 Zimmern und Zungehör bestehende Wohnung event. mit Equipagebenützung zu vermieten. Näheres bei S. Jölbövari, Rathhausplatz. 16035

**Schön möblirtes**  
Zimmer mit separatem Eingang an Damen zu vergeben. Ganz nahe zu Andrássystrasse. Adr. in der Exp. 35554

**Egy intelligens**  
izraelita családnál, a Teréz-körút és Király-utca sarkán, két nagy különbejáratu szépen bútorozott utcai szoba esetleg el-látással június 1-ére kiadó. Czim a kiadóban. 35593

**Házvezetőnő**  
falusi nagy háztartáshoz keresetk. Csakis jó családból való, intelligens, teljes jártas-águ pályázók ajánlataikat Főrstner Miksa, Ráczalmás czimre küldjék. 35580

**Norddeutsche,**  
im Nähen, Handarbeiten wie Kinderpflege vertraut, sucht Stellung zu Kindern (geht auch aufs Land). Offerte unter „S. R. 1872“ an d. Exp. 35534

**Kereskedelmi**  
akademiát végzett fiatal ember, ki már irodában alkalmazva volt, irodatisztai állást keres. Czim a kiadóban. 35535

**Für ein Mode-**  
Manufaktur-Engroßgeschäft wird ein tüchtiger Kommiss aufzunehmen gesucht. Daselbst ist auch die Stelle eines Komptoirfräulein frei. Adr. in der Exp. 35511

**Photographie.**  
Retoucheure und Kopist finden dauerndes Engagement, auch ein Lehrling wird aufgenommen, im Atelier Kurzweil, Dorotheengasse 11. 35544

**Komptoiristin**  
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Fabrikkomptoir aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte unter „Fabrik 545“ an die Exp. 35545

**Gespielin**  
von 12-13 Jahren wird gesucht, welche deutsch spricht, von besserem Hause. Adr. in der Exp. 35546

**Klaviere u. Piano,**  
neue und überpielte, nur solide Fabrikate, sind billigst zu haben bei dem albekanntesten Klavierstimmer

**Anton Waresch,**  
Franziskaner-Bazar, 3. Stiege. Daselbst werden auch Instrumente in Miethe gegeben. 35548

**Als Kompagnon**  
wird ein junger Mann aus anständiger Familie für ein Kommissionsgeschäft gesucht. Einlage genügt 800 fl. Offerte unter „S. R. 541“ an die Exp. 35541

**Jó férjet**  
koresek ismeretség hiányában csinos és fiatal unokanövérém részére (izr), ki néhány száz forint készpénzzel és nagyon szép kelengyével, ugyszintén szép berendezéssel rendelkezik; azonkívül előke 5 családokban oktat, minek folytán havi 100-140 frt jövedelmet biztosít. Komoly gondolkozású férjet óhajt, lehetőleg 1500-1600 frt évi biztos jövedelemmel bíró hivatalnokot (lehet özvegy) 50 éven alul. Ajánlatok arcképpel „Jó férj 536“ jelölg alatt a kiadóba kéretnek. Titoktartás biztosított. 35536

**Középkorú**  
árvaleány, ki a háztartás minden ágában jártas, varrást, szabást teljesen érti, mint házvezetőnő állást keres helyben vagy vidéken. Czim a kiadóban. 35512

**Größere Gewöbl-**  
lokalitäten mit lichtem Keller und Magazin per 1. November vermietbar. Tabalgasse 12. 35271

**Vorzügliches**  
Wirtshausgeschäft mit billigem Zins, ist sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 35504

**Großes Gasthaus,**  
eventuell Privatvilla, mit schattiger Parkanlage, gebeter Regelbahn, Eisgrube, Wein Keller, vollständiges Wirtshausinventar, Ungarischer Tramway im Almásy Pál-telep nächst Budapest, beliebter Sommeraufenthaltsort, in gesunder, mit ausgezeichnetem Luft und Trinkwasser versehenen Gegend gelegen, sofort zu verkaufen. Verkehr stündlich zur und retour. Auskunft erteilt Anton Arnold, Gastgeber, Almásy Pál-telep, letzte Post Rákostfalva und Johann Kirsch, Käsehandlung, Budapest, Königsgasse. 35526

**Ökonomie-Adjunkt,**  
der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift, der slavischen in Wort mächtig, sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Adjunkt“ poste restante, Zala-Szt.-Iván. 16034

**Dampfmaschine**  
in der Nähe Budapests sucht Buchhalter und Korrespondenten. Die in einer Mühle schon thätig waren, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten unter „Schiffe“ „R. B. 523“ an die Exp. 35523

**Engländerin**  
oder Deutsche, die gut englisch spricht und die Aufsicht eines fünfjährigen Knaben übernimmt, wird sofort engagirt. Adresse in der Expedition. 35505

**Telkek olcsón**  
eladók, VII. ker., Hajtsáruton, közel a villanyos vasúthoz, □-ölenként 5 frt 50 krtól feljebb, részletfizetésre is. Ajánlatok „Hajtsár 549“ jelölg alatt a kiadóhivatalba. 35549

**Photographische Natur-Aufnahmen.**  
Akademische Akte, Landschaften, Architekturen, Skulpturen, Typen für Maler, Bildhauer, Architekten, Prof. der Archäologie, Anatomie zc. - Musterendungen gegen Einsendung von fl. 3, 5, 10 u. 15 werden effectuirt. Stereoskop-Bilder. Nichtkonvenientes wird gegen Rücksendung des gefandten Betrages retour genommen. S. Bloch, Wien, L. Kohlmarkt Nr. 6 (früher 1, Graben Nr. 17).

**Seidene**  
für Herren und Damen.  
Eig. Konfektion aus selbstgewählten seidenen Geweben; ebenso billig wie Woll- und Häserwäsche.  
Dr. Wilhelm Grener, Wien schreibt: „Die Eigenschaften der Seidenwarenfabrik Pohrer & Huseher antwort ich selbst einer individuellen Erprobung und kann versichern, daß diese Seidenwäsche alle anderen Arten von Leibwäsche übertrifft und die Benützung, für welche auch eine Reihe maßgebender technischer Gründe spricht, bestens zu empfehlen ist.“  
Man verlange Muster, Preisliste und Muster gratis und franco.  
**Pohrer & Huseher, Seidenwäschefabrik, Wsch in Böhmen.**

Ungar. Fluss- u. Seeschiffahrts-Akt.-Gesellschaft.

**Kundmachung.**  
Die Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft gibt bekannt, daß ab 22. M. I. S. bis auf Weiteres an jedem Sonn- und Feiertag zwischen Budapest-Bisegrád-Nagyymaros und retour ein separater Ausflugs-Dampfer verkehren wird, und zwar mit Berührung der sämtlichen Zwischenstationen des St.-Andreas Donanames. Der Separat-Dampfer fährt von Budapest, Stöbbsplatz, Morgens 7 Uhr ab und kehrt von Nagyymaros um 6 Uhr 45 Minuten, von Bisegrád um 7 Uhr Abends nach Budapest zurück. Die Fahrpreise sind außerst billig, da eine Tour- und Retourkarte in der Relation Budapest-Bisegrád-Nagyymaros für die I. Klasse 1 fl. und für die II. Klasse 60 kr. kostet. Fahrkarten III. Klasse werden für dieses Schiff nicht ausgegeben. Nähere Aufklärung geben die auf den Stationen affichirten Kundmachungen.  
Budapest, 16. Mai 1898. Die Direktion.

## Aus Amerika. RIESEN-BOHNE (Faba Gigantesca).

Diese Bohne wächst bis zur Höhe von 6 Metern, treibt 1 Meter lange Schoten und gereicht schon umsoher einem jeden Garten zur Zierde, weil sie von Juli bis November voll ist mit prachtvollen Blumen und sehr schmackhafter Frucht. Ich empfehle daher Jedermann, behufs Klimatisirung dieser Wunderpflanze eine Probepflanzung zu bestellen.  
Der Preis eines Quantums Anbau-Bohnen sammt Gebrauchsanweisung ist 50 kr., eventuell in Postmarken.  
Die Pflanze ist in natura zu sehen und erhältlich in der Blumenhandlung

**WECKINGER,**  
Budapest, Üllői-ut Nr. 2 und in der Spegereihandlung  
**ROTH ALBERT,**  
Budapest-Steinbruch, Belső Jászherényi-ut Nr. 12.

## Patente

in allen Ländern der Welt erwirten u. verwerten  
**H. u. W. Pataky,**  
Budapest, Erzsébet-körút 42. sz.  
Eigene Bureau Berlin, Hamburg, Prag, Wien, Frankfurt, Leipzig, Breslau, New-York, Warschau u. Hannover. Berwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. - Auskunft u. Prospekte gratis. 29.000 Patentangelegenheiten erledigt. Vertretung des ung. Handelsministeriums

Beste echt massive, amtlich punzirte 13-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeervice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die

## Silberwaaren- und Juwelenfabrik Schönwald Imre, Fünfkirchen.

**Árverési hirdetmény.**  
Alulírott királyi közjegyző ezennel közhírré teszi, hogy néhai özvegy

**Bachruch Karolyné**  
született Taub Johanna

hagyatékához tartozó lakás berendezési tárgyak, továbbá arany- és ezüstneműek, a budapesti VII. ker. királyi járás-bíróóság 21058/98. számú végzése folytán folyó évi május hó 26-án, délelőtti 10 órakor, Budapestben,

**Damjanich-utca 16. sz. a.**  
házbán, készpénzfizetés ellenében nyilvános árverésen el fognak adatni.

Budapest, 1898. május hó 17.  
**Dr. Rhorer Géza,**  
kir. közjegyző.

ite 14  
nete  
ler  
hle  
erke,  
94884  
TON.  
n ál  
10,  
belföldi ke-  
bb varró-  
szakszerien  
tóműhely  
94585  
tatnak.  
vermittlung,  
cif. Interditi.  
n. Korvponi-  
töpette gratis.  
S. Gambel's-  
VIII. 1. 94812  
szv.-társ.  
s V.  
6 gözösök

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Kaffeehant**  
auf dem frequentesten und belebtesten Punkte Budapests, welches monatlich rein 150 fl. trägt, wovon sich Käufer wochenlang überzeugen kann, ist dringender Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Köst Szilárdgasse Nr. 18. 32337

**Billige**  
Wollen- und Hausgründe in N. Szt. Mihály nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Kisepefertrahe aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratklaster von fl. 1.30 aufwärts, fl. 50 Anker. Rest in Monatsraten, verkäuflich, Auskunft beim Eigentümer Ignaz Kravosovits, so auch im Arnold'schen Gasthause, Endstation der Pferdebahn in Szt. Mihály. 35185

**Bonnes Francaises**  
trouvent de très bonnes places  
20-25 florins. Institut Pontelli, Waitznering 42. 35107

**Damen finden**  
Rath und Hilfe, unter Verschwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Heidrich, Geburtsheiferin Nagymező-uteza 35, Parterre Nr. 4. 35363

**Gouvernanten-Vermittlung**  
Institut Pontelli, Waitznering 42. 34503

**Kaffeehaus,**  
helebstes Gegend der Hauptstadt, vorzügliches Tagesgeschäft, welches vom vorigen Jahre 3500 fl. Meingewinn aufweist, ist wegen Krankheit des Eigentümers unter vortheilhaften Bedingungen und Preis zu verkaufen.

**Kaffeehaus**  
der Hauptstadt, schön gelegen, Tages- und Nachtgeschäft, Tageslohn über 100 fl., ist um 10.000 fl. zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 4000 fl. Baar genügend.

**Kaffeehaus**  
der Provinz, elegantest neu eingerichtet, altrenommiertes Geschäft, vorzügliche Leistung 26.000 fl., ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Agentur für Kaffeehaus, Hotel- und Wirthschafts-Geschäfte-Kauf und Verkauf in Budapest, Komptoir Rösk Szilárdgasse 18. 32329

**Fiatal segéd**  
egy helybeli festékkereskedésben felvétetik. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Czima a kiadóban. 35550

**Energische, redengewandte und repräsentationsfähige Herren finden lohnenden Verdienst**  
bei geringer Müheverwaltung. Auskunft: Gijellaplag 2, Thür 19 (9-11 Uhr Vormittags). Anfragen aus der Provinz finden schriftliche Erledigung. 34714

**Ausländische u. Inländische Patente**  
erwirkt, konstruirt und fertigigt Erfindungsmodelle unter vollster Garantie  
**Neufeld Armin,**  
beider Patentanwalt u. Patentverwertungsbureau Budapest, VI., Teréz-körut 38. 15237

**Gründe in Kisepef,**  
nahe an der Kisepef-bahn gelegen, welche noch dieses Jahr auf Elektrisch umgewandelt wird, sind billig, auch auf  
**Ratenzahlung**  
zu haben. Zu erfragen bei Blau Lipót im Zindwaaren-geschäft, Váci-körut 1. 35454

**Bauzeichner,**  
zugleich Bauleiter im Hochbau, bereits praktisch verwendet, Christ, der ungarisch und deutsch spricht und schreibt, findet bei hiesiger Bauunternehmung dauerndes Engagement. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Referenzen unter „Ambitionell 731“ an die Expedition. 35510

**Kaffeehant**  
mit Kaffee, an der frequentesten Verkehrsstraße der Hauptstadt, elegant eingerichtet, sorglose Existenz für eine große Familie, ist wegen Geirath sofort zu verkaufen. Näheres  
**Elisabethring 6, Parterre 4.** 35560

**Maffendemolirung.**  
Wegen sofortiger Demolirung der zwei- und dreistöckigen Häuser Rózsater, Sebostyén-ter, Sebostyén-uteza verfaufe Haumend billig:  
**Mauersteine, Mauerziegel, Dachstuhlholz, Gangplatten, Stufen.**  
600 hoch moderne Thüren u. Fenster und alle zum Baue benötigende Gegenstände.  
**Näheres Demolirungskanzlei, Sebostyén-ter 8.** 35520

**Haus in Neupest,**  
nahe zum Hauptplatz, unterteilt, steuerfrei, modern gebaut, großer Garten, 9 Wohnungen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 34802

**Geschäftslokal,**  
Kerepeserstraße 9/b, in der Nähe des Nationaltheaters, vollkommener eingerichtet, für Raft, Papiergeschäft und Konditorei sehr entsprechend, ist sofort zu übergeben. 35537

**Milchhalle,**  
300 Liter Milch täglicher Absatz, welche eine Familie seit 10 Jahren betreibt und sich davon ein schönes Vermögen erworben hat, ist wegen Todesfalls allgoleich zu verkaufen. Auskunft  
**Elisabethring 6, Parterre 4.** 35559

**5000 gebrauchte**  
Tischtücher á 76 kr. und Servietten á 15 kr., Alles Leinwandstoff, sind zu verkaufen bei Abeles, Neugasse 44. Telephon 2113. 35574

**Als Sommerwohnung**  
sind zwei, eventuell drei vollständig möblirte Zimmer in wildromantischer Gegend, Tannenwald in unmittelbarer Nähe, für die Sommeraison zu vermieten. Adr. in der Exped. 35581

**Trafit,**  
eine der ersten in Budapest, täglich 250 fl. Verkehr, abzugeben.

**Modistengeschäft**  
mit nur eleganter, sicherer Kundenschaft, Hauptpassage der inneren Stadt, zu verkaufen. Näheres bei J. Nagy, Kauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Csengerlygasse 63/a. 16042

**Franz. Erzieherin, franz. Bonne, franz. Gespieler**  
(Knabe, 15 Jahre, gut musikalisch), 60-, 150-, 240 fl. Jahresgehalt, Zähriger Kontrakt und Heisepesenerjag von Frankreich, wünschene Stellung für sofortigen Eintritt durch die Agentur Grötsy Agoston, Budapest, Elisabethring Nr. 16. 35568

**Stauden billig!**  
1 hoher Teppich-Divan von fl. 40.-; 1 hoher Divan, Croquetleder, Bordeaux von fl. 25, 1 Ottomane Croquetleder, Bordeaux von fl. 14; 1 Schlaf-Divan mit Matrake und Schublade, Croquetleder, von fl. 16; 1 dreitheilige Stoharmatrake von fl. 14; 1 dreitheilige Matratze von fl. 6; 1 dreitheilige Wollin-Matrake von fl. 4; 1 Eisenbett, zusammenlegbar, von fl. 5; 1 Drahtbettinjas aus galvan. Stahl von fl. 4 aufwärts. Gegen Baar oder Nachnahme.

**Nathan Ignaz,**  
Tapetiermeister, Budapest, VII., Erzsébet-körut 23. 15594

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Gebamme Schön, Andrássystraße 56, Thür 2. 35572

**Zu meinem Spejerei- u. Mehl-Engros- u. Einzel-Geschäfte**  
ist die Stelle  
**eines Kommiss**  
zu besetzen. Der Eintritt kann eventuell auch sofort erfolgen. Derselbe muß Israelit, tüchtiger Detaillist und der drei Landessprachen mächtig sein. Junge Leute mit schöner Handschrift, welche auch im Komptoir zu verwenden sind, werden bevorzugt. Nur selbstgeschriebene Offerte sind zu richten an Eänder Cichel's Witwe in Schenny. 35542

**2 Sommerwohnungen,**  
die eine bestehend aus 1 Veranda, 4 Wohnzimmern, Küche, Nebenlokalen, die zweite bestehend aus 2 Veranden, 4 Wohnzimmern, Küche und Nebenlokalen, nächst der Zährerbahn auf unparzellirtem Waldterrain billig zu vermieten. Adresse: Schwabenberg, Felhó-uteza Nr. 3. 35551

**Zu Anwinkel**  
oder Umgebung wird eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Veranda gesucht zu mäßiger Miete. Gest. Anträge unter „Sommerwohnung 578“ an die Exped. 35578

**Schöne elegante**  
Wohnung, 3 große Zimmer, Vor- und Dienstbotenzimmer nebst allen modernen Nebenräumlichkeiten, unvorhergesehenen Umständen halber per sofort oder per 1. August billig zu vermieten. Zu erfragen Waitznerboulevard 59, 2. Et., Th. 5. 35580

**Sommerengagement**  
Norddeutsche diplomirte Lehrerin, perfekt im Französischen und Englischen, sucht für die Sommermonate Engagement als Reisebegleiterin zu größeren Mädchen oder einer einzelnen Dame. Prima-Referenzen. Gest. Offerte unter „Heiter 50“ an die Exped. 35547

**Gegen Mittagstisch**  
und keine Bezahlung wird ein Jurist oder Mediziner (Israelit) zum Unterricht für Kinder gesucht. Adr. in der Exped. 35577

**Zu Fach- und Zeitschriften**  
empfiehlt sich als Administrator tüchtiger Sachmann, selbstständiger Arbeiter. Derselbe nimmt auch jede andere Stelle an, auch für halbe Tage. Gest. Anträge unter „Arbeitslustig 562“ an die Exped. 35562

**Schlafzimmer,**  
matt, geschmückt, sehr hübsche Garnitur, ein großer Schlafraum mit Marmorplatte, hübsche Pendeluhr, zu verkaufen. Petöfistage 4, 1. Et., Th. 11. 35557

**Stuhlflügel,**  
Bösendorfer, in sehr gutem Zustande; überpichte Gutmühlflügel fl. 230-250; Pianinos wie neu: Harmonium 50 fl., 8 Register fl. 160; neue Klaviere und Pianinos, nur solide Fabrikate, billigt bei Albert Rohm, Kigró-uteza Nr. 6. Billige Leihgebühren. 16037

**Ein auf dem**  
Annoncengebiete möglichst erfahrener Mann wird zum Betriebe eines patentirten Artikels durch Annoncen und Cirkulare gesucht. Derselbe muß ein Betriebskapital von 1000 fl. haben, welches sichergestellt wird. Solche, die der französischen Sprache mächtig werden bevorzugt. Verluste ausgeschlossen, wofür volle Garantie geleistet wird. Offerte unter Chiffre „Automat 3“ an die Exp. 35567

**Harasztin**  
Berta villában modern kényelmes nyári lakások olcsó bérben kiadó, egy órányira Pestől, minden órában oda-vissza közlekedés a helyi érdekű vaspályán. Dunafürdők. Ezer négyzögölű kert, veranda, kugló és tornajátékok és firdőház a villához tartoznak. Ertekezhetni: Toth, Király-uteza 4. 35563

**L. L. F.**  
Brief erhalten. Danke bestens. Wenn wir uns in L. treffen sollen, fahre Du R. ich N. und Du erwartest mich. R. ist nicht besser in French bei Rückkunft? In Alles fügt sich übrigens Dein treuer F. 35569

**Pályázat.**  
A nagykorú isz. hitközségnél a kántori állás f. évi augusztus 1-re betöltendő. A kántornak egyuttal 8770 W'-nak is kell lennie. Javadalmazása: évi 600 forint fizetés, lakás és tél-schechita; Kik magyarul beszélnek, előnyben részesülnek. Kellően felszerelt pályázatok a kor és családi állapot feltüntetésével legkésőbb folyó évi június hó 30-ig küldendők be. Próbakérdésre csak a meghívottak bocsátatnak. A megválasztott részére az utköltésenkivül 30 frt költségkölési atálanly biztosítatik. Az előjáráság. 16040

**16 fr. der Riter gute Tischwein**  
tann in Ofen im Keller transitto allernommen werden. Kleine Fässer und Flaschen liefert ins Haus: John G. Rabler, Vadász-uteza 34 und die Hegyalja Wein-stube, Nagymező-uteza 39. 16043

**Füszerberendezés,**  
igen csinos, teljes felszereléssel, olcsón eladó. Czima a kiadóban. 35507

**Kerékpár,**  
egy női és egy uri, egészen új, legjobb gyártmány, jutányosan eladó. Goldstein, Gyár-uteza 2, em. 11. 35579

**Wer sich mit**  
3-4000 fl. an einem soliden Geschäft beteiligen will, wofür Sicherstellung geboten ist, sende vertrauensvoll Brief unter „Einträglich 552“ an die Exp. 35572

**Geschäftslokal im Paris-Bazar,**  
worin sich früher die Kaiserlotterie-Hauptkollektur David Kohn befand, ist mit oder ohne Einrichtung sofort zu vergeben. Näheres zu erfragen bei David Kohn, Hauptkollektur und Wechselstube, Theresienring 6. 35513

**Wiener**  
oder deutscher junger Mann wird für Abschreibung-Arbeiten aufgenommen bei Max Brust und Komp., Elisabethplatz. 35540

**Lehrmädchen**  
bei einer guten Schneiderin werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 35509

**Ügyes szabónék**  
és tanulóleány felvétetnek. Czima a kiadóban. 35506

**Tagesfräulein**  
wird zu drei Kindern der 1.-4. Klasse sofort aufgenommen. Selbes muß deutsch und ungarisch sprechen und in den Schulgegenständen nachhelfen können. Adr. in der Exp. 35525

**Ein prachtvolles Stiegenhaus mit geraden Marmorstufen ist sehr billig zu verkaufen:**  
**Neuhere Palatin-gasse 54.** 35522

**Gouvernante,**  
perfekt im Deutschen, Französischen und Englischen, für Sommerengagement gesucht. Adr. in der Exp. 35514

**Bonne supérieure**  
qui parle aussi l'allemand cherche engagement. Offres sous „L. S. 527“ a l'exp. 35527

**Kommiss,**  
tüchtige, werden in einem feinen Detail-Sturz- und Modemaarengeschäfte sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 35515

**Miedernäherin,**  
30 fl. monatlich, wird aufgenommen. Suchs Bernat, t. u. f. priv. Miedernähermeister, Andrássystraße 50. 35519

**Ofner**  
wird für ein Brennholzdepot mit 500 fl. Kaution gegen Provision ohne Fixum gesucht. Adr. in der Exp. 35518

**Tüchtige Schneidlerin**  
übernimmt alle Arten neue und Reparaturarbeiten, auch Kinderkleider, ebenso Weißwäsche-Arbeiten zu mäßigen Preisen. Adr. in der Exp. 34950

**Solides Mädchen**  
oder Frau, deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, wird bei einer ganz kleinen Familie für Alles aufgenommen. Adr. in der Exp. 34739

**Heirathsvermittler,**  
welche bei sehr vornehmen christlichen Familien Zutritt haben, werden gesucht. Zu sprechen von 1-3 Uhr. Adr. in der Exp. 35156

Magyar királyi államva utak üzletvezetőség Aradon.

**Pályázati hirdetmény.**  
A nagy. kir. államvasutak vonalának alább megnevezett állomásainak kibővítése és új kiterő állomások létesítéséhez szükséges magassépítmények és tartozékoknak előállítására emzennel nyilvános versenytárgyalás hirdetik, melyre a jogerőnyesen kiadott ajánlatok legkésőbb 1898. évi május hó 31-én déli 12 órájáig a nagy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége titkárságánál (arad-ösanádi palota, 1. emelet) benyújtandók. Később beérkező ajánlatok nem foglalk figyelmebe vétetni. Az ajánlatok közt a szabad választás jogát, tekintet nélkül az árakra, magunknak tartjuk fenn. A lepecsételt ajánlatok borítékai a következők felirással látandók el: „Ajánlat a nagy. kir. államvasutak piski-petrozsényi vonalán létesítendő magassépítmények előállítására“. Az előállítandó magassépítmények következők: A) Russ Állomás. a) Egy egyszerű földszintes örház, melléképülettel, kúttal és sütökemenzével. b) Két darab váltóórri bódé. B) Bajcsd kiterő állomás: a) Egy egyszerű földszintes örház, melléképülettel, kúttal és sütökemenzével. b) Egy földszintes kettős örház melléképülettel, kúttal és sütökemenzével. c) Két darab váltóórri bódé. D) Krivádia Állomás: a) Egy egyszerű földszintes örház, melléképülettel, kúttal és sütökemenzével. b) Egy földszintes kettős örház, melléképülettel, kúttal és sütökemenzével. c) Egy földszintes altiszti lakóépület, gazdasági udvarral. d) Két darab váltóórri bódé. E) Boli-barlang kiterő állomás: a) A meglevő örháznak egy örházal való kibővítése a szükséges átalakításokkal és melléképülettel. A kömives munkákhoz szükséges építési anyagokat (teremcskő, téglá, közönséges és vízhatlan mész, portlandi cement és homok, nemkülönbön a fedél és homoru cserepet) a vasut-utatózat fogja a munka helyszínén a vállalkozónak rendelkezésére bocsátani. A többi építési anyagokat vállalkozó tartozik előállítani. A létesítendő épület tervei a nagy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége építési és pályafentartási osztályában megtekinthetők s a versenyletel, szerződési tervezet és ajánlati minta ugyanott megszerzhető. Aradon, 1898. évi május hó. Az üzletvezetőség. 16030

**Waschanstalt,**  
lebhafter Posten, mit oder ohne Maschinen auch gegen Ratenzahlung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 35497

gation endet die E der bring in der fitung Forme Ausjed wichtige gemein sonder engen dieism tragst gedrück Meinu Vorge Anseh utrag than selbst famen parlan die B folche nen f vorirt befü daß eine menta eben Krieger wahr der angelo Steue Währ und einst Erieh Rath, Drang kann nicht a bisher Zeilen aufred Erieh Nicht b Entwü Erieh Reife, Das e Dich Dime im bliebe begün den, schaft dann Leben Mämm kämpfe jung, Intere siens lei des fühlst Deijer